The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detailed report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 T. E. Moseman Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 337 Kleine Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Montag, den 25. März 1912.—5 Uhr-Ausgabe. | 24. Jahrgang—No. 72

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

In den Kohlenfeldern.

Die anhaltende Streiknot in England! — Die Verluste, welche ein Hartkohlestreik bei uns bringen wird.

London, 25. März. Selbst wenn der große nationale Kohlenstreik heute beigelegt werde, und die Million ausständigen Grubenleute morgen früh zur Arbeit zurückkehren sollte, so wird es noch nicht so schnell Abhilfe für die Not von 2 Millionen, infolge Kohlenmangels beschäftigungslos gewordenen Arbeitsleuten anderer Industrien geben!

Die Delegaten der Grubenarbeiter und die Grubenbesitzer hatten heute Vormittag wieder eine Zusammenkunft mit Premier Asquith und mehreren anderen Kabinetsmitgliedern, vorgängig ihrer neuen gemeinsamen Konferenz, die am Nachmittag zusammentrat, und über deren Ergebniß noch nichts mitgeteilt wird.

In Südwales, wo die Gelder der Grubengewerkschaften vollständig erschöpft sind, haben die Verhältnisse ein schreckliches Stadium erreicht! Jeder Tag erhöht die Not und die Leiden noch.

Viele der Kapellen und sämtliche Schulen in Cardiff und der Nachbarschaft haben Suppenküchen eingerichtet; auch sind Arbeitshöfe für Notstandsarbeiten eröffnet worden. Die Stadt- und Dorfbeamten bemühen sich, das Loos der Frauen und Kinder möglichst zu erleichtern. In einem Distrikt im südlichen Wales allein haben 400 Arbeitsleute, und zwar lauter Nichtgewerkschaftler, bei der Armenbehörde des Pfarrspiels um Unterstützung nachgesucht.

Eine ähnliche Geschichte kommt von Schottland. Dort sind größere Massen Grubenleute im Küstendistrikt East Lothian in so großer Not, daß sie in aufgegebenen Bergwerkstollen am Vorstrande entlang Kohlenstückchen zusammensuchen. Am schlimmsten geht es den Frauen und Kindern von Nichtgewerkschaftlern, da Letztere keinerlei Streikunterstützung bekommen.

In der Stadt Glasgow allein sind 40,000 Mann ohne Einrechnung der Streiker beschäftigungslos, und in allen Fabriken daselbst stockt der Betrieb. Und mehr oder weniger steht es so in allen Industriezentren Englands. Kein Lohn, in vielen Fällen auch keinerlei sonstige Unterstützung und keine Kohlen für häusliche oder geschäftliche Zwecke!

In vielen Distrikten können die Gewerkschaftsführer große Mengen der Streiker nur mit Mühe von der Rückkehr zur Arbeit fernhalten, und da und dort haben sie gar keine Macht mehr über die Leute.

Manche der Baumwollfabriken im Distrikte Lancashire brachten es dadurch fertig, den Betrieb wieder aufzunehmen, daß sie alle ihre noch vorhandenen Kohlenvorräte vereinigten und auch den Gas- und sonstigen Gesellschaften beschränkte Quantitäten aufgesparter Kohle zu hohem Preis abkauften.

Der Dienst auf allen Eisenbahnen sowie der Schiffahrtsdienst über den Kanal wurde noch weiter eingeschränkt. Die Strandvergnügungsplätze, welche schon Vorbereitungen für ein großes Ostergeschäft getroffen hatten, mußten alle ihre Arrangements für Extrazüge rückgängig machen.

Professor H. S. Jevons hat berechnet, daß der Streik der Kohlengrubenleute das Vereinigte Königreich allermindestens 50 Millionen Dollars für jede Woche kostet. Die Gewährung der verlangten Mindestlöhne würde nur eine Mehrausgabe von etwa ¼ Million Dollars pro Jahr kosten.

Berlin, 25. März. Wie hierher gemeldet wurde, ist der Streik der Kohlenbergleute in Waldenburg, Unterschlesien, abgesagt worden.

Denain, Frankreich, 25. März. Nachdem zwischen den Grubenbesitzern und Bergleuten dahier eine Einigung erzielt worden ist, haben letztere heute die Arbeit wieder aufgenommen.

Wilkesbarre, Pa., 25. März. Auf Grund von Zusammenstellungen des Handels- und Arbeitsdepartements wird konstatirt, daß durch einen Hartkohlengräberstreik in Pennsylvanien ein Verlust von mehr als 34 Millionen Dollars pro Monat entstehen wird, nämlich: verlorene Arbeitslöhne $8,500,000; Verlust für die Kohlengesellschaften an Reinprofiten $5,500,000; Verlust der Verkäufer von Materialien für Kolenförderung $2,500,000; Verlust der Eisenbahnen an Frachtgebühren $9,500,000; Verlust für Handelsleute der Grubenregionen $8,000,000.

Pittsburg, 25. März. Obwohl jetzt ausgezeichnete Bootfahrtgelegenheit auf dem, stark mit Wasser gefülltem Ohioflusse ist, wird bekannt gegeben, daß keine Kohle mehr von hier aus versandt wird, bis man bestimmt weiß, ob eine Arbeitseinstellung in den Kohlengruben am 1. April erfolgt!

Die letzte Sendung, eine Million Bushels betragend, ist vor mehreren Tagen von hier abgegangen. Alle Schleppboote kehren jetzt in den Hafen zurück. Das macht mehrere Hundert Flußleute beschäftigungslos.

Neue Schülertragödie!

Irrsinniger Gymnasist versucht Mord und Selbstmord. — Ende des Metzer Mordprozesses. — Berliner Geschäftsführer russischer Zigarettenfirma verduftet. — Der zurückgetretene ungarische Premier beim Kaiserkönig. — Schweizer Dorf abgebrannt.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 25. März. Die deutsche Heeresleitung beabsichtigt auch, das, zu Mannheim-Rheinau erbaute Lenkluftschiff „Schütte-Lanz" anzukaufen, falls dieses die verlangten Probefahrten erfolgreich ausführt.

Der, in Metz verhandelte Prozeß gegen Martin und Genossen wegen Ermordung des Hoboisten Maasch ist verhältnißmäßig rasch beendet worden. Martin, welcher seinerzeit die Kugel abfeuerte, die den deutschen Soldaten tot niederstreckte, wurde zu zehn Monaten Gefängniß verurteilt.

Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Eine Schultragödie hat sich zu Neuhaldensleben im Regierungsbezirk Magdeburg ereignet. In einem plötzlichen Anfall von Irrsinn schoß der Obersekundaner Danker auf seinen Klassenkameraden Lippelt und brachte ihm eine schwere Verwundung bei.

Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst, doch ist seine Verletzung nur unbedeutender Art.

Die Kunde von dem beklagenswerten Ereigniß hat ungeheures Aufsehen erregt, zumal die Chronik der Mordaffären, Selbstmorde und sonstigen sensationellen Akte von Schülern immer bedenklicher anschwillt.

Der Geschäftsführer der hiesigen Filiale des russischen Zigarettengeschäfts Köghen in Kiew ist flüchtig geworden und hat ungedeckte Passiva in der Höhe von einer Million Mark zurückgelassen.

Die Firma in Kiew hat jüngst Pleite gemacht.

Die, im letzten Jahre in der sächsischen Hauptstadt abgehaltene Hygieneausstellung, welche ein überaus großes Interesse erregte und deshalb ungemein stark besucht war, hat einen Reingewinn von einer Million Mark ergeben.

Der stattliche Ueberschuß soll, wie nunmehr beschlossen worden ist, zur Errichtung eines Museums für Hygiene in Dresden verwendet werden.

Wien, 25. März. Der, kürzlich wegen der Differenzen über die Wehrreform vom Posten des ungarischen Ministerpräsidenten zurückgetretene Khuen-Hedervary wurde auf gestern zum Kaiserkönig beschieden. Die Berufung wird dahin ausgelegt, daß Graf Khuen mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragt wird. Es verlautet von sonst gutunterrichteter Seite, daß der Kriegsminister General d. Inf. von Auffenberg, welcher in erster Linie der Erfüllung der ungarischen nationalen Forderungen zähen Widerstand entgegensetzt, seine Abdankung eingereicht hat.

Diese Meldung entbehrt jedoch noch jeder Bestätigung von amtlicher Seite.

Zürich, Schweiz, 25. März. Eine furchtbare Feuersbrunst hat das Dorf Salvenach im Kanton Freiburg in Asche gelegt.

Die Flammen breiteten sich bei dem vorherrschenden heftigen Winde und den mangelhaften Löschvorrichtungen mit solch' reißender Geschwindigkeit aus, daß die meisten Bewohner kaum mehr, als das nackte Leben retten konnten.

Infolge dessen befindet sich die bei dem rauhen Wetter um ihr Obdach gekommene Bevölkerung von rund 400 in ungeheurer Not. Es wird raschen Eingreifens der Wohltätigkeit bedürfen, um eine Kalamität zu verhüten.

Salvenach, das nur noch ein rauchender Trümmerhaufen ist, liegt 564 Meter über dem Meeresspiegel.

Ist „Augsburg" verloren?

Hamburg, 24. März. Die hiesige Deutschaustralische Dampfschiffsgesellschaft drückt die Befürchtung aus, daß dem ihr gehörigen Dampfer „Augsburg", welcher am 2. Februar von New York nach Kapstadt in See ging, ein Unglück zugestoßen ist, da bis jetzt keine Meldung von seiner Ankunft in Kapstadt eingelaufen ist.

„Augsburg" hat eine Besatzung von 39 Mann. Der Dampfer wurde 1896 in Glasgow gebaut, hat eine Wasserverdrängung von 4287 Tonnen und Maschinen von 2000 Pferdekraft.

Wollten lieber selber plündern.

Peking, China, 25. März. Die Kanhu-Armee ist zu Sianfu, Provinz Schensi, angekommen, worauf die chinesischen Soldaten in der Befürchtung, daß die mohammedanischen Truppen die Stadt plündern würden, dies selber besorgten. Die Mohammedaner zogen sich darauf aus der Stadt zurück; alle Ausländer sollen in keinerlei Gefahr schweben.

Zu Thinschauhu, in der Provinz Schantung, haben, laut Konsularberichten, Soldaten sämtliche Banken mit Ausnahme einer einzigen geplündert.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Campania von Liverpool; Uranium von Rotterdam.
Alexandria: Cedric von New York.
Glasgow: Scotian von Boston.

Lohnerhöhung verweigert!

Das mag zu einer Krise an östlichen Bahnen führen.

New York, 25. März. Fünfzig Eisenbahnen, d. h. so ziemlich alle Linien östlich von Chicago und nördlich von der Norfolk & Western, haben sich heute geweigert, ihren Lokomotivführern eine Lohnerhöhung zu gewähren.

Die Bahngesellschaften behaupten, die Mehrkosten, welche eine solche Lohnerhöhung verursachen würde, nicht aushalten zu können, welche auf $7,553,792 pro Jahr insgesamt kommen würden. Außerdem — erklärten die Bahngesellschaften in ihrer Ablehnung an das Komite der Lokomotivführerbrüderschaft — würden voraussichtlich andere Angestellte prompt ebenfalls Erhöhungen fordern.

Lynchmord wird untersucht.

Fort Smith, Ark., 25. März. Eine Extra-Grandjury begann eine Untersuchung des, vergangene Nacht an dem 29jährigen Neger Sanford Lewis verübten Lynchmordes.

Es ist sehr zweifelhaft geworden, ob dies der Neger war, welcher den Hilfskonstabler Andy Carr niederschoß. Carr ist übrigens noch am Leben, doch haben die Aerzte wenig Hoffnung für ihn. Bürgermeister Bourland kritisirte die Polizei scharf. „Ich selber," sagte er, „hätte mit drei Mann leicht den Mob zur Ruhe bringen können."

Lokalbericht.

Wittert ein Verbrechen.

Frau Anna Smith ist entseelt aufgefunden worden.

Auf einem Divan in ihrer Dachwohnung im Hause Nr. 1642 N. Park Ave. liegend, wurde heute die 45jährige Wittwe Anna Smith als Leiche aufgefunden. Ihr Gesicht wies blaue und rote Flecke auf, am Halse war eine Hautabschürfung wahrnehmbar. Alle Anzeichen scheinen darauf hinzudeuten, daß die Frau erdrosselt worden ist. Die Polizei fahndet auf zwei Männer, die heute Morgen um halb 7 Uhr das Haus verlassen haben. Sie sollen gestern Abend bei Frau Smith vorgesprochen und mit ihr Streit gehabt haben. Die Wohnung war heute in wüster Unordnung.

Machten wüsten Lärm.

Frau Smith stand als Näherin in Diensten der Frau Georg Gerstner, Nr. 319 Starr Straße. Sie bewohnte allein die beiden Dachstübchen. Ihr 25 Jahre alter Sohn Walter soll in der Sedgwick Straße wohnen. Die Frau nannte sich, nach ihrem zweiten, ebenfalls verstorbenen Gatten auch Frau Anna Henke.

Frau Margaret Keilkimer, die im 1. Stock wohnt, fand die Leiche. „Ich war erstaunt," sagte sie, „wie es in dem Zimmer aussah. Ein Tisch und ein Stuhl waren umgekippt und Alles war in größter Unordnung. Als ich das blauschwarze Gesicht der Toten sah, lief ich erschreckt hinaus und schlug Lärm."

Dr. George Illingworth, der Eigentümer des Gebäudes, erzählte der Polizei, daß zwei Männer gestern Abend um halb 7 Uhr Frau Smith besucht hätten. Er und seine Gattin hätten gehört, wie sie sich mit der Frau zankten. Sie hätten einen solchen Lärm gemacht, daß er schon geplant habe, mit dem Revolver in der Hand hinauf zu gehen und Ruhe zu gebieten. Schließlich habe er es aber doch für richtiger gehalten, sich nicht in den Hader zu mischen. Gegen 10 Uhr hätten er und seine Frau sich zur Ruhe begeben.

Brudermord.

Die Tragödie ereignete sich auf einer Farm bei Desplaines.

Auf einem in der Nähe von Desplaines gelegenen, dem Landwirt Thomas Whetstone gehörigen Bauernhof hat heute ein Sohn des Hauses, der 25jährige Walter, seinen um drei Jahre jüngeren Bruder erschossen.

Die Brüder waren auf dem Felde in Streit geraten. Als sie heimkehrten, ergriff Walter angeblich eine Flinte und streckte mit einem Schuß den Bruder nieder. Der Verwundete starb, ehe noch ein Arzt geholt werden konnte. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft von J. U. Stott & Son in Desplaines. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten. J. U. Stott ist angeblich ein Schwager des Opfers.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Bewölkt und unbeständig heute Abend und morgen; wärmer heute Abend, Mindesttemperatur über dem Gefrierpunkte; morgen etwas kälter; Südwest-, später Nordwestwind.

Illinois: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, außer im nördlichen Teile, wo unbeständiges Wetter vorherrschen wird; heute Abend wärmer, morgen im nördlichen Teile kälter.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 30 Grad; Nachts 12 Uhr 29 Grad; Morgens 6 Uhr 28 Grad; Mittags 12 Uhr 35 Grad.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 337 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Deneen handelt.

Beruft Sondertagung der Legislatur auf morgen ein.

Ein umfangreiches Programm.

Senator Ettelson hat Vorlage für direkte Abstimmungen über Präsidentschaftskandidaten fertig. — Angebliche Pläne der Gegner des Plans.

Die Mehrzahl der Kandidaten, unter denen die Stimmgeber bei der Vorwahl am 9. April ihre Auswahl treffen sollen, tritt damit zum ersten Mal in die politische Arena und ist der Wählerschaft im Allgemeinen unbekannt. Da es bei der großen Masse der Bewerber geradezu eine physische Unmöglichkeit ist, sie alle einzeln aufzusuchen, werden die Kandidaten ersucht, der „Abendpost" baldmöglichst in gedrängter Zusammenstellung das nötige Material zu einer biographischen Skizze brieflich einzusenden, das dann zur dringend notwendigen Aufklärung der Wählerschaft übersichtlich geordnet in der „Abendpost" veröffentlicht werden wird.

Gouverneur Charles S. Deneen berief heute Mittag eine Sondertagung der Legislatur auf morgen Nachmittag fünf Uhr ein, nachdem zwei Drittel der Mitglieder beider Häuser sich dafür erklärt hatten. Die Aufforderung an alle Mitglieder ging heute Mittag von Springfield aus. Trotzdem die Einberufung der Sondertagung in erster Linie auf das Betreiben der Anhänger Theodore Roosevelts zurückzuführen ist, welche die Annahme eines Gesetzes für direkte Abstimmungen über Präsidentschaftskandidaten durchzusetzen suchen, stellt das Staatsoberhaupt in seinem Einberufungsschreiben den Legislaturmitgliedern bedeutend mehr Aufgaben als nur die Annahme eines Gesetzes, das eine Präsidentschaftsvorwahl ermöglicht. Der Gouverneur stellt der Legislatur nicht weniger als dreizehn verschiedene Aufgaben, unter denen allerdings das Gesetz für direkte Präsidentschaftsvorwahlen obenan steht.

Ettelson hat Vorlage fertig.

Die Vorlage für direkte Abstimmungen über Präsidentschaftskandidaten ist bereits fertig und wird von Staatssenator Samuel A. Ettelson im Senat eingebracht werden. Senator Ettelson hat mehrere Wochen daran gearbeitet und die einschlägigen Gesetze Kaliforniens, North Dakotas, Wiskonsins, Oregons, New Jerseys und anderer Staaten, die ihren Wählern ermöglichen, über Präsidentschaftskandidaten abzustimmen, studirt. Seine Vorlage sieht vor, daß der Kandidat einer Partei, der die Mehrzahl der Stimmen im Staat erhält, die Stimmen der Delegaten und Ersatzmänner des Staates zum Nationalkonvent der Partei erhalten soll. Jeder Präsidentschaftskandidat, der sieben Tage vor der Vorwahl im April eine Petition mit 1000 Unterschriften beim Staatssekretär einreicht, kann seinen Namen den Wählern zur Abstimmung vorlegen. Dasselbe gilt für Kandidaten für das Vizepräsidentenamt. Das Gesetz soll sofort nach seiner Annahme in Kraft treten.

Col. Chauncey Dewey, der Leiter des Rooseveltausschusses für Illinois, erklärte heute, es sei noch nicht sicher, ob Senator Ettelson die Vorlage im Senat einbringen werde. Es sei nicht ausgeschlossen, daß sie zuerst im Haus eingebracht werden würde, um etwanige Gegner im Haus günstig zu stimmen. Der nötigen Zweidrittelmehrheit im Senat sei man so wie so sicher.

Beunruhigende Gerüchte.

Politische Kreise wiesen heute Mittag darauf hin, daß die Zustimmung von zwei Dritteln aller Legislaturmitglieder zur Einberufung einer Sondertagung noch lange nicht die Annahme des Gesetzes für eine Präsidentschaftsvorwahl sichere. In dieser Beziehung wurden Gerüchte laut, daß die Gegner des Plans, welche die politischen Maschinen kontroliren, versuchen würden, die Einbringung der Vorlage dadurch zu verhindern, daß in keiner Sitzung eine beschlußfähige Mehrheit anwesend sein würde, und daß die Maßregel infolge dessen nicht eingebracht werden könne. Es verlautete, daß die Gegner der Maßregel planten, durch derartige Taktiken die Annahme der Maßregel unmöglich zu machen.

Umfangreiches Programm.

Die übrigen Aufgaben, welche Gouverneur Deneen der Legislatur für die Sondertagung gestellt hat, beziehen sich auf die Abänderung der Wahlgesetze, Bewilligungen für die Reparatur der Gebäude der landwirtschaftlichen Staatsausstellung, des Kapitols, Aenderung der Versicherungsgesetze, Aenderung der Staatsverfassung, so daß die Verfassung in mehr als einem Punkte gleichzeitig abgeändert werden kann, Vermehrung der Machtbefugnisse der Parkbehörden, Bewilligung für die Getreideinspektion und für die Fabrikinspektion, Bewilligung für die medizinische Fakultät der Staatsuniversität und für die Ackerbauversuchsanstalt.

Deneen begründet sein Vorgehen.

Gouverneur sprach sich über die Einberufung der Sondertagung wie folgt aus: „Die Einberufung einer Sondertagung war nötig. Sie hätte so wie so nach der Vorwahl einberufen werden müssen, um Bewilligungen für die staatlichen Bauten zu machen, die im letzten Herbst vom Sturm beschädigt worden sind, und um die Versicherungsgesetze so abzuändern, daß sie mit den Bestimmungen des Arbeiterunfallversicherungsgesetzes im Einklang stehen, das am 1. Mai in Kraft tritt. Ich habe während meiner Kampagne im Staat mit den Mitgliedern der Legislatur über die Einberufung einer Sondertagung vor der Vorwahl gesprochen. Die Mehrzahl war dagegen, weil sie mit ihrer Kampagne für eine nochmalige Nomination beschäftigt sind.

„Da zwei Drittel der Mitglieder sich jetzt für Annahme eines Gesetzes für direkte Abstimmungen über Präsidentschaftskandidaten ausgesprochen haben, habe ich die Legislatur auf morgen einberufen, damit ein derartiges Gesetz vor der Vorwahl zur Annahme gebracht werden kann. Die Legislatur kann, wenn sie will, diese Frage erledigen und sich dann bis nach der Vorwahl vertagen, sodaß die Mitglieder nicht daran gehindert werden, eine Kampagne zu führen. Die Annahme eines derartigen Gesetzes erfordert nur wenig Zeit, da das Gesetz einfach ist."

Dunne und Alschuler.

Außerordentliche Vorbereitungen hat der deutschamerikanische Dunne Klub für die deutsche Massenversammlung zugunsten des früheren Bürgermeisters getroffen, die heute Abend in der Nordseite Turnhalle stattfinden wird. Eugen Niederegger wird den Vorsitz führen. Außer dem früheren Bürgermeister werden die deutschen Kandidaten für den Stadtrat, darunter die Aldermen Richert, Haderlein und Reinberg, sprechen.

Heute Mittag sprach Dunne vor den Arbeitern der International Harvester Co. in der Deering Anlage an der Fullerton Ave. und nahm die republikanische Mißwirtschaft aufs Korn.

Samuel Alschuler, der andere Bewerber um die demokratische Gouverneursnomination, sprach heute Mittag vor den Arbeitern der Frachtschuppen mehrerer Eisenbahnen an der South Water Str. und dem Fluß und vor den Angestellten der Chicago Junction Bahn an der 43. und Robey Straße. Heute Abend spricht er in der Aldinehalle, 35. Str. und Indiana Avenue, der Freiheithalle, 34. und Halsted Str., und der Oakland Musikhalle, 41. Str. und Cottage Grove Ave. Morgen Mittag wird er im Garricktheater eine Ansprache halten.

Harrison als Kandidat.

Daß Carter H. Harrisons Name unter denen der demokratischen Präsidentschaftskandidaten zur Abstimmung gebracht werden würde, falls ein dahingehendes Gesetz angenommen werden sollte, galt heute in politischen Kreisen für ausgemacht, wenn auch aus dem Lager des Mayors selbst eine Bestätigung nicht zu erlangen war.

Politiker rechnen darauf, daß die demokratische Bevölkerung die Auswahl unter Mayor Harrison, Woodrow Wilson, Gouverneur von New Jersey, Gouverneur Harmon von Ohio und Sprecher Champ Clark haben wird. Die drei republikanischen Präsidentschaftskandidaten, die zur Abstimmung kommen werden, sind Präsident Taft, Theodore Roosevelt und Senator Robert M. LaFollette von Wiskonsin. Daß Senator LaFollette im Falle der Annahme eines Gesetzes für Präsidentschaftsvorwahlen eine Kampagne im Staat führen wird, gilt als sicher.

Mittagsversammlung der Fortschrittlichen.

Eine Mittagsversammlung der Countykandidaten der fortschrittlichen republikanischen Liga fand heute Mittag im Olympictheater statt. Charles E. Merriam führte den Vorsitz. Ansprachen hielten unter anderen Donald R. Richberg, Kandidat für die Staatsanwaltschaft, Alexander Fyfe, Kandidat für das Amt des Stadtgerichtsdieners, und Oliver L. Watson, Kandidat für die Revisionsbehörde.

Untersuchen angebliche Schwindeleien.

Umfangreiche Untersuchungen angeblicher Registrirungsschwindeleien in der 1., 18. und 21. Ward wurden heute von der Wahlbehörde begonnen. Nicht weniger als 3500 Wähler, die ihre Namen in die Stammlisten haben eintragen lassen, sind vorgeladen, um nachzuweisen, daß sie wirklich stimmberechtigt sind. 1400 davon wohnen in der 18. Ward.

Politisches Allerlei.

Gouverneur Deneen sprach heute Mittag in einer Versammlung im Garricktheater. Heute Abend spricht er im Lessing Klub, 1208 Taylor Straße, in der Netherwood Halle, Marshfield Ave. und Taylor Straße, und in der böhmischen Turnhalle, 1300 S. 41. Ave.

Staatsanwalt Wayman, Bewerber um die republikanische Gouverneursnomination, sprach heute Mittag im Illinoistheater. Heute Abend wird er eine Ansprache in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., und in der Cedric Halle, Kedzie Boul. und Linden Square, halten.

Leset die „Sonntagpost"

Den Manen des größten deutschen Dichters.

Die gestrige Goethefeier im Auditorium ist glänzend verlaufen.

In Wort und Lied Tribut gezollt.

Die Feier hat den Zweck, das Interesse des Deutschtums für das im Lincoln Park aufzustellende Goethedenkmal neu zu beleben, in jeder Weise erfüllt. — Der deutsche Botschafter, Graf Bernstorff, führte in der Versammlung den Ehrenvorsitz. — Glänzende Rede von Rabbiner Dr. Emil G. Hirsch. — Deutsche Sängerschaar verschönert die Feier durch den Vortrag von Goetheschen Dichtungen.

Mit Weihe und Begeisterung ist gestern das Andenken Johann Wolfgang Goethes und sein Vermächtniß an die Nachwelt in Wort und Ton gefeiert worden. Tausende seiner Angehörigen entsendete Chicagos Deutschtum in das Auditoriumtheater, um der erhabensten Menschwerdung deutschen Geistes, welche je in die Welt gekommen ist, Verehrung zu erweisen und Zeugniß dafür abzulegen, daß das von der Goethedenkmalgesellschaft begonnene Werk in ganz Deutsch-Chicago Widerhall gefunden hat. Wer diese gewaltige Versammlung von Männern und Frauen deutscher Abstammung, unter ihnen als Ehrengast der Vertreter der teuren alten Heimat, überschaute, dem mußte die erhebende Gewißheit werden, daß der Plan der Errichtung eines Goethedenkmals im Lincoln Park in allen deutschen Kreisen zahllose begeisterte Anhänger hat, welche sich der großen Bedeutung dieses, seiner Vollendung sich nähernden Werkes bewußt sind.

Um der Sache des Denkmals erneute allgemeine Aufmerksamkeit zuzuwenden, ihre Bedeutung für Chicago, das ganze Land, für die Gesammtheit der Deutschamerikaner, das amerikanische Volk und für seine Beziehungen zum deutschen Volke, in immer weitere Kreise zu tragen, war der Ruf der Denkmalgesellschaft zu der Gedenkfeier ergangen, und dem Zwecke dienstbar gemacht wurde ein dem Anlaß würdiges Programm. Schöpfungen großer deutscher Tonsetzer, angeregt von Goetheschen Gedanken, schmückten die Feier, und Worte meisterlicher Beredtsamkeit, welche den Hörern tief in Geist und Seele drangen, erläuterten sie.

Zur Ausführung hatten sich Kräfte von den besten in Chicago vereinigt: Dr. Emil G. Hirsch als Festredner, das Thomasorchester, Elena Gerhardt, die Vereinigten Männerchöre und Wilhelm Middelschulte als Interpreten der musikalischen Beiträge zur Feier.

Von den zum Vorstand der Gesellschaft gehörenden Herren Eugen Niederegger, Präsident; Dr. Emil G. Hirsch, Vizepräsident; Harry Rubens, Edward G. Halle und Fritz Glogauer geleitet, nahm pünktlich zur festgesetzten Stunde der Ehrenpräsident der Feier, Botschafter des Deutschen Reiches Graf von Bernstorff, seinen Platz am Rednerpulte auf der Bühne ein, hinter sich das Thomasorchester und die siebenhundert Sänger der Vereinigten Männerchöre und vor sich ein nach Tausenden zählendes Publikum.

Gleich darauf brausten die Töne von Meister Bachs herrlichem Präludium majestätisch durch das Haus, der Orgel entlockt von Middelschultes Künstlerhänden. Der dem Spiele folgende Beifall begrüßte fast gleichzeitig die wohlvertraute Gestalt Frederick Stocks, unter dessen Leitung das Thomasorchester darauf Beethovens Ouverture zu „Egmont" vortrug. Als das wunderbare und wunderbar gespielte Tonstück verklungen und der Beifall verrauscht war, wendete Herr Harry Rubens sich an die Versammlung mit ungefähr folgenden Worten:

Ansprache von Herrn Rubens.

„Vor achtzig Jahren, an einem rauhen Märztage, ist Johann Wolfgang Goethe gestorben, das Licht seiner Augen erlosch, aber die Fackel seines Geistes leuchtet in unveränderlichem Glanze von Jahrhundert zu Jahrhundert, nicht nur in seinem Geburtslande, sondern überall, wo die Kultur den Menschen dem Göttlichen näher gebracht hat. Wir vom deutschen Stamm sind heute hier, tausende von Meilen vom alten Weimar entfernt, zu ernster Feier versammelt, um den Größten aller Deutschen zu ehren und zu geloben, die köstlichen Früchte seines großen Geistes dem neuen Heimatlande näher und näher zu bringen. Wir sind dankbar dafür, daß unser Streben von Deutschlands Vertreter in Washington gewürdigt wird, seine Anteilnahme und seine Gegenwart sind uns ein Ansporn zu weiteren Bemühungen. Ich habe die Ehre, Ihnen seine Exzellenz, den Herrn Botschafter Grafen von Bernstorff vorzustellen."

Graf Bernstorffs Ansprache.

Der Botschafter, lebhaft begrüßt, hielt hierauf folgende Ansprache:

„Es gereicht mir zur Freude, dieser Feier beiwohnen und Chicago besuchen zu können, wo ich immer so freundlich aufgenommen worden und wo so viele Abkömmlige deutschen Stammes wohnen als Bürger eines Landes, welches mit meiner Heimat durch das Band der Freundschaft verbunden ist. Es war mir vergönnt, im vorigen Jahre in Berlin die Entwürfe des Goethedenkmals zu sehen, und ich freue mich, daß Chicago dem größten deutschen Dichter im Lincoln Park ein Denkmal setzen will. Goethe hat von Amerika gesagt: „Dich stört nicht im Innern zu lebendiger Zeit unnützes Erinnern und vergeblicher Streit". Ich möchte nun fragen, ob diese Worte auf die Gegenwart noch ganz passen. Die Erinnerung dürfte, nachdem die Vereinigten Staaten einen so kolossalen kulturellen Aufschwung genommen haben, nicht mehr so unnütz sein, denn die Kultur beruht zum großen Teile auf Erinnerung, auch in Amerika. Es ist die weltgeschichtliche Aufgabe der deutschen Bürger dieses Landes, ihm die deutsche Kultur als einen Bestandteil seiner Entwickelung zu geben. Es ist anerkannt worden, daß das Land keine besseren Bürger hat, als sie, aber das ist vereinbar mit der Anhänglichkeit an die Schätze des alten Vaterlandes. Andererseits nehmen auch wir in der Heimat am Leben unserer Stammesgenossen in den Vereinigten Staaten innigen Anteil, und so gestalten sich die Beziehungen zwischen beiden Ländern immer enger. Wir hoffen, daß die Deutschen in Amerika ihre kulturelle Aufgabe erfüllen und die deutsche Kultur aufrecht erhalten werden. In der Helenaszene im zweiten Teile des „Faust" schildert Goethe die Verschmelzung des deutschen und des griechischen Geistes, der noch heute ein Teil der deutschen Kultur ist. Eine ähnliche Aufgabe wie er haben die Deutschen in Amerika. Kulturell sind alle Deutschen zusammengehörig, ohne Rücksicht auf Landesgrenzen, so wie für Goethe der Begriff Nation ein Kulturideal war. Erst ein anderer großer Deutscher, Bismarck, lehrte uns, daß die Macht die Staaten hält, daß Kultur, Bildung und Sitte durch die Macht geschützt werden müssen. Aeußere Machtstellung und innerer Kulturausbau müssen Hand in Hand gehen. Wenn die Deutschen in Amerika in diesem Sinne an der Entwickelung ihres Landes weiter bauen helfen, werden sie beiden Völkern erfolgreich dienen."

An diese Ansprache schloß sich der Vortrag der gehaltvollen sinfonischen Dichtung „Tasso" von Liszt durch das Thomasorchester, worauf die Vereinigten Männerchöre unter der Leitung ihres Dirigenten, Herrn Ottomar Gerasch, zwei Lieder mit Goetheschen Texten, „Ueber allen Wipfeln ist Ruh'" von Kuhlau und „Haideröslein" von Werner sehr schön und stimmungsvoll sangen. Ihnen folgte die deutsche Liedersängerin Frl. Elena Gerhardt mit den vier Liedern „Wonne der Wehmut", „Kennst Du das Land", „Die Trommel gerührt" und „Freudvoll und leidvoll", alle von Goethe und vertont von Beethoven. Stimme und Vortrag der berühmten Künstlerin führten die Schöpfungen der beiden großen deutschen Geistesheroen den Hörern in warmer, lebendiger Gestaltung vor die Seele.

Die Festrede.

Herr Rubens stellte sodann den Festredner, Professor Dr. Emil Hirsch, als einen mit der ganzen Wissenschaft seines Jahrhunderts ausgerüsteten Mann vor:

Das Nachstehende ist eine Wiedergabe des leitenden Gedankenganges der meisterhaften und begeisterungsvollen Rede von Dr. Hirsch, inhaltlich, nicht in der Form:

Dr. Hirschs Rede.

„Mehr Licht!" Diese Worte legt die Phantasie des Volkes dem sterbenden Goethe auf die Lippen. Hier hat der sinnende Mythos wieder einmal viel klarer und treffender gesprochen, als die nackte, kahle Wirklichkeit es vermag, denn „Mehr Licht!" war der Grundton des Schaffens des Mannes, so wie der Grundton der Einklang und der Ausklang eines sinfonischen Tongedichts ist. Nicht besser als durch jene Worte hätte der [illegible] von Goethes Streben ausgedrückt werden können. Es kann mir nicht gelingen, in der mir zugemessenen knappen Zeit ein vollständiges Bild zu zeichnen von dem, was Goethe dem deutschen Volke und für alle anderen Völker bedeutet. Wie an einem Münster der Geologe die Beschaffenheit des Steinmaterials erkennt, einem Anderen vornehmlich der Baustil in die Augen fällt, ein Dritter das Kunstwerk als solches betrachtet, so mag Goethe dem Einen eine Botschaft bringen, dem Anderen eine Entwickelung in der Literatur bedeuten, ein Dritter mag in ihm selbe ein Kunstwerk erblicken. Um einen Kranz aus allen den verschiedenen Anschauungen zu flechten, ist für mich die Zeit zu karg. Nur an ein paar Bergeszinnen, auf denen der Glanz Goethes noch heute ruht, möchte ich das Pfund zeigen, das er uns hinterlassen hat, und mit dem wir weiterwuchern sollen.

Goethe als Sprachmeister.

„Goethe ist der große Meister der deutschen Sprache gewesen, der sie in das

(Fortsetzung auf der 5. Seite.)

Macht Eure Einkäufe bei WOLFS

Ihr werdet sicherlich Euren Geldeswert erhalten.

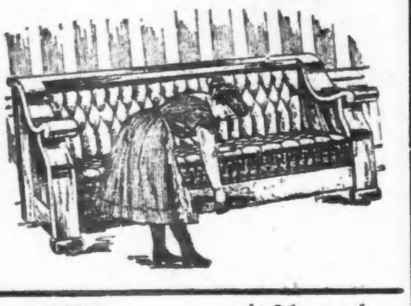
Speziell für die nächsten sieben Tage

Diese prachtvolle echtlederne, aus drei Stücken bestehende Parlor-Ausstattung — Eichen- oder Mahagoni Finish, zu **18.95**

Feinste Auswahl von Vernis Martin Betten, mehr als den doppelten Preis wert.......... **3.95**
Massive Eichen Dressers, mit franz. geschliffenem Spiegel. **6.95**
Echte Leder Box Sitz Eßzimmerstühle............. **1.95**
Lloyds Go-Carts — garantirt bestes Fabrikat..... **4.95**
Japan. Matten Rug, große Bettzimer Größe.......... **2.95**
Volle Größe Filz Top Matratzen, zu.............. **1.95**

Baar oder leichte Zahlungen.

Dieses prachtvolle Pullman Revolving Davenport, bestes bekanntes Fabrikat, zu **22.45**



Der Laden ist Abends offen bis um 9 Uhr

mit Ausnahme von Mittwoch und Freitag Abends.

Frau Melodie.

Roman von Karl Conte Scapinelli.

(28. Fortsetzung.)

Seffreck hatte sich am nächsten Tag beim Obersten seines Regiments gemeldet und ihm mitgeteilt, daß er um seine Versetzung ersuchen möchte. Der hatte gebrummt und ihn nach dem Grund dieses Entschlusses gefragt, und Seffreck hatte dafür Differenzen mit dem Kapellmeister angegeben.

„Ich lasse doch meine strammsten Offiziere nich wegen eines Zivilisten ziehen!“ rief der Oberst zornentbrannt. „Denn wenn Sie auch manche Scharte sonst auszuwetzen haben, Herr Hauptmann, im Dienst schätze ich Sie, Sie sind noch der Soldat, der mit Feuer und Flamme bei der Truppe ist. Ist denn die Differenz nicht zu beseitigen?“

„Nein, Herr Oberst, es ist dabei seine Schwester im Spiel!“

„Herr Hauptmann, Sie werden mir doch nicht hier in Wien auch Dummheiten machen?!“

„Um diese zu vermeiden, möcht' ich eben um meine Versetzung bitten!“

„Wien ist doch groß genug und das Regiment auch, — es wird eben ein anderer in Gottes Namen den Musikoffizier machen und sehen, mit dem Musikmann auszukommen!“

„Ich möchte trotzdem um Befürwortung meiner Versetzung bitten. Wien paßt nicht für mich; ich bin schon zu lange in der Provinz herumgelegen!“

Da ließ dann endlich der Oberst das Zureden. „Wenn Sie absolut nicht wollen, dann kann es eben nicht sein, Herr Hauptmann!“

Und Seffrecks Versetzungsgesuch wurde mit der Befürwortung des Obersten weitergegeben.

Im ganzen Regiment war der Grund der Versetzung Seffrecks bald offenes Geheimniß. Man wußte, er hatte Differenzen mit dem Kapellmeister gehabt, und man ließ den bewährten Troupier ruhig fahren, weil in der Großstadt fürs Regiment der Musik-Zivilist mehr bedeutet als ein langdienender Hauptmann, wie der Major, ein grimmiger Zivilistenhasser, boshaft immer wieder hinzusetzte.

So kam es, daß sich die Stimmung im Regiment unwillkürlich gegen Joseph Rittner kehrte, und daß er dies gar bald schon in Gestalt eines an Stelle Seffrecks ernannten, sehr genauen und sekkanten Musikoffiziers zu fühlen bekam.

Auch der Oberst, der sonst ihm gewogen war, begann ihn zu schikaniren. „Herr Kapellmeister, melden Sie sich morgen zum Rapport!“ hieß es jetzt alle Augenblicke, und dann gab's am nächsten Tag hochnotpeinliches Verhör. „Warum bläst Ihr Fagottist falsch, warum kommt mir die erste Kompagnie aus dem Takt? Warum?“ schrie der Oberst. „Weil Sie an Operetten denken, statt an Militärmusik, weil Sie Tanzmusik üben statt Märsche. Der Marsch ist die Seele der Militärmusik. Setzen Sie noch heute Vormittag eine Probe an, der ich beiwohnen will, wo lauter Märsche geübt werden, militärische Märsche, die sich gut marschiren lassen! Verstanden!“

Am nächsten Tag hieß es wieder zum Rapport in derselben Uniform, in der gestern ausgerückt wurde. Und dann ging wieder ein Donnerwetter los. „Herr Kapellmeister, Sie sind Soldat wie jeder andere. Sie sollten es wenigstens sein, denn Sie tragen des Kaisers Rock, und des Kaisers Rock soll blankglänzende Knöpfe haben, und darunter sollen vorschriftsmäßige Hosen stecken, und ein Soldat soll das Haar nicht lang wie ein Frauenzimmer tragen!“

Zwei-, dreimal hielt Rittner diesen Attacken ruhig Stand; das vierte mal begann er sich ein wenig auf die Beine zu stellen, und das fünfte mal erschienen seine Antworten dem Oberst widersetzlich.

Dabei hatte Rittner jetzt alles eher im Kopfe als seine Militärmusik. Er hatte gehofft, daß die Proben zur Operette schon im Fasching beginnen würden, aber da ein anderes Stück im Theater eingeschlagen hatte, so dachte man noch gar nicht daran, man wollte erst diesen, für die Kasse so notwendigen Erfolg gründlich ausnützen.

Dies alles hatte Joseph Irma getreulich berichtet, nach der er jetzt wieder in der augenblicklichen Mißstimmung nud im Unbehagen seiner erzwungenen Lage Sehnsucht hatte und alle diese Bedenken und Hemmungen zur baldigen Aufführung der Operette hatten auch die Geduld Irmas gebrochen, dazu kam das fortwährende Zureden der Mutter, nicht auf etwas Unbestimmtes zu warten, sondern sich mit den schönen Einnahmen als Militärkapellmeister zufrieden zu geben und jetzt schon zu heiraten.

Die Mutter hätte auf Irma einreden können, wie sie wollte, ohne deren starren Entschluß zu ändern, wenn nicht anderes die Geduld Irmas noch brach: die neugierigen Fragen der Freundinnen, liebenswürdig dringende Briefe Bergauers, der sich zu jedem Freundschaftsdienst zur Verfügung stellte, und schließlich die tödliche Langeweile, die sie im Hause ihrer Mutter umgab.

Sie konnte doch nicht wieder allein in die Welt hinaus, nicht wieder an Josephs Seite ohne Rechtstitel sich in Wien sehen lassen. Und doch drängte in ihr alles fort, fort aus dem freiwilligen Gefängniß, fort aus der kleinen Stadt. Eine Angst überkam sie, daß sie in den vier Wänden ihrer Mutter plötzlich zu früh altern könnte, weil keine freundliche Sonne der Liebe, kein lustiger Mond nächtlicher Bummelgänge sie anstrahlte.

Heute hatte endlich ihre Herzensstimme nach einer Nacht voll wachen Ueberlegens über sie gesiegt. Sie wollte dem drängenden Joseph die frohe Botschaft nach Wien schicken, daß sie sich entschlossen habe, um immer um ihn zu sein, jetzt schon zu heiraten.

Trällernd, selbst beglückt, zu diesem Entschluß gekommen zu sein, setzte sie sich morgens schon im Schlafrock an ihren Schreibtisch, und nach kurzem Ueberlegen begann sie diesen wichtigen, glückbringenden Brief an ihn zu schreiben. Es sollte ein ausführlicher Brief werden, ausführlich und klar, alle Gründe dafür, die im Tiefsten doch nur in der heißen Liebe wurzelten, — wollte sie aufführen, alle Pläne für die Ehe, — alle Anschaffungen wollte sie erwähnen. Glück war ja Glück, ob es in bescheidenen Kleidern ging oder in Sammet und Seide!

Just, da sie ihr Schreiben beendet und es noch einmal las, brachte ihr die Mutter einen Brief Josephs. Das war lieb, daß er wieder schrieb, und sie öffnete ihn hastig und las:

Liebe Irma!

Schon aus den vorhergehenden Briefen wirst Du ersehen haben, daß ich seit Seffrecks Abgang vom Regiment — er soll übrigens wieder zu Euch nach Arad versetzt worden sein — manchen Schikanen ausgesetzt bin. Man verzeiht mir eben nicht, daß ich ihn hier unmöglich gemacht. Ich habe mir viel gefallen lassen, schon weil ich, ehe ich meinen Abschied nahm, den Erfolg meines Werkes abwarten wollte, das jetzt auf die lange Bank gestreckt wird. Aber es gibt jetzt eben Dinge, die über meine Subordination gehen, Dinge, die ich mir nicht sagen und nicht vorwerfen lasse — und so kam es, daß ich gestern nach einer scharfen Unterredung mit dem Oberst um meine Entlassung einkam. Zwar hat der Korpskommandant sich ins Mittel legen wollen, weil er mich gern spielen hört, aber ich konnte nicht mehr anders, — ich blieb fest und scheide also von meinem Regiment. Das wäre an sich eine Erlösung für mich und ein Schritt weiter zum Erfolg, wenn ich nicht verlobt wäre und an unsere Zukunft denken müßte. Wie jetzt die Dinge liegen, liebe Irma, muß ich Dich bitten, vielleicht noch ein wenig länger Geduld zu haben, vielleicht ein, zwei Jahre, bis ich mich als Komponist durchgesetzt habe. Wir beide haben uns freilich das ganz anders, viel rascher in frohem Schaffensrausch gedacht, — aber gut Ding braucht Weile, und ich werde mich jetzt eben einstweilen mit neuer Arbeit beschäftigen müssen, — bis die alte ans Licht der Bretter kommt. Ich weiß, Du bist tapfer und hast den festen Glauben an mich und mein Können, und dieser treue, gute Glaube von Dir hält mich und stützt und macht mich schaffensfroh. Bitte, schreib mir ein paar gute Worte, damit ich weiß, daß Du trotz alledem meinen Schritt billigst nud gutheißt. Ich kann jetzt Hosen tragen, wie ich will, und kann mir die Locken wachsen lassen und hab Zeit, viel Zeit zum Komponiren — wenn nur meine Muse mich küßt, — fest, daß meine Lippen brennen, und weil's nicht sein kann, schick ich ihr wenigstens in Gedanken diese heißen Küsse.

Dein getreuer Joseph.“

Mit hastenden Augen hatte Irma diesen Brief gelesen, und als sie ihn beendet, entsank er ihrer Hand, — sie fiel auf den Stuhl zurück, legte die Arme auf den Tisch und weinte, weinte bitterlich. So hoffnungsvoll, so nah der Erfüllung war sie gewesen, und nun winkte wieder alles in weiter Ferne, und nun wurde plötzlich aus dem erhofften, bescheidenen Glück — ein fernes, leeres, nie zu erwartendes!

Ihr eigenes Schreiben nahm sie und riß es mitten durch. Was hatte es jetzt noch für einen Zweck, was war noch das Opfer wert, das sie ihm und ihrem Herzen bringen wollte? Sie lehnte sich aufseufzend in ihren Stuhl zurück. Klar sah sie, was kommen würde, wenn sie ihm jetzt die Hand zur Ehe reichte: ein Leben, das ein Kampf war, ein Kampf mit den Sorgen, ein Kampf um das tägliche Geld, ein Kampf mit ihrem innersten Trieb nach sorglosem Leben, nach Geld. Was würde es: eine Ehe, wie tausend übereilig geschlossene Künstlerehen. Man heiratet den Gegenstand, der einen einst zu einem Werk angeregt, aus Liebe zu sich, aus Eitelkeit, aus Egoismus, und statte ihn mit zitternden Künstlerhänden zu fassen, statt ihn weiter auf Händen zu tragen, stellt man ihn mitten in den Alltagskampf, auf staubigem, blutigem Kampffeld nieder und wundert sich, daß er nicht mehr glänzt und leuchtet.

Nein, jetzt durfte sie Joseph nicht zur Last fallen, frei mußte er sein, auch wenn sie seiner in Geduld harrte. Ob sie diese Geduld noch aufbringen konnte? Sie war siebenundzwanzig Jahre, in der reifen Frauenschönheit, und sollte warten? Alt werden, müd werden und warten? Aber anderseits wußte sie auch, daß sie ihn jetzt nicht verlassen durfte, — wenn er nicht mutlos und an allen andern irr werden sollte. Ihm sein Wort zurückzugeben, dazu war jetzt die Zeit nicht günstig. Das Opfer edler Frauenliebe ihm bringen, selbst sich für gebunden halten, ihn aber frei geben? Wohin führte sie das? Sie war nicht die Dulderin dazu, — nicht die, die ausharren konnte. Und doch erschien ihr das jetzt das Beste. Frei mußte er sein! Aber vielleicht verlangte er dieses Opfer nicht von ihr. Vielleicht wollte er gebunden bleiben, schon um an die Zukunft glauben zu können.

Ehe sie ihm einen neuen der Sachlage entsprechenden Brief schrieb, nahm sie noch einmal sein Schreiben zur Hand. Aber von der ganzen Lektüre blieb ihr zum Schluß nur der letzte Satz in Erinnerung; der Satz von der Muse, und alle schönen, gemeinsam verlebten Weihestunden der Kunst stiegen in ihr auf, und alle törichten Kleinigkeiten lockten sie und gaukelten ihr ein Glück vor, — das Hohn war wie Luxus und Wohlbehagen.

Zu ihn fahren und bei ihm bleiben, unbekümmert um die Zukunft? Gewiß, sie war eine bessere Geliebte als Braut, ein besserer Schatz als Gattin. Aber dagegen sprachen wieder alle stolzen Zukunftsträume; dagegen sprach die Meinung der Welt. Einen unbekannten, ringenden Mann mußte man heiraten, eines Helden und Siegers Geliebte konnte man sein.

Und in der Wirrniß dieser Stunde überlegte sie hin und her, ließ alle Stimmen in ihr reden, ließ alle Gedanken zu Wort kommen, und hatte selbst nicht den Mut, einen für den unbedingt richtigen zu bestimmen. Sie schob den Antwortbrief hinaus, sie nahm nur ein Kärtchen heraus und schrieb mit ihren lebendigen, tanzenden Buchstaben darauf: „Alles, was Du tust und willst, ist mir recht. Es küßt Dich Deine Braut!“ Diese Worte kamen ihr in der Erregung schön und opfermutig vor und ließen ihr Zeit zur ruhigen Ueberlegung, zur Sammlung, zum Entschluß.

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.
Euer Apotheker gibts Geld zurück, falls Pazo Ointment Fälle juckender, blutender, blinder od. vorstehender Hämorrhoiden nicht in 6—14 Tagen heilt. 50c. Notfraudsmo

— Zweideutige Anpreisung. — Wirt: Wenn Sie diesen Wein trinken, ist Ihnen so wohl, wie einem Fisch im Wasser!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

(Für die „Abendpost“.)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Die Züchtung auf Eierergibigkeit.

Versuche in der landwirtschaftlichen Versuchsstation des Staates Maine. — Das Fallennest unzuverlässig. — Die Einwirkung frischer Blutzufuhr.

Mit großem Interesse hat man in den Kreisen der nordamerikanischen Nutzgeflügelzüchter seit Jahren die ausgedehnten wissenschaftlichen und experimentellen Arbeiten verfolgt, welche zur Hebung und Förderung der Geflügelzucht in der landwirtschaftlichen Versuchsstation zu Storrs im Staate Maine ausgeführt vorden sind. Ganz besonders haben die Forschungen und Versuche, welche sich mit der zielbewußten Zucht zur Förderung der Legetätigkeit der Hühner beschäftigen, in den weitesten Kreisen die allergrößte Beachtung gefunden. „Vor einigen Jahren,“ so schreibt in einer bekannten Fachzeitung ein praktischer Züchter, „kaufte ich von dieser Versuchsstation Bruteier, die von jungen Hühnern gelegt waren, welch letztere wiederum aus Eiern erbrütet worden waren, die Hennen mit einer Legetätigkeit von 200 Eiern das Jahr gelegt hatten; auch die benutzten Hähne stammten aus Eiern von Hennen mit einer derartig hervorragenden Legetätigkeit. Wie man zum Teil wohl voraussetzen konnte, waren diese Bruteier nur schlecht befruchtet; immerhin wurden doch noch drei Küchlein aus denselben erbrütet. Diese wurden selbstverständlich mit aller Mühe, Liebe und Sorgfalt aufgezogen; es waren unter den dreien zwei Hühnchen und ein Hahn. Obschon die Eierleistung dieser Hühner sich nicht außergewöhnlich gestaltete, legten sie doch prächtige braunschalige Eier, und auch ihre Nachkommenschaft und die Nachkommen des Hahnes ererbten diese schöne Eigenschaft.“

Auswahl durch Fallennest nicht zuverlässig.

Vor kurzem hat die landwirtschaftliche Versuchsstation des Staates Maine selbst in einer besonderen Flugschrift die über dreizehn Jahre sich erstreckenden züchterischen Arbeiten zur Förderung der Legetätigkeit ausführlich und namentlich auch in den erzielten Resultaten besprochen. Es wird ausdrücklich hervorgehoben, daß die Massenauswahl für hohe Eierproduktion unter Benutzung des Fallennestes nicht eine ständige und fortgesetzte Steigerung der durchschnittlichen Leistungsfähigkeit des einzelnen Huhnes eines Volkes bewirkt, und daß die Töchter von Hennen mit einer Jahreseierleistung von 200 Eiern auch in der sechsten bis neunten Generation bei fortgesetzter sorgfältiger Auswahl durchschnittlich noch keine höhere Eierleistung aufwiesen als im Durchschnitt die Hühner der ganz allgemein gehaltenen Herde. Die Resultate zeigten ferner, daß weder die Methode der Einstallung, noch des Fütterns, noch die Tatsache, daß während der ganzen Versuchsjahre die Küken mit der Maschine ausgebrütet und in künstlichen Glucken aufgezogen waren, noch auch die teilweise betriebene Inzucht irgend einen Einfluß auf die Steigerung der Leistungsfähigkeit der Hühner hatte. Es zeigte sich aber auch, daß die künstliche Brut und Aufzucht in keiner Weise, auch wenn sie Jahre hindurch fortgesetzt wird, schwächend auf die Lebenskraft und Energie eines Stammes einwirkt.

Die Einwirkung frischer Blutzufuhr.

In der genannten landwirtschaftlichen Versuchsstation ist zur Zeit ein Versuch im Gange, um festzustellen, ob die Einfuhr neuen Blutes in einen auf Leistung hochgezüchteten Stamm, welche die Auffrischung der Lebenskraft zunächst zum Zweck hat, irgend einen Einfluß und eine Veränderung hinsichtlich der Legetätigkeit der Nachkommen ausübt, bezw. zur Folge hat.

Soweit die erzielten Resultate bisher erkennen lassen, wird dadurch irgend eine Aenderung in der Produktionsfähigkeit der Nachkommen in keiner Weise hervorgebracht.

Die Vererbung der Produktionsfähigkeit.

Endlich ist jetzt ein neuer Plan in der Versuchsstation ausgearbeitet und angenommen worden, nach welchem die Versuche zur Züchtung des Geflügels auf Eierleistung fortgesetzt werden sollen. Nachdem man sich von der Unmöglichkeit überzeugt hat, aus dem Legerrekord einer Henne auf die Leistungsfähigkeit ihrer Nachkommen zu schließen, sucht man jetzt einen Stamm für die Züchtung auf Leistung in der Form aufzubauen, daß man Hennen aussucht, welche die Fähigkeit nachgewiesenermaßen besitzen, ihre hohe Leistungsfähigkeit auf ihre Nachkommen zu vererben. Tiere, bei denen diese Fähigkeit festgestellt ist, werden ausgesucht und getrennt gehalten und mit gleichbefähigten Tieren gepaart. Hiermit scheint man weiter und zum schließlichen Erfolge zu kommen. Es sind auf diese Weise Stämme mit vererblicher hoher Leistungsfähigkeit und Stämme mit vererblicher niedriger Leistungsfähigkeit zusammengestellt worden. Der Karakter liegt in diesen Stämmen oder Zuchtlinien augenscheinlich in jeder der beiden Richtungen fest begründet.

Ein wertvoller Wink für die Praxis.

Hierin ist für die geflügelzüchterische Praxis ein wertvoller Fingerzeig gegeben. Wo nur eine kleinere Anzahl Hühner gehalten und von der Hausfrau insbesondere gepflegt und gefüttert wird, da wird die beobachtende Hausfrau nicht selten bald sehr genau vertraut mit den besonderen Eigentümlichkeiten und Eigenschaften der einzelnen Henne. Es wird ihr dadurch ermöglicht, die Küken solcher Hennen, welche dieselben Eigentümlichkeiten und Eigenschaften besitzen, ebenfalls genau und sicher zu erkennen und auszusuchen. Nachdem es in dieser Weise ermöglicht worden ist, an ihren ererbten Eigenschaften und Eigentümlichkeiten genau die Tochter der Mutter zu erkennen, muß es jedenfalls auch sehr interessant sein, in der Leistungsfähigkeit der Tochter die Mutter wiederzuerkennen. Wie gesagt, besitzen gerade Frauen hierin eine sehr scharfe Beobachtungsgabe auf dem kleineren Geflügelhofe. So ist uns eine Dame bekannt, die genau sagen kann, von welchem ihrer 25 Hühner ein Ei stammt, und dabei immer das Richtige trifft. Sie kennt ihre einzelnen Hühner und deren Eigentümlichkeiten genau so gut, wie eine Mutter ihre Kinder und deren Sonderheiten kennt. Als ihr einmal von einem Liebhaber für eine auffallend schön gebaute Henne eine beträchtliche Summe geboten wurde, erzählte sie dem Manne frei heraus, daß gerade diese so verführerisch schön aussehende Henne in ihrem ganzen Leben kaum ein Dutzend Eier erst gelegt habe und außerdem ein unbrauchbares Zuchttier sei, da ihre Eier gar nicht befruchtet würden. Dieselbe Dame hatte einen ganz bedeutenden Erfolg mit der Erzielung von Wintereiern in ihrer Hühnerschar; auf die Bitte um eine Erklärung hierfür, gab sie an, daß zur Zeit ihre sämmtlichen Hühner Nachkommen einer einzigen Henne seien, welche eine ganz auffallend hohe Legetätigkeit gerade im Winter besessen habe. Tatsächlich, so fügte sie hinzu, habe sie in all den Jahren, in welchen sie bereits Hühner gehalten habe, nur eine einzige wirklich gute Henne gehabt, die sich als Zuchttier bewährte, und das sei die erwähnte gewesen, die all ihre guten Eigenschaften so hervorragend vererbt habe.

* * *

Wir sollten daher in der Praxis jetzt im kommenden Sommer uns die Abstammung der jungen Brut wohl merken und auch die Legetätigkeit und Leistung der Tiere im Uebrigen beobachten, da es sehr leicht möglich ist, daß wir dann, wenn wir Eltern und Junge miteinander vergleichen, Exemplare finden, von denen wir annehmen können, daß sie besonders gute Eigenschaften von ihren Eltern ererbt haben und diese auch ihnen und ihren Nachkommen eigentümlich und vererblich sind.

F. F. Matenaers.

— Ein moderner Knabe. — Lehrer: „Bis zu welchem Zeitpunkt reicht das Altertum?“ — Hänschen (eifrig): „Bis zur Erfindung des Bicycles!“

and Cut Rates to CALIFORNIA

Solide Touristen Schlafwagen-Züge, von erfahrenen Couristen-Agenten persönlich geleitet. Die feinsten Sänger der Welt sorgen unterwegs für Unterhaltung mittels der Victrola. Vortrefflicher Speisewagendienst: Frühstück und Luncheon 35c, Dinner 50c. Spezielle Luxuszüge fahren ab von Omaha 13., 20., 27. März und 3., 13., 14., 15. und 16. April. Jeder Zoll nach Kalifornien durch Automatische elektrische Block Sicherheitssignale geschützt. Haltet Euch in Denver oder Salt Lake City auf, wenn Ihr wünscht. Es kostet Euch keinen Cent extra — tatsächlich, die

Union-Southern Pacific
STANDARD ROUTE OF THE WEST

hat herabgesetzte Raten-Tickets zum Verkauf ausgelegt vom 1. März bis einschließlich den 15. April.

Es gibt außerdem extra Gelegenheiten in Kalifornien. Leset die Erfahrungen von Herrn Borchard und dann entschließt Euch dahin zu gehen.

„Dieses Jahr bepflanzte ich 40 Acres mit Limabohnen und erntete unegfähr 25 Säcke vom Acre, wovon ich einen Nettoprofit von $3300 erzielte.“

(Unterschrieben) LEO BORCHARD.
October 24, 1911
Whittier, Cal.

W.G.Neimyer, Gen. Agt. Union Pacific R.R. Co.
73 W. Jackson Boulevard, Chicago
Telephones: Bell, Randolph 141—Automatic 62-365

Get This Ticket
Union-Southern Pacific

$33 from Chicago

(112)

MOXLEY'S BUTTERINE

Kostet nur halb so viel wie Butter—reiner und besser.

Gesund Wohlschmeckend Rein.

Von der Bundesregierung inspizirt.

(1)

JETZT!

gerade beim Frühlingsanfang, ist es Zeit,

Hostetters Magen-Bitters

zu nehmen. Es wird den ganzen Körper stärken, kräftigen und dadurch Frühjahrsfieber, Kopfweh, Unverdaulichkeit, Malaria unmöglich machen. Probirt es.

Lokalbericht.

Neues Parteiorgan.

Fortschrittliche Republikaner werden es Ende der Woche herausgeben.

Die Mehrzahl der Kandidaten, unter denen die Stimmgeber bei der Vorwahl am 9. April ihre Auswahl treffen sollen, tritt damit zum ersten Mal in die politische Arena und ist der Wählerschaft im Allgemeinen unbekannt. Da es bei der großen Masse der Bewerber geradezu eine physische Unmöglichkeit ist, sie alle einzeln aufzusuchen, werden die Kandidaten ersucht, der „Abendpost“ baldmöglichst in gedrängter Zusammenstellung das nötige Material zu einer biographischen Skizze brieflich einzusenden, das dann zur dringend notwendigen Aufklärung der Wählerschaft übersichtlich geordnet in der „Abendpost“ veröffentlicht werden wird.

Der wiederholt angekündigte Plan der fortschrittlichen republikanischen Liga, eine Tageszeitung mit fortschrittlichen Tendenzen herauszugeben, soll diese Woche zur Wirklichkeit werden. Sie wird voraussichtlich am Freitag zum ersten Mal erscheinen, und es wird beabsichtigt, sie in 100,000 Exemplaren auf den Markt zu werfen. Die neue Zeitung wird ein Parteiorgan sein und die fortschrittlichen republikanischen Kandidaten unterstützen, Walter Clyde Jones für das Gouverneursamt und Hugh S. Magill für den Bundessenat. Was die Präsidentschaftskandidaten anlangt, so werden sowohl Theodore Roosevelt als auch Bundessenator Robert M. La Follette unterstützt werden.

Polen sind gespalten.

Alle republikanischen Gouverneurskandidaten mit Ausnahme Gouverneur Charles S. Deneens wurden gestern in der Jahresversammlung der vereinigten polnischen Klubs von Cook County in der Gemeindeschule an West 38. Place und S. Ashland Ave. indossirt. In einem Beschlußantrag erklärte sich die Versammlung gegen eine nochmalige Nomination des Gouverneurs auf weitere vier Jahre und indossirte die Verwaltung Präsident Tafts, seines Vorgängers Theodore Roosevelt und des verstorbenen Präsidenten McKinley.

Zur gleichen Zeit fand im Union Hotel eine Versammlung anderer polnischer Führer statt, in der nur die Kandidatur Gouverneur Deneens indossirt wurde.

Versammlungen zugunsten Greins.

Zwei Versammlungen im Interesse Joseph Greins, Bewerbers um die demokratische Nomination für das Amt des Stadtgerichtsdieners, fanden gestern im Bismarck Hotel statt. Eine Versammlung war für Damen, die andere für Herren bestimmt. Julius Goldzier, der Vorsitzende des Kampagneausschusses Greins, ernannte einen Organisationsausschuß, dem drei Vertreter jeder Ward angehören. Außerdem wurde ein Finanzausschuß mit Oskar F. Mayer als Vorsitzendem ernannt.

Nordseite Turnhallekonzert.

Die Spielzeit zum Abschluß gelangt. — Nächsten Sonntag Ballmannbenefiz.

In der Nordseite Turnhalle ist mit dem gestrigen Konzert die 48. Saison der von der Turngemeinde veranstalteten Konzerte zum Abschluß gelangt. Wie für alle im Laufe des Herbstes und Winters vorangegangenen Konzerte hatte auch für dieses der Kapellmeister Ballmann ein interessantes, an Abwechslung reiches Programm aufgestellt, und zwar mit besonderer Berücksichtigung von Wünschen, die aus den Reihen des Publikums an ihn gerichtet worden waren. Das Orchester gehorchte dem leisesten Wink seines Leiters und führte seine sämtlichen Nummern mit anerkennenswerter Sicherheit und bestem Verständniß durch. Als Solisten wirkten Frl. Lois Schoel und der Kornetist Noah Tarantino mit, sowie der mit einer ganz prächtigen glockenreinen Stimme begabte zehnjährige Stanley van Cordray. Für nächsten Sonntag steht nun das übliche Benefizkonzert für Meister Ballmann auf dem Programm, für das ein sehr zahlreicher Besuch mit Sicherheit zu erwarten ist. Eintrittskarten sind im voraus zu haben beim Verwalter der Turnhalle, Herrn Gustav Berkes.

— Die richtigen Parvenüs. — Sie: „Bei Gottscheidts ess' ich überhaupt nicht mehr! Schütteln muß ich jedesmal, wenn ich so 'n pauvres Alpakamesser in — den Mund stecke!“

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 3 Tote, 4 Verletzte bei einer Feuersbrunst im „Fall River Hotel" an der West Str. in New York heute in aller Frühe.

— Zu Hopkinsville, Ky., wurde der 19jährige Neger Tom Slaughter von einer Jury zum Tode verurteilt, wegen Tötung von Lee Jenkins im Streit um ein Stück Käse.

— Wieder eine Höllenmaschine für Richter Rosalsky in New York; wurde aber schon auf der Post entdeckt und unschädlich gemacht. Absender wahrscheinlich noch nicht ermittelt.

— An Bord des Liverpooler Dampfers „Campania", der jetzt in New York eingetroffen ist, beging der englische Schauspieler Chas. Sterling Selbstmord.

— Rasend durch Schnaps, versuchte Edw. Moore in Harrodsburg, Ky., Weib und Kinder zu ermorden, verwundete 2 herbeigeeilte Polizisten schwer und beging endlich Selbstmord.

— Mangel an Nahrungsmitteln leiden die Einwohner von Grand Marais, Minn., auf der nördlichen Seite des Superiorsees. Während der Wintermonate sind diese 800 Menschen stets von der Außenwelt abgesperrt; und Fuhrleute, welche Vorräte 40 Meilen weit von der nächsten Bahnstation bringen, nehmen $25 pro Tonne Transportgebühr!

— Die Leichen des 86jährigen John S. Smith und seiner 79jährigen Gattin wurden in ihrem Heim zu Reynoldsville, Pa., bei Pittsburg, gefunden. Beide waren an der Lungenentzündung gestorben, Ersterer Freitag, Letztere Sonntag früh. Auf Ersuchen der Mutter verzögerten die Kinder die Benachrichtigung der Behörden, bis auch sie verschieden war.

Ausland.

— Neues Gefecht zwischen Spaniern und marokkanischen Stammeskriegern im Riffdistrikt, mit etwa 50 Toten und 100 Verwundeten auf spanischer Seite.

— Auf Proteste der portugiesisch-republikanischen Regierung hin sind wieder einmal die Gouverneure der spanischen Grenzprovinzen angewiesen worden Neutralitätsverletzungen durch portugiesische Monarchisten zu verhindern.

— Der amerikanische Staatssekretär Knox reiste heute von der venezolanischen Hauptstadt Karakas nach Puorto Cabello weiter. Er äußerte sich hoffnungsvoll über die Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und Venezuela.

— Erschossen von einem Griechen wurde der Gouverneur der türkischen Insel Samos. Der verhaftete Attentäter gehört zu einer politischen Partei, welche schon seit dem Amtsantritt des Gouverneurs dessen Leben bedroht hatte.

— Zu Itsching, China, traf die Meldung ein, daß zu Wutschan 3 amerikanische Lehrer von Piraten angegriffen, ausgeplündert und lebensgefährlich verletzt wurden. Nach anderer Angabe wurde einer der Lehrer, Bert Hicks aus Oshkosh, Wis., getötet. Amerikanische Bundessoldaten und ein Arzt gingen von Itsching dorthin ab.

— Die nordmexikanischen Rebellen siegten bei ihrem ersten Zusammenstoß mit Regierungstruppen auf ihrem Marsche südwärts. Sie brachten eine mit Dynamit beladene Lokomotive zum Zusammenstoß mit dem gepanzerten Zug der Regierungstruppen, und 60 Mann der letzteren sollen getötet worden sein.

Lokalbericht.

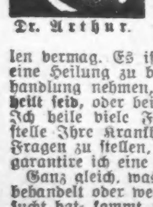
Gase explodiren.

Als der in Diensten des städtischen Abwasseramtes stehende 59jährige Frank Bohn, 6056 Madison Ave., heute an der Ost 67. Straße und S. Park Ave. behufs Lösung des festgefrorenen Deckels des Einsteigeschachtes zum Abwasserkanal ein Feuer auf dem Deckel angezündet hatte, explodirten die in dem Schachte befindlichen Abwassergase, der Deckel flog in die Luft, und Bohn erlitt gefährliche Verletzungen. Er wurde ins St. Bernhard-hospital gebracht.

Verdächtiger Todesfall.

Die Polizei und der Koroner haben eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode der 23 Jahre alten Frau Olga Kauke, Nr. 1013 W. Lake Straße. Die Frau starb gestern Abend im St. Elisabethhospital, mutmaßlich an den Folgen einer verbrecherischen Operation.

Dr. med. F. A. ARTHUR
Deutscher Spezialist
Neue Nr. 6 W. Randolph Str.
Nordwestecke State Str., 5. Floor.



Dr. Arthur.

Ich wünsche, daß Leute mit den schlimmsten Fällen von Nervenkrankheit — Blutvergiftung, Beschwerden — Varicocele—Hydrocele — unnatürliche Ausflüsse — Wunden — Geschwüre—geschwollene Drüsen — alle Urin- und Prostatische Krankheiten, Blasen-, Nieren-, Leber- und Magenleiden — Hämorrhoiden und Rheumatismus zu mir kommen, damit ich ihnen beweisen kann wie schnell ich sie zu heilen vermag. Es ist nicht nötig, hohe Preise für eine Heilung zu bezahlen. Ihr könnt meine Behandlung nehmen, und bezahlen wenn Ihr geheilt seid, oder bei der Woche oder beim Monat. Ich heile viele Fälle so billig wie $2.50. Ich stelle Ihre Krankheiten und Schwäche fest ohne Fragen zu stellen, und in allen heilbaren Fällen garantire ich eine Heilung oder keine Bezahlung. Ganz gleich, was Eure Krankheit ist, wer Euch behandelt oder wer Euch erfolglos zu heilen versucht hat; kommt zu mir wegen freier Konsultation und einem freien Behandlungskursus. Ich habe spezielles Studium betrieben in den großen Universitäten von Berlin und Wien. Spreche Deutsch und Englisch. Stunden 10 bis 5 täglich. Sonntag 11 bis 2. Samstag Abend bis 8 Uhr. Donnerstag geschlossen. Bezahlt kein Geld an irgend Jemand, kommt zuerst zu mir.

Mz21,domo*

Epilepsie oder Fallsucht

Zutreffend beschrieben von Dr. N. B. Bartz, so daß jeder die Krankheit erkennen kann.

Alle Behandlung frei bis geheilt.

Epilepsie oder Fallsucht ist eine Krankheit des Nervensystems, während welcher der Patient mehr oder weniger häufig von Konvulsionen- und Bewußtlosigkeit befallen wird.

Der Anfall ist plötzlich, der Patient fällt um, ohne sich gegen den Fall schützen zu können. Gewöhnlich hört man einen Schrei. Manchmal beißen sie sich die Zunge blutig und speien Schleim aus. Erschütterungen, lautes Atmen. Die Pupillen der Augen werden erweitert. Das Gesicht wird blaß und ist gewöhnlich nach einer Seite gedreht und starr. Wenn der Patient sich erholt hat, klagt er über Kopfweh und außerdem stellt sich geistige Verwirrung ein.

Wenn Sie, werter Leser, oder irgend einer Ihrer Angehörigen, an dieser schrecklichen Krankheit leiden, dann besuchen Sie sofort Dr. Bartz. Lassen Sie sich nicht durch Fehlschläge entmutigen. Die meisten der an dieser Krankheit Leidenden kommen als letzte Hilfsquelle zu ihm, und kein Leidender sollte den Mut verlieren, ehe er sich der neuen Behandlungsmethode unterzogen hat. Man lauft durchaus keine Gefahr, sondern zieht nur Vorteil daraus.

Um die Wirksamkeit von Dr. Bartz's Behandlungssystem in der Behandlung von Fallsucht zu zeigen, leset, was Herr Fred Bornhoff, ein prominenter und wohlbekannter Farmer, wohnhaft nahe Glen View, Ill., Rural Route No. 1, zu sagen hat:

„Seit 4 Jahren war ich eines der unglücklichen Opfer von Fallsucht, endlich kam es so weit, daß ich alle Woche bis 10 Tage Anfälle hatte. Ich hatte alle sogenannten Behandlungen dagegen angewandt, aber alles vergeblich. Ich wurde so schlimm, daß ich alle Hoffnung aufgab. Eines Tages aber las meine Tochter von einem gleichartigen Leiden, welches von Dr. Bartz erfolgreich behandelt wurde, und sie nötigte mich, den Doktor zu besuchen. Ich entschloß mich endlich als letztes Mittel, es zu tun. Ich glaubte, es gebe keine Hilfe für mich. Heute aber denke ich anders. Nachdem ich Dr. Bartz' Behandlung genommen habe, befinde ich mich einfach fein, arbeite stetig und habe keinen einzigen Anfall gehabt, seitdem ich die Behandlung genommen habe."

Solche Aussagen sind sehr erfreulich für Dr. Bartz. Er studirt jeden Fall so gründlich und er behandelt jeden Patienten so sorgfältig, daß es für ihn die größte Freude ist, seine Bemühungen von Erfolg gekrönt zu sehen.

Freie Behandlungsnotiz.

Wegen der Tatsache, daß nicht über zwanzig Prozent der Leser dieser Zeitung wirklich mit den Vorzügen von Dr. Bartz's neuem Behandlungssystem vertraut sind (welches er während seines Aufenthaltes in Deutschland im Jahre 1910 vervollständigt hat), und da der Doktor wünscht, seinen Ruf auch unter den übrigen achtzig Prozent dauernd zu begründen, hat er beschlossen, auch ferner seine ärztlichen Dienste allen absolut kostenfrei zu offeriren, bis geheilt, die während des Monats März bei ihm vorsprechen.

Dr. N. B. Bartz
Zimmer 82, Dexter-Gebäude.
39 W. Adams Strasse
Gegenüber „The Fair".
Nahe Dearborn Str. (Nehmt Elevator am Eingang bis zum 8. Floor.)
Office-Stunden: 9 Vorm. bis 5 Uhr Abends täglich. Mittwochs u. Samstags bis 8:30 Abds Sonntags 10 bis 12.

Wegen Mißachtung des Gerichts.

Fünf hiesige Fabrikanten vom Richter Scanlan bestraft.

Wegen Mißachtung des Gerichts hat heute Richter Kickham Scanlan drei hiesige Pianofabrikanten und zwei ihrer Angestellten bestraft. Die Herren haben einen Einhaltsbefehl übertreten, durch den es ihnen untersagt wurde, die Schutzmarke „Meister" geschäftlich zu verwerten.

Die Strafen lauten:

John V. Steger, Präsident der Steger & Sons Piano Manufacturing Company; sieben Tage Gefängniß und $50.

Christ. G. Steger, Schatzmeister der Steger Company; fünf Tage Gefängniß und $50.

Wm. F. Großkopf, Hauptverkäufer der Steger Company, sieben Tage Gefängniß und $50.

S. E. Moist, Haupt der S. E. Moist Piano Company; sieben Tage Gefängniß und $50.

Walter C. Newman, Agent der Moist Company; drei Tage Gefängniß.

Ferner wurden die Singer Piano Company und die Steger Company um je $50 gestraft. Die Moist Company und die Singer Company sollen Agenten der Steger Company gewesen sein.

Gräßliches Ende.

Im Stahlwerk in Gary, Ind., kippte gestern Abend ein mit flüssigem Metall gefüllter Behälter um. Der Inhalt ergoß sich über mehrere Arbeiter. Einer dieser Unglücklichen, Upman Edmondson, verkohlte fast vollständig. Seine schwer verbrannten Genossen liegen im Privathospital der United States Steel Company in Gary darnieder. Es wird dort jede Auskunft über sie verweigert. Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet.

Im Schlafe verunglückt.

Ans Gitter im Lichthof des Unitygebäudes sich lehnend, war heute Albert Davis eingeschlafen und über das Gitter zwei Stockwerke tief gestürzt; er erlitt einen Schädelbruch und wurde ins Eye & Ear Hospital gebracht. Wo der Mann wohnt, ist nicht bekannt.

Die Schlußrede.

Anwalt Pierce Butler hält sie im Fleischtrustprozeß.

Die widerwilligen Zeugen.

Die „Dämmerungszone" des Verteidigers John S. Miller. — Der Versuch des Hrn. John B. Payne, seine Klienten zu rechtfertigen. — Jury in Beratung.

Der am Donnerstag erkrankte Geschworene M. J. Bucklin war heute wieder völlig hergestellt, und die Verhandlungen in dem Prozeßverfahren wider die Schlachthausmagnaten konnten deshalb fortgesetzt werden. Groß war der Andrang zum Sitzungssaale des Gerichts. Alles war gespannt auf die Schlußrede, in welcher Anwalt Pierce Butler als Vertreter der Anklage zu entkräften hatte, was von den redegewandten und rechtskundigen Verteidigern vorgebracht worden war zur Rechtfertigung ihrer Klienten.

Herr Butler befaßte sich zunächst mit einer Kritik der vorgeführten Belastungszeugen. Es habe in der Natur der Sache gelegen, sagte er, daß die Vertreter der Anklage hauptsächlich Angestellte der Angeklagten als Belastungszeugen vorführen mußten. Die Geschworenen würden wohl gemerkt haben, wie widerwillig diese Zeugen ihre Angaben machten, wie sie vorsichtig zurückhielten mit ihrem Wissen von dem Geschäftsgebahren der Angeklagten, und wie ihnen jedes Zugeständniß in Bezug auf die beobachteten Methoden abgelockt, oder abgezwungen werden mußte. Um so schwerer sollte alles Belastende ins Gewicht fallen, das die Zeugen ausgesagt haben; um so weniger Wert sollte ihren Versicherungen beigemessen werden, daß sie sich auf viele wichtige Dinge nicht entsinnen könnten.

Die Dämmerungszone.

Herr Butler ging dann nachher ein auf die von Herrn John S. Miller gehaltene Verteidigungsrede. Herr Miller habe sich nicht soweit verstiegen, behaupten zu wollen, daß seine Klienten unschuldig seien. Aber er habe für diese Gelegenheit etwas ganz neues erfunden, eine Dämmerungszone, die angeblich zwischen dem Tag der Unschuld liege und der Nacht der Schuld. In dieser Dämmerungszone, habe er angedeutet, möchten die Angeklagten vielleicht gewandelt sein, das aber werde man ihnen verzeihen müssen. Herr Butler erklärte die Theorie von der Dämmerungszone für unvereinbar mit den Grundsätzen unserer Rechtspflege. Als ebenso unvereinbar mit dieser bezeichnete er im weiteren Verlauf seiner Rede den Standpunkt, welchen der Verteidiger Payne in seinem Plaidoyer eingenommen habe. Herr Payne habe in sehr gelehrter Weise über die wirtschaftliche Entwicklung gesprochen, habe zu verstehen gegeben, daß Karthago vielleicht nicht zerstört worden wäre, die einst so blühenden Reiche an den östlichen Gestaden des Mittelmeeres vielleicht nicht untergegangen sein würden, falls man rechtzeitig daran gedacht haben würde, einen Fleischtrust ins Leben zu rufen, und dann sei er zu dem Schlusse gelangt, daß es weniger darauf ankomme, ob die Angeklagten gegen die Gesetze verstoßen hätten, als darauf, ob sie nicht im Grunde genommen doch nur getan hätten, wozu die wirtschaftliche Entwickelung sie zwang. Herr Butler meinte, daß diese Seite der Frage vielleicht dermaleinst die Kulturhistoriker beschäftigen möge, für die Jury aber und für den vorliegenden Fall sei sie ohne Belang. Hier handle es sich nur um zwei Punkte, die ausgedrückt werden könnten durch die Fragen: „Ist ein Verstoß gegen das Gesetz begangen worden?" „Wenn ja, — wer hat ihn begangen?"

Herr Butler wies an der Hand des beigebrachten Beweismaterials nach, daß vermöge der Gründung der mit $15,000,000 kapitalisirten National Packing Co., die von ihnen gemeinsam betrieben wurde, und vermöge des geregelten Nachrichtenaustausches über Produktion, Versandt, Profitraten u. s.w., die Schlachthausfirmen den Wettbewerb zwischen ihnen ebenso wirksam ausgeschaltet hätten, wie es der Fall gewesen sein würde, wenn sie sich — wie sie es im Jahre 1902 geplant haben — zu einer Riesenkorporation mit einander vereinigt hätten. Besonderes Gewicht legte er auf die von den Angeklagten, offenbar auf Grund eines wechselseitigen Uebereinkommens, eingeführten Buchführungtricks, durch welche der Eindruck erweckt werden sollte, sie verdienten an dem Rindfleisch nichts, verkauften dieses wohl gar mit Verlust. Man habe einfach die Regel eingeführt, daß bei Festsetzung des Verkaufspreises so gut wie kein Gewicht gelegt wurde auf den Erlös für die Rinderfelle.

So habe man den Anschein zu erwecken gewußt, daß die Schlachthausfirmen sich mit nur ganz geringen Profiten begnügen. In Wirklichkeit hätten Swift & Co. bei einer Kapitalisirung mit $75,000,000 Reingewinn im Betrage von mehr als 16 Prozent erzielt. Und es sei keineswegs erfindlich, weshalb die Firma so hoch kapitalisirt sein sollte. Ihr Umsatz belaufe sich nur auf $250,000,000 im Jahr, während die mit nur $15,000,000 kapitalisirte National Packing Co. einen Umsatz von $170,000,000 erziele.

Swift & Co. müßten denn ja auch zugeben, daß von ihrem Kapital zum mindesten ein Drittel aus angehäuften und nicht verteilten Ueberschüssen besteht. Die für den Gerichtshof, oder doch in der Voraussicht, daß das Gericht früher oder später sich damit beschäftigen könnte, ausgearbeiteten Kostenaufstellungen in Bezug auf Rindfleisch seien das reine Blendwerk, aber leicht zu durchschauen. Die Firma Schwarzschild & Sulzberger habe den Selbstkostenpreis für Rinder um durchgängig etwa $9.00 niedriger angesetzt, als die im Syndikat vertretenen Firmen, aber ihre Vertreter hätten ausdrücklich eingeräumt, daß auch dieser Preis viel zu hoch gegriffen war.

Fall geht nun an die Jury.

Herr Butler schloß seine Rede um halb 2 Uhr ab. Der Gerichtshof vertagte sich dann bis Nachmittags 2 Uhr. In der Nachmittagssitzung erteilte der vorsitzende Richter, Herr Geo. B. Carpenter, den Geschworenen die erforderlichen Rechtsbelehrungen. Darauf zog die Jury sich zur Beratung zurück.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Retter in der Not.

Die Familie war schon vom Rauch überwältigt worden. — Sonstige Brände.

Feuer, das heute zu früher Morgenstunde im Keller des von B. Niederbang und Familie bewohnten zweistöckigen Backsteinhauses Nr. 6429 S. Green Straße ausbrach, wurde von einem Straßengänger entdeckt. Er alarmirte die Feuerwehr, die bald zur Stelle war und Niederbang, seine Frau und vier Kinder, die sämtlich vom Rauch überwältigt waren, ins Freie schleppten. In der frischen Luft erholten die Ohnmächtigen sich bald. Der mutmaßlich durch Ueberheizung verursachte Brand konnte erst gelöscht werden, nachdem er etwa $1200 Schaden angerichtet hatte.

In Feuersnot.

Feuer, das gestern Morgen im dreistöckigen Mietshause Nr. 12,055 bis 12,057 S. Halsted Straße ausbrach, gefährdete das Leben der Bewohner. John Carey, Frau und zwei Kinder, sowie Charles Paleilumas, Frau und Kind, waren, vom Rauch überwältigt, im 2., bezw. 3. Stock zusammengebrochen. Sie wurden rechtzeitig von Feuerwehrleuten gefunden und gerettet. Die Feuerwehr war auch sechs Frauen, die stark unter dem Rauch gelitten hatten, behilflich, die Straße zu gewinnen.

Bei der Löscharbeit war Fred Nelson, ein Mitglied des Spritzenzuges Nr. 75, ohnmächtig neben seinem Schlauch zusammengebrochen. Er wurde von Kameraden gefunden und ins Freie geschleppt. In der frischen Luft erholte er sich bald wieder.

In früher Morgenstunde hatten Polizisten der Bezirkswache „Townhall" zwei Familien aus dem brennenden Hause Nr. 3334 Southport Ave. gerettet. Man mutmaßt, daß das Feuer von ruchloser Hand angelegt wurde. Der Brandinspektor hat eine Untersuchung eingeleitet.

Der Fall Vermilya.

Die Geschworenenauswahl wurde heute fortgesetzt.

In Richter Sullivans Abteilung des Kriminalgerichts wurde heute die Auswahl der Geschworenen fortgesetzt, die über Frau Louise Vermilya zu Gericht sitzen sollen. Die Frau wird bekanntlich bezichtigt, ihren Zimmerherrn Richard T. Smith vergiftet zu haben.

Als die heutige Verhandlung eröffnet wurde, waren schon acht Geschworene von beiden Seiten angenommen. Man mutmaßt, daß der Rest im Laufe des Tages ausgewählt werden wird.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft legt Gewicht darauf, nur solche Geschworene zu erlangen, denen Umstandsbeweise genügen und die das Verbrechen nicht milder beurteilen würden, weil es von einer Frau verübt wurde. Der Verteidiger scheint alle die Kandidaten ablehnen zu wollen, die irgend welche Kenntniß von Giften haben.

Die bisher angenommenen Geschworenen sind:

Andrew Smith, Nr. 801 S. Humphrey Ave., Oak Park; Henry O. Richnell, Nr. 1425 Carmen Ave.; Charles Weiler, Nr. 1229 Macedonia Straße; Joseph M. Mörschbächer, Nr. 1007 Rush Str.; Francis J. Noonan, Nr. 5357 Princeton Ave.; Stephen McAlaney, Nr. 2110 West Jackson Blvd.; Joseph J. Haiseh, Nr. 1730 String Str., und Paul C. Gallagher, Nr. 2106 Wilson Ave.

Aus Liebesgram.

Wie John S. Anders, Nr. 4142 N. Ashland Ave., heute dem Polizeileutnant Damman berichtete, hat seine 20jährige Tochter Eva, eine Putzmacherin, sein Haus verlassen, weil er gegen ihre eheliche Verbindung mit einem 36 Jahre alten Mann war, da ihm dessen Gepflogenheiten mißfielen. Eva habe dann bei Frau Anna Carlson, Nr. 2932 N. Paulina Str., gewohnt und unlängst deren Wohnung mit dem Bemerken verlassen, sie sei lebensmüde und werde sich umbringen, weil sie den Geliebten nicht heiraten dürfe. Ihre Sachen habe sie aber mitgenommen. Bislang waren die Nachforschungen nach der Vermißten erfolglos.

Beherzigenswertes Beispiel.

Der Dechant Walter T. Sumner von der Petri- und Paulskathedrale der Episkopalkirche gibt bekannt, daß er und seine Hilfsgeistlichen nur mehr solche Brautpaare trauen werden, die ärztliche Atteste beibringen, daß sie körperlich und geistig gesund seien.

Der Tempel der Arbeit.

Die Baupläne finden nicht einstimmigen Beifall.

Auflösung der „Banden".

Eine Aufgabe, welche Frl. Jane Addams der Jugend stellt. — Wenig vornehme Absage der englischen Gräfin Warwick. Der Retter in der Not: Wm. J. Bryan.

Zur Besprechung des im Kreise der Frauengewerkschaften entstandenen Planes, im Hauptgeschäftsviertel einen Tempel der Arbeit, ein großes Vereinshaus aller Gewerkschaften, zu errichten, hatten trotz ergangener Einladung nur 68 der 400 Gewerkschaften in die auf gestern Nachmittag nach der Kolonialhalle einberufene Versammlung Vertreter entboten, was auf ein verhältnißmäßig geringes Interesse an dem Plane in weiten Kreisen der organisirten Arbeiterschaft schließen läßt. Frl. Mary McDowell, die Vorsteherin der sozialen Siedelung der Universität Chicago, erklärte in der Eröffnungsansprache den Plan eingehend. Danach soll das Vereinshaus namentlich den weiblichen Arbeitern eine Stätte der Erholung bieten; in dem Hochbau sollen ferner alle Gewerkschaften, welche zur Zeit Geschäftszimmer mieten müssen, gleiche Räumlichkeiten finden, auch soll das Haus große Säle für Tanz- und andere Festlichkeiten enthalten, Schlafzimmer für fremde Besucher, Lesezimmer, Billardsaal, Kegelbahn, Stellenvermittlungsbüro, Wirtschaftsräume und vielleicht auch ein Theater. Frau Raymond Robins befürwortete den Plan in herzlichen Worten und verwies auf das Vorbild der deutschen Arbeiterschaft, welche in fast allen Großstädten, wie Berlin, Düsseldorf, Dresden, Leipzig und Köln, wahre Prachtbauten aufgeführt habe und erfolgreich verwalte. Frl. Agnes Nestor verlas einen finanziellen Ausweis, aus dem hervorging, daß von Gewerkschaften $34,643.70 im letzten Jahre für Miete im Hauptgeschäftsviertel bezahlt worden seien. Präsident John Fitzpatrick von der Chicagoer Federation of Labor hielt die Zeit noch nicht für gekommen, wo die Gewerkschaften ein solches Wagniß unternehmen dürften, er bezweifelte auch, daß die Masse der Gewerkschaftler sich finanziell an der Ausführung des Baues beteiligen werde. Ueberhaupt bildete der Geldpunkt die in der Versammlung zur Erörterung gelangende wichtigste Frage und führte schließlich dazu, daß ein Ausschuß der Frauengewerkschaftsliga mit einschlägigen Umfragen betraut wurde.

Ein Vortrag von Frl. Jane Addams.

Aus den „Knabenbanden" gehen später die politischen Wardführer hervor, die ihre Macht zumeist zum Schaden der Bürgerschaft und zu eigenem Nutzen mißbrauchen. Daher hält Frl. Jane Addams, wie sie gestern Abend vor dem Jünglingsvereine der jüdischen Tempelgemeinde Isaiah, Vincennes Ave. und Ost 47. Straße, ausführte, dafür, daß diesem Bandenunfug auf den Schul- und öffentlichen Spielplätzen, sowie durch Aufklärung der Eltern gesteuert werde. Frl. Addams schilderte auch die Entwickelung der sozialen Reform, welche vor einigen Jahrzehnten hauptsächlich aus der Wohltätigkeitspflege bestand. Diese bilde heutigen Tages nur einen geringen Teil der auf die erzieherische und wirtschaftliche Hebung der Volksmassen gerichteten Bewegung. Letztere äußere sich bereits auf dem Gebiete der Nationalpolitik. Leider sei zur Zeit der Nachwuchs noch gering, welcher, mit tüchtiger Bildung ausgestattet, praktisch sich auf den verschiedensten Gebieten der sozialen Siedelung betätige. Es sei das ein auch finanziell lohnender Beruf.

Eine Enttäuschung.

Am nächsten Freitag Abend sollte in der Orchesterhalle die Gräfin Warwick einen Vortrag halten, und der Schriftstellerinnenverband von Illinois, welcher sie eingeladen hatte, hatte für den Abend bereits viele Eintrittskarten abgesetzt und Anzeigen für sein Programm gesammelt. Da kam von New York telegraphisch von Frau Warwick die Botschaft: „Bin plötzlich nach England zurückberufen worden." Und am Samstag war die Frau schon abgereist. Ihre Gründe hat sie geheim gehalten, sie versprach aber später wiederzukommen. Die Schriftstellerinnen waren nun wegen Ersatz in großer Bedrängniß, sie telegraphirten vergebens überallhin, schließlich hat sich, natürlich gegen angemessene Bezahlung, William Jennings Bryan bereit erklärt, in die Bresche zu springen. Ueber „Zeichen der Zeit" will er reden..

Gegner der Todesstrafe.

Im Whitney Opera House fand gestern eine Versammlung von Gegnern der Todesstrafe statt. Es wurden Beschlüsse angenommen, welche die Todesstrafe als ein Ueberbleibsel der Barbarei bezeichnen und ihre Abschaffung verlangen. Bei der Abstimmung zeigte es sich, daß selbst in dieser, ausdrücklich zu dem angedeuteten Zweck einberufenen Versammlung sich drei Personen befanden, die mit dem Inhalt der Beschlüsse nicht einverstanden waren.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....$23.85
Oesterreich: 100 Kronen.... 20.25
Schweiz: 100 Franks 19.35
Holland: 100 Gulden 40.35
Dänemark: 100 Kroner 26.85
Rußland: 100 Rubel 52.00

Zu dieser Jahreszeit erhält die Telephon-Gesellschaft täglich hunderte von Aufträgen für die Installirung oder Transferirung von Telephons. Die Installirung eines jeden Telephons erfordert das Hand-in-Handarbeiten der verschiedenen Abteilungen. [illegible]

Main 294, Commercial Department

Chicago Telephone Co.
230 W. Washington Street

Kam unter die Räder.

Konnte erst nach einer halben Stunde hervorgezogen werden.

An W. Madison und S. Paulina Straße wurde gestern Abend der 40jährige Henry Baxter, Nr. 1733 W. Madison Straße, von einer Paulina Straße-Elektrischen überfahren und unter den Rädern festgekeilt. Er konnte erst nach Verlauf einer halben Stunde aus seiner qualvollen Lage befreit werden. Jetzt ringt er mit dem dem Tode. Das Fahrpersonal wurde nach der Wache an Lake Straße gebracht, aber in Freiheit gesetzt, nachdem Zeugen ausgesagt hatten, daß der Unfall unvermeidlich gewesen sei.

Ein Mann, dessen Personalien bisher nicht festgestellt werden konnten, wurde gestern Abend an Hubbard Court und Wabash Ave. von einem von Joseph Rince, Nr. 1920 Dayton Straße, bedienten Zeitungsablieferungskraftwagen überfahren und auf der Stelle getötet. Rince befindet sich in Haft. Er beteuert, daß er den Unfall nicht habe verhüten können.

Robert, der 20jährige Sohn des Dr. A. D. McIntyre aus Glen View, wurde Samstag Abend vor der Haltestelle Melrose von einem Zuge der Chicago & Northwesternbahn über den Haufen gefahren und lebensgefährlich verletzt. Er hat Aufnahme im St. Francishospital, Evanston, gefunden. Dort liegt auch sein Vater darnieder. Der alte Herr hatte sich kürzlich einer Operation unterziehen müssen.

Tötlich verlaufen.

Auf den Geleisen der Pennsylvaniabahn gerieth gestern der 28jährige Zugführer Joseph Tighe, W. 55. Straße und Shields Ave., zwischen zwei rollende Güterwagen. Der Verunglückte, der tötliche Quetschungen erlitten hatte, fand Aufnahme im Monroe Straße-Hospital. Dort starb er bald nach seiner Ablieferung.

Robert Panneberg, der Mittwoch Abend die nach seiner Wohnung im Hause Nr. 2713 Osgood Straße führende Treppe hinunterfiel, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen im Alexianerhospital erlegen.

Gnädig davongekommen.

An Jackson Boulevard und S. 5. Ave. stieß eine Taylor Straße-Elektrische mit einer von Wm. Wallace bedienten Droschke zusammen, in der H. G. Glück und Gattin aus San Franzisko saßen. Die Droschke und die Elektrische wurden leicht beschädigt. Die Insassen sind mit dem bloßen Schreck davongekommen.

Griff zum Strick.

Durch längeres Siechtum zur Verzweiflung getrieben, erhängte sich der 51jährige Arbeiter Charles Finton im Keller seiner Wohnung Nr. 3244 Ost 89. Straße. Heute Morgen um sieben Uhr wurde die Leiche gefunden und von Polizisten losgeschnitten.

Börsennotirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von vorgestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	23. März
Weizen—					
Mai	1.03⅛–¼–⅜	1.03⅝	1.03⅛	1.03½	1.03⅛–¼
Juli	.98¾–⅞	.98⅞–99	.98⅝	.98¾	.98¾–⅞
Sept	.96⅝	.96¾	.96⅝	.96⅝	.96⅝
Mais—					
Mai	.72–¼	.72¼	.71⅞	.72⅛	.72
Juli	.72¼–⅜	.72⅝	.72⅛	.72½	.72¼
Sept	.72–⅛	.72⅜–½	.72	.72¼	.72–⅛
Hafer—					
Mai	.53¾–⅞	.53⅞	.53¾	.53⅞	.53⅝–¾
Juli	.49⅞–50⅛	.50–⅛	.49⅞	.50	.49⅞–50
Sept	.42½–⅝	.42⅝	.42½	.42⅝	.42⅜–½
Gepökt. Schweinefleisch—					
Mai	16.50	16.55	16.50	16.52½	16.42½
Juli	16.85	16.85	16.77–80	16.82½	16.75
Sept	17.17½	17.17½	17.12½	17.15	17.05
Schmalz—					
Mai	9.55–57	9.57½	9.55–57	9.57½	9.55
Juli	9.77½	9.77½	9.77½	9.77½	9.72–75
Sept	9.95	9.95	9.95	9.95	9.92½
Rippchen—					
Mai	9.30	9.32½	9.30	9.32½	9.27–30
Juli	9.45–47	9.47½	9.45	9.45	9.40–42
Sept	9.60–65	9.67½	9.60	9.65	9.60–62

— König Viktor Emanuel begab sich von Rom nach Venedig, um Kaiser Wilhelm zu begrüßen.

Finanzielles.

Wenn sie an Eure Tür klopft, seid Ihr im Stande, zuzugreifen? Wenn die Gelegenheit kommt, ein Heim zu einem Spottpreis zu erstehen oder selbst ins Geschäft zu treten oder eine gute Geldanlage zu machen, werdet Ihr das nötige Baargeld haben?

Für die meisten Leute ist das Sparen der einzige Weg, einen genügenden Betrag zu erhalten. Ihr könnt ein Sparkonto in dieser starken Bank mit $1 oder mehr beginnen und gewiß sein, daß der Fond sicher ist auf irgend eine Zeitperiode.

In dieser Bank wird deutsch gesprochen.

The Northern Trust Company-Bank
CHICAGO
Capital, $1,500,000 — Surplus, $1,500,000

DIRECTORS
A. C. BARTLETT
WILLIAM A. FULLER
ERNEST A. HAMILL
MARVIN HUGHITT
CHARLES L. HUTCHINSON
MARTIN A. RYERSON
ALBERT A. SPRAGUE
SOLOMON A. SMITH
BYRON L. SMITH

Der einzige Deutsch-Amerikaner unter den demokratischen Kandidaten für das Amt als Clerk am Munizipalgericht ist

☒ **Edward Penshorn.**

Geborener Chicagoer, freiheitlich gesinnt und von unzweifelhaftem Ruf und Fähigkeiten.

19mz—3ap

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BRO.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit, aus dem besten Material hergestellt wird.
Befragt Euren Lieferanten hierüber.

30mzmifrmo*

Der Bräutigam.

Warren Reynolds heute in der Klage des Frl. Mercy wieder vernommen.

Die Damenwelt von der Chicagoer Universität füllte bei der heutigen Verhandlung der Klage von Frl. Esther Mercy auf $100,000 Schadenersatz gegen Marion Talbot, Leiterin der Abteilung für weibliche Studenten, den Zuschauerraum in Richter Pomeroys Gerichtssaal; der Gerichtsdiener zwang die Frauen, die Hüte auf dem Kopfe zu behalten, „da sonst die Verhandlung zu theatralisch werde." Warren Reynolds, der Bräutigam der Klägerin, wurde wiederum vernommen. Der Zeuge sagte aus, daß er durch eine Zeitungsanzeige vor zwei Jahren mit Frl. Mercy bekannt geworden sei. Er sei damals verheiratet gewesen und Vater von zwei Kindern. Seine Frau ließ sich im letzten April scheiden. Der Richter duldete nicht, daß die Klageschrift ins Protokoll aufgenommen wurde, und daß er, Zeuge, auf die Frage antworte, ob er am 9. Januar 1908 wegen eines Vergehens im Stadtgerichte zu einem Jahre Arbeitshaus verurteilt worden sei. Auch verbot der Richter, den Zeugen zu fragen, ob dieser des Ehebruchs überführt worden sei. Die Anwälte der Verklagten versuchten durch ihre Fragen zu beweisen, daß die Klägerin gewußt habe, daß Reynolds verheiratet war, als sie seine Besuche annahm.

Leset die „Sonntagpost"

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 3 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Teuere Lehre.

Durch die sachliche Erörterung des Vorschlages, vom Parlamente einen Mindestlohn für die britischen Kohlengräber festsetzen zu lassen, ist seine Unzweckmäßigkeit dargetan worden. Die Regierung selbst hat eingesehen, daß ein solches Gesetz zu höchst bedenklichen Zuständen führen müßte. So gut wie die Bergleute könnten alle anderen Gewerbe einen gesetzlichen Mindestlohn fordern. Die Höhe dieses Lohnes würde dann zu einer politischen Frage gemacht werden, d. h. die Politiker würden, um das Arbeitervotum zu ergattern, einander in der Zusicherung eines möglichst hohen Lohnsatzes überbieten. Versprächen die Konservativen $1.50, so würden die Liberalen auf $2, und die Sozialisten auf $2.50 hinaufgehen, und die Arbeiter würden sich den überspanntesten Erwartungen hingeben. Hinterher aber könnte das Parlament keinen Unternehmer zwingen, den Betrieb zu den gesetzlich festgestellten Lohnbedingungen fortzusetzen. Da die britische Industrie im Wettbewerbe mit der deutschen, französischen, belgischen u. s. w. steht, könnte sie sogar aus dem freihändlerischen Inlande und noch mehr aus dem Weltmarkte verdrängt werden, wenn sie vergleichsweise zu hohe Löhne bezahlen müßte und keine höheren Leistungen fordern dürfte. Mit Verlust wird sie nicht arbeiten wollen. Sie wird sich entweder um den gesetzlichen Lohnsatz nicht kümmern, oder die Fabriken schließen, bis das Gesetz widerrufen ist. Das würde nur zur Verschlimmerung der Mißhelligkeiten führen, die durch den Mindestlohn beigelegt werden sollten.

Wahrscheinlich haben die Führer der Bergleute schon selbst erkannt, daß sie sich im Irrtum befinden. Sie fürchten sich aber vor dem Zorne ihrer Gefolgschaft, die durch den langen und kostspieligen Ausstand nichts erreicht, sondern nur ihre eigenen Kassen und die aller anderen Gewerkschaften geleert hat. Deshalb wollen sie ihren Antrag nicht zurückziehen und es darauf ankommen lassen, daß die Regierung „Gewalt braucht", d. h. die Kohlengräber, die aus eigener Entschließung zur Arbeit zurückkehren wollen, nötigenfalls durch Truppen beschützen läßt. Vor diesem Schritte wird jedoch die Regierung nicht zurückzuschrecken brauchen, weil die öffentliche Meinung bis in die Arbeiterkreise hinein ihr zur Seite stehen wird. Die Kohlengräber, die doch sehr schlecht gestellt sein müssen, wenn sie sich mit einem gesetzlichen Mindestlohne von $1.25 begnügen wollen, sind wegen des Mißlingens ihres Ausstandes sehr zu bedauern. Vielleicht haben sie aber die Erkenntniß nicht zu teuer bezahlt, daß die kapitalistische Gesellschaft für die „soziale Umwälzung" noch nicht reif ist.

Angemaßte Befugnisse.

Dem erst kürzlich ins Leben getretenen Handelsgerichte droht ein gewaltsames Ende, weil es angeblich volksfeindlich ist. Es wird ihm vorgeworfen, daß es fast alle Streitigkeiten zwischen der zwischenstaatlichen Handelskommission und den Eisenbahnen zugunsten der letzteren entschieden hat. Tatsächlich hat es schon oft der Kommission den Vorwurf gemacht, daß sie ihre Befugnisse überschritten hat. Es ist aber doch mindestens fraglich, ob dieser Vorwurf unbegründet, und das Handelsgericht im Unrecht ist.

Soeben hat die Kommission wieder mit 4 gegen 3 Stimmen ein Urteil gefällt, das sehr wahrscheinlich vom Handelsgericht auch umgestoßen werden wird. Sie hat nämlich entschieden, daß jede Bahngesellschaft, die von einer Staatseisenbahnkommission gezwungen worden ist, innerhalb des betreffenden Staates eine bestimmte Frachtgebühr einzuführen, diese Gebühr auch im außer- oder zwischenstaatlichen Verkehr bewilligen muß. Die Stadt Shreveport in Louisiana hatte sich über „ungerechte Unterscheidungen" beschwert. Sie hatte geltend gemacht, daß man im Staate Texas für 60 Cents 100 Pfund Fracht 160 Meilen verschicken kann, während dieselbe Waare für denselben Preis nur 55 Meilen nach Texas hinein befördert wird, wenn sie von Louisiana aus verschickt worden ist. Die Mehrheit der Kommission hat die Berechtigung dieser Beschwerde anerkannt und ihre Abstellung angeordnet. Nach ihrer Meinung hätten die texanischen Eisenbahnen bei ihr selbst oder den Bundesgerichten Einspruch gegen die Verfügung der Staatskommission erheben sollen, wenn sie ihnen ungebührlich erschien. Da sie das nicht getan hätten, müßten sie die von einer Staatsbehörde festgesetzte Frachtgebühr auch über die Grenzen des Staates hinaus bewilligen. Was mit anderen Worten heißt, daß die Gerichtsbarkeit oder Macht einer rein staatlichen Behörde sich über den betreffenden Staat hinaus ausdehnt.

Ob diese Entscheidung vernünftig und billig ist, mag dahingestellt bleiben. Daß aber die Mehrheit der Kommission nicht befugt war, sie abzugeben, wird von der Minderheit klar bewiesen. Der Kommissär Clements sagt, die Sachlage, die zwischen den Staaten Louisiana und Texas geschaffen worden ist, könne nur durch zusätzliche Gesetzgebung geändert werden, und diese Gesetzgebung könne einzig und allein vom Kongresse der Ver. Staaten ausgehen. Kommissär Harlan schließt sich dieser Ansicht an und fügt hinzu, die Mehrheit der Kommission scheine das Gesetz nicht „verwalten", sondern nach ihrem Gutdünken „auslegen" zu wollen. Noch deutlicher spricht sich der Kommissär McChord aus, der die Entscheidung der Mehrheit für „irrtümlich und unnötig" erklärt und der Kommission den Rat erteilt, sich weder gesetzgeberische noch richterliche Befugnisse anzumaßen.

In der Ausübung des zwischenstaatlichen Verkehrsgesetzes mag sich seine Unzulänglichkeit herausgestellt haben. Es geht klärlich nicht weit genug und läßt viele Fragen offen, die beantwortet werden sollten. Teilweise mag das daran liegen, daß der Kongreß durch die Bundesverfassung auf die Regelung des zwischenstaatlichen Handels beschränkt ist und sich in den innerstaatlichen nicht einmischen darf. Was aber der Kongreß selbst nicht tun kann, darf eine von ihm geschaffene Behörde erst recht nicht tun. Vielleicht sollten dem Kongresse größere Vollmachten verliehen werden, weil die neuzeitlichen Verkehrsverhältnisse nicht vorauszusehen waren, als die Bundesverfassung geschaffen wurde. Wenn das Volk zu dieser Ueberzeugung gelangt ist, kann es im ordnungsmäßigen Wege die Verfassung abändern. Daß jedoch eine bloße Kommission das Recht hat, verfassungswidrige Maßregeln vorzunehmen, nur weil sie ihr durch die Vernunft geboten erscheinen, kann unbedingt nicht zugegeben werden.

Eine segensreiche Stiftung.

So wenig es dasselbe ist, wenn zwei dasselbe tun, so wenig haben zwei Handlungen eines Menschen, die denselben Beweggründen entspringen und im Wesentlichen mit denselben Mitteln durchgeführt werden, denselben Wert und Erfolg. Während, beispw., über die Carnegie'schen Büchereien und auch über den Carnegie'schen Friedenspalast im Haag nicht selten die Achsel gezuckt und gespöttelt wird und viele meinen, daß das schöne Geld bessere Verwendung hätte finden können, ist wohl noch niemals ein abfälliges Wort laut geworden über die Carnegie'sche Stiftung zur Förderung des Unterrichtswesens, und während man von den Büchereien Carnegies selten mehr etwas hört, und noch seltener ein Wort der Anerkennung, nachdem sie errichtet und eröffnet wurden, wird seiner Stiftung von Jahr zu Jahr in der Oeffentlichkeit größere Beachtung und Anerkennung zuteil. Die Erklärung wird darin zu suchen sein, daß die Büchereien zwar bei gehöriger Benutzung viel Gutes wirken können, aber unter den hier herrschenden Verhältnissen wenigstens nicht notwendig erscheinen, während die Stiftung zur Förderung des Unterrichtswesens einem Bedürfniß entsprach und aus sich selbst heraus, sozusagen, ohne die besondere Mitwirkung der Gesellschaft, der sie dient, Gutes wirken muß.

Dieser Carniegiestiftung ist bekanntlich die Aufgabe gestellt, Lehrpersonen der höheren Lehranstalten durch Erteilung von Pensionen im Alter vor Mangel zu schützen und so dafür zu sorgen, daß ihre Arbeit nicht von der Sorge um die Zukunft beeinträchtigt werde, sie nicht darauf angewiesen sind, auf alle mögliche Weise möglichst viel zusammenzuraffen, um sich einen von wirtschaftlichen Sorgen freien Lebensabend zu sichern. Man kann sagen, daß die Carnegie'sche Stiftung darauf abzielt, den höheren Lehrstand nach Möglichkeit vor dem so viel beklagten Kommerzialismus der Zeit zu schützen. Selbstverständlich mußten da gewisse Bedingungen gestellt werden, von deren Erfüllung die Pensionirung abhängig ist. Es wurde nicht nur bestimmt, welche Lehrerklassen pensionsberechtigt sind und wie lange sie als Lehrer und Professoren tätig gewesen sein müssen, sondern es wurden auch an die Erziehungsinstitute gewisse Anforderungen gestellt, denen sie entsprechen müssen, wenn sie wollen, daß ihre Professoren an der Wohltat der Carnegiestiftung sollen teilnehmen können. Und damit hat die Stiftung der Gesellschaft noch einen weiteren sehr guten Dienst erwiesen.

Depeschen aus New York teilen Einiges mit aus dem soeben veröffentlichten sechsten Jahresbericht des Präsidenten der Stiftung, Henry S. Pritchett. Der Bericht deckt die zwölf Monate vom 1. Oktober 1910 bis 30. September 1911. Zu Beginn des Berichtjahres bestand der Stiftungsfonds aus $12,123,000; ausbezahlt wurden im Laufe des Jahres an Pensionen usw. $526,000 und seit dem Bestehen der Stiftung $1,746,000; 31 Alterspensionen und 17 Wittwenpensionen wurden im Laufe der zwölf Monate bewilligt, wodurch die Zahl der in Kraft befindlichen Pensionen auf 373 gebracht wurde. Die durchschnittliche jährliche Pensionszahlung stellt sich auf $1631. In seiner Beleuchtung dieser Zahlen betont Präsident Pritchett, die Notwendigkeit einer strengen Befolgung der aufgestellten Regeln und unbeugsamen Festhaltens an den Bedingungen, unter denen Pensionen bewilligt werden sollen, um dann die Erziehungsinstitute selbst eindringlichst auf ihre Pflicht ihren arbeitsuntüchtig gewordenen Professoren gegenüber, aufmerksam zu machen. Dieser Ermahnung wurde, wie wir wissen, von der Universität von Chicago (deren Professoren von den Wohltaten der Carnegie-Stiftung ausgeschlossen sind, weil sie nicht konfessionslos ist) im Voraus entsprochen durch Schaffung eines eigenen Pensionsfonds, und sie wird hoffentlich noch weitere ähnliche gute Folgen haben. Und beherzigt werden sollte auch die andere an die Staaten und ihre Behörden gerichtete Mahnung, schärfer darauf zu achten, daß die von ihnen an die Colleges und Universitäten gestellten Anforderungen erfüllt werden. Mit anderen Worten, den sogenannten Doktor-, Ingenieur- und Advokatenfabriken das Handwerk zu legen, sie zu zwingen, ihren Studenten nicht nur zu Diplomen und Titeln zu verhelfen, sondern auch zu einigermaßen gründlichem Wissen oder aber „aus dem Geschäft herauszugehen". Denn es ja gewiß und allbekannt, daß diese Fabriken eine große Schädigung und Gefahr für die betreffenden Berufe und das Publikum und ein schwerer Vorwurf für das Land sind.

Mit dieser jüngsten Ermahnung bleibt die Carnegiestiftung nur der Politik getreu, die sie von allem Anfange ergriff und vor beinahe zwei Jahren zu einem Bulletin führte, in dem jede der 160 „medizinischen Schulen" des Landes beschrieben und die Doktorfabriken gehörig an den Pranger gestellt wurden. In dem soeben veröffentlichten Bericht wird darauf hingewiesen, daß seither 22 der wertlosen Institute aufgegeben wurden und eine entsprechende Anzahl guter große Fortschritte machten. Dann heißt es: „Zur Zeit, als der Bericht über die medizinische Schulen veröffentlicht wurden, war Chicago das Heim der Doktorfabriken, mehr als irgend eine andere Stadt. Das Bulletin machte darauf aufmerksam, daß eine gerechte und halbwegs strenge Durchführung der Gesetze des Staates, gleichviel wie mangelhaft die sein mögen, die skandalöse Zustände, die in Chicago herrschen, bedeutend bessern würde. Man war damals entrüstet über diese Kritik, aber es läßt sich jetzt darauf hinweisen, daß ein etwas strengeres Vorgehen der Staatsbehörde, verbunden mit den Forderungen der öffentlichen Meinung, dazu führte, daß die Zahl der medizinischen Schulen in Chicago in einem Jahre von 14 auf neun vermindert wurde.

Wir haben heute hier weniger medizinische Schulen, aber dafür bessere. Weniger Doktorfabriken, aber mehr wissenschaftliche Institute, und das haben wir in erster Reihe der Carnegiestiftung zu danken. Möge sie in dem Sinne weiter wirken und fortfahren in ihren Erfolgen. — —

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Der Spielplan bietet Abwechslung in Hülle und Fülle.

Vor gut besetztem Hause wurde gestern Abend im Deutschen Theater die prächtige Gesangsposse „Drei Paar Schuhe" wiederholt, nachdem am Nachmittag „Don Cesar" nochmals in Szene gegangen war. Für heute, Montag, Abend steht nun eine Wiederholung von Viktor Neßlers Oper „Der Trompeter von Säkkingen" auf dem Programm. Morgen, Dienstag, gibt es, zum Benefiz für Herrn Angelo Lippich, die gediegene Millöckersche Operette „Gasparone". Mittwoch wird die Gesangsposse „Drei Paar Schuhe" wiederholt. Besonders aufmerksam muß auf die auf Donnerstag anberaumte Vorstellung gemacht werden. Molnars satirisches Lustspiel „Der Teufel" ist hier zwar bereits in englischer Bearbeitung, aber noch nie in deutscher Sprache gegeben worden. Daß Herr Koppee die Titelrolle des Stückes in mustergiltiger Weise zu gestalten verstehen wird, unterliegt keinem Zweifel. Für Freitag, Samstag und Sonntag Abend steht „Gasparone", für Sonntag Nachmittag „Der Trompeter von Säkkingen" auf dem Spielplan.

Für Mittwoch Abend hat sich, zum zweiten Male, der Damenverein der „Chicago Turngemeinde" zum Besuch angemeldet.

Eingeäschert.

Als J. H. Kronenberger und Familie gestern Nachmittag von einem Ausgange heimkehrten, fanden sie von ihrem Hause Nr. 724 Oakton Straße, Evanston, nichts als qualmende Trümmer vor. Man mutmaßt, daß der Brand durch die Explosion einer zu einem Brutapparat gehörenden Lampe verursacht wurde. Der Schaden beläuft sich auf $2000.

In der Wohnung von S. F. Hall, Nr. 6821 Perry Ave., explodirte gestern eine zu einem Brutapparat gehörende Lampe. Hall, ein 65jähriger Mann, erlitt beim Versuch, die Flammen im Keim zu ersticken, schwere Brandwunden. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $1000 Schaden angerichtet hatte.

Leiche geborgen.

In Willow Springs wurde gestern die Leiche eines etwa 25 bis 30 Jahre alten Mannes aus dem Abwasserkanal gezogen. Die Leiche scheint etwa vier Monate im Wasser gelegen zu haben. Aeußere Spuren von Gewalt waren an ihr nicht wahrnehmbar. Man mutmaßt, daß Selbstmord vorliege. Die Leiche harrt in O'Briens Bestattungsgeschäft in Lemont ihrer Identifizirung.

Kurz und Neu.

* Im Bett erstickt wurde heute Morgen von den Nr. 2825 S. 43. Ave. wohnenden Eltern die 9 Monate alte Anna Dobes aufgefunden.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Ueberrumpelt.

Nachtwächter von Geldschraksprengern geknebelt und gebunden.

Erbeuteten Schmuck.

Der Wert des gestohlenen Gutes hat bisher nicht ermittelt werden können. — Energische Maid. — Fand seinen Meister. — Kommen nicht weit.

Im Geschäftszimmer des Allerhandladens der Edward Ahlswede Company, Nr. 2500 W. North Ave., wurde heute zu früher Morgenstunde der Nachtwächter John Erickson von Einbrechern, die vom Balkon aus eingedrungen waren, überrumpelt und, ehe er an Widerstand denken konnte, geknebelt, gefesselt und auf einen Stuhl festgebunden. Die Raubgesellen sprengten dann mit Nitroglyzerin einen Geldschrank und sackten den aus Schmuck bestehenden Inhalt ein. Dann machten sie sich daran, den zweiten Geldschrank, der mehr als $2000 in Baar enthielt, zu sprengen. Sie hatten schon die zur Aufnahme des Sprengstoffs bestimmten Löcher gebohrt, als sie durch ein ihnen verdächtig erscheinendes Geräusch verscheucht wurden.

Erickson wurde erst heute Morgen um sieben Uhr vom Geschäftsführer Louis Specht gefunden und seiner Bande entledigt. Er gab an, daß die Verbrecher schäbig gekleidet waren und gedroht hätten, ihn umzubringen, sobald er sich widersetzen oder einen Laut äußern würde.

Der Wert des von ihnen erbeuteten Schmucks wird auf $500 veranschlagt.

Packte den Dieb.

Im Laden von S. H. Knox & Co., Nr. 219 S. State Straße, wurde Samstag Abend der 18jährigen Ethel Waddell aus Dolton, Ill., von einem frechen Diebe ihre 14 Cents enthaltende Börse entrissen. Der Spitzbube stürmte dem Ausgang zu. Frl. Waddell setzte ihm nach, packte ihn, klammerte sich wie eine Klette an ihn fest und schrie Zeter. Ihre Hilferufe brachten die Detektives Nagle und Flaherty zur Stelle, die den Burschen nach heftigem Kampfe, in dessem Verlaufe er unbarmherzig verknüppelt wurde, überwältigten und einlochten. Außer der Börse fand man in seinen Taschen ein goldenes Medaillon mit der Widmung „E. P. Dezember 25., 1911", eine goldene Damenuhrkette, eine goldene Gürtelschnalle und ein goldenes Armband. Er gab an, Wm. Gilmore zu heißen, Frau und Kinder in New York zu haben. Arbeitslosigkeit und dadurch bedingte Not hätten ihn auf den Pfad des Verbrechens getrieben. Hier habe er im Hause Nr. 658 S. State Straße gewohnt.

Nachfragen in diesem Hause ergaben, daß keiner der dort wohnenden Leute den Häftling kennt.

Wurde beraubt.

An West Locust Straße und La Salle Ave. wurde heute zu früher Morgenstunde Thomas Hackerson, Nr. 1154 La Salle Ave., von einem Räuber um seine goldene Uhr im Werte von $65 erleichtert. Der Täter ist entkommen.

A. W. Yaton, Nr. 635 N. Clark Straße, wurde gestern in einer Clark Straße-Elektrischen von einem Taschendieb um seine $15 enthaltende Baarschaft und einen Check über $5 bestohlen. Der Dieb hat sich mit der Beute in Sicherheit gebracht.

Schimpfliche Niederlage.

Der berüchtigte Raufbold Thomas Young, der den bezeichnenden Spitznamen: „Der Schrecken von Bridgeport" führt, hat Samstag eine schimpfliche Niederlage erlitten. Er hatte Frau Bridget McGuire, Nr. 835 West 51. Straße, in räuberischer Absicht überfallen. Die Frau schlug ihn statt jeder Antwort nieder. Als er sich aufraffte, zog er einen Revolver. Das nützte ihm nichts. Er wurde nochmals zu Boden gestreckt. Dann kniete die handfeste Frau auf seine Brust, nahm ihm das Schießeisen ab und hielt ihn fest, bis ein Polizist eintraf. Der nahm den räuberischen Strolch unter seine Fittiche und lochte ihn ein.

Die Kirche geschlossen.

Die russische Dreifaltigkeitskirche, Nr. 111 Leavitt Straße, war gestern geschlossen. Mitglieder der Gemeinde, die bekanntlich zum großen Teil mit dem Seelsorger Vladimir Alexandroff auf dem Kriegsfuße lebt, fanden sich vor dem Gotteshause ein. Da sie sich aber damit begnügten, Drohungen gegen den abwesenden Seelenhirten zu murmeln, fand die Polizei keine Gelegenheit zum Einschreiten. Später wurde eine Entrüstungsversammlung in der zur Kirche gehörenden Schulhalle abgehalten, am Nachmittag eine solche seitens der männlichen Gemeindemitglieder in der Halle Nr. 1815 W. Division Straße. In dieser Versammlung gelangte ein Brief zur Verlesung des Inhalts, daß der Geistliche Alexandroff sich in Bridgeport, Conn., befinde und sich dort um ein Pastorat bewerbe.

Eingefangen.

Zwei jugendliche Raubgesellen, die das Schaufenster des Ladens des Schuhhändlers Wm. Kramer, Nr. 652 Milwaukee Ave., zertrümmert und mehrere Paare Schuhe ergattert hatten, liefen, als sie in wilder Hast das Weite suchten, zwei Detektives in die Arme und wurden festgenommen.

In der Wache an Chicago Ave. entpuppten sie sich als der 16jährige Isaak Hartwich, Nr. 1040 Grand Ave., und der 22jährige Arthur Larson, Nr. 1040 Austin Ave. Larson wurde unter der auf Diebstahl lautenden Anklage gebucht. Hartwich wird dem Jugendgericht überwiesen werden.

Deutsches Theater.
früher Criterion.
1222 Sedgwick Str. Tel. North 1124.
Max Hanisch, Direktor.
Heute Montag: Letzte Abendvorstellung von
Der Trompeter von Säkkingen
Dienstag, 26. März, Benefiz-Abend für den Operetten-Tenor Angelo Lippich, „Gasparone", Operette von Millöcker.

Der entlarvte Spuk.

Der Polizei wurde gestern Abend gemeldet, daß in der Synagoge der Gemeinde Beth Hamedrash Hegodel, Nr. 834 Maxwell Straße, ein Geist umgehe. Zehn Minuten später saß der „Spuk" in der Wache an Maxwell Straße hinter Schloß und Riegel. Er entpuppte sich als ein gewisser Abraham Goldberg und gab an, daß er obdachlos sei und in der Synagoge einen Unterschlupf für die Nacht gesucht habe.

Ausgesetzt.

Auf der nach der Wohnung der Frau J. Wozanack, Nr. 5007 S. Elizabeth Straße, führenden Treppe wurde gestern ein ausgesetztes, etwa sechs Wochen altes Knäblein gefunden. Die Polizei hat das arme Würmchen im St. Vinzent - Findelhause untergebracht.

Fünf Aerzteschulen eingegangen.

Die Leitung der Carnegieschen Stiftung für Hebung des Schulwesens gibt bekannt, daß seit Veröffentlichung ihres Berichtes über hiesige Aerzteschulen fünf solche, die in dem Bericht als unzulänglich bezeichnet worden waren, geschlossen worden seien. Die eingegangenen fünf Aerzteschulen nannten sich wie folgt: „American Medical Missionary College", „Illinois Medical College", Reliance Medical College", „National Medical University" und „College of Medicine and Surgery". In den beiden zuletzt genannten Anstalten wurde nur Abends Unterricht erteilt.

Klubversammlungen.

In der Bowenhalle, Polk und Halsted Str, wird der Frauenklub des Hull House, dem auch zahlreiche deutsche Frauen angehören, am Mittwoch Nachmittag um zwei Uhr eine Gesellschaft geben.

Der Frauenklub Esther Falkenstein wird sich Mittwoch Nachmittag 2 Uhr im Hauptquartier der Frauenpartei auf der Nordwestseite, 1917 Nord Nord Humboldt Str., versammeln. Frl. Belle Squire wird über das Stimmrecht sprechen. Das Publikum ist eingeladen.

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store Chicago's Economy Center

Doppelte
Siegel Stamps
Dienstag
den ganzen Tag

Unser jährlicher Osterverkauf
ist jetzt im Gange.

Beerdigungsanzeige.

Unser kleiner lieber Junge
Ernst
der gestern Samstag, den 23. März, sanft verschied, wird am Dienstag, den 26. März, Nachm. 12:30, von seiner Elternwohnung, 2311 Roscoe Boulevard, nach dem Concordia-Friedhof beerdigt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Paul Risse und Ida Risse gebor. Scheunemann, Eltern.
Gustav und Meta Scheunemann, Großeltern. somo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater
John Franz
am 24. März, 2:45 Vorm., im Alter von 61 Jahren und 5 Monaten gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1539 N. 44. Ave., am Mittwoch, den 27. März, um 12 Uhr Mittags, nach dem Oakridge-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Emma Franz geb. Herbst, Gattin.
Frau Augusta Hamel, Frau Anna Schwerdtfeger, George, Lenora, Lola und Edw. Franz, George und Alwin Meyer, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder
Charles Wolters
(Sohn des verstorbenen Charles Wolters) im Alter von 18 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 28. März, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 3537 Perry Str., nach Pastor Detzers Kirche, Niles Center, von dort nach dem St. Pauls Lutherischen Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Karoline Wolters, Mutter.
Frau Minnie Beisse, William, Henry und Dorothy, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter
Mary Weyers
im Alter von 30 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. März, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2709 St. George Court, nach der St. Sylvesterkirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:
Joseph Weyers, Gatte, nebst Kindern und Geschwistern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter
Katharina Guillaume
am 24. März 1912 gestorben ist, im Alter von 65 Jahren. Beerdigung Mittwoch, den 27. März, um halb zehn Uhr, vom Trauerhause, 5639 Wabash Ave., um halb zehn Uhr, nach der St. Martinuskirche und von dort mit dem Zug nach dem St. Marien-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Thill Guillaume, Gatte.
Mary, Nichols und Michael, Kinder.

Todesanzeige.

Bremer Wohltätigkeitsverein.
Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester
Barbara King
gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1612 N. Lincoln Str., Dienstag, den 26. März, um 1 Uhr Nachm. Die Beamten sind ersucht, punkt 12 Uhr zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:
Karl Brethauer, Präsident.
Mathilda Rettenbacher, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter
Emma Bogda
im Alter von 33 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 27. März, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 5722 Justine Str., nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Charles Bogda, Gatte.
Eleanore und Clarence, Kinder.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber kleiner Sohn
Johannes Scholz
nach schwerem Leiden im Alter von 9 Monaten am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag um 1:30, vom Trauerhause, 3216 N. Hoyne Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Eltern:
Julius und Hedwig Scholz.
Louise u. Frieda, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Sohn und Bruder
Robert Panneberg
am 24. März 1912, Morgens 1 Uhr 15 Minuten im Alter von 63 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. März, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2713 Osgood Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Mary Panneberg geb. Wolff, Gattin.
Mary Panneberg, Mutter.
Frau Hermann Koeppelmann, Frau Frank Stark, Geschwister, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter
Christina Charlotta Schening
Gattin des verstorbenen Louis Schening, Mutter des verstorbenen Charles Schening, gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1307 S. 49. Ave., Dienstag, den 26. März, um 1 Uhr Nachm., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:
Rosa Schening, Frau Louisa Schmidt, William und Louis Schening, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, meine liebe Mutter und unsere liebe Schwester
Augusta Rohder gebor. Michaels
am 23. März, um 12.45 Nachm., im Alter von 65 Jahren, 7 Monaten und 20 Tagen nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. März, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4359 Fifth Ave., nach der Immanuelskirche, Herr Pastor Wm. Hattendorf, von da nach dem Oakwood Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Jakob Rohder, Gatte.
August Franz Rohder, Sohn.
Karolina Rittmeier, Henriette Lippke, Schwestern.
Otto Michael, Bruder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater
Lehrer Eduard Kopittke
am Sonntag, den 24. März, im Alter von 72 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. März, vom Trauerhause, 2210 W. 21. Place, um 12 Uhr Mittags, nach der St. Mathiaskirche, von da nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Pauline Kopittke, Gattin.
Hanna, Emma, Emil, Lydia und Martha, Kinder.
Minna Kopittke gebor. Severin, Schwiegertochter.
Fritz Jochens, Karl Marose, Hermann Jochens, Otto Adler, Schwiegersöhne, nebst Enkeln.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Tochter
Karolina Teschner gebor. Beilfuß
am 23. März, Morgens halb 5 Uhr, im Alter von 42 Jahren und 15 Tagen nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. März, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4315 Dearborn Str., nach der St. Petri-Kirche, Herr Pastor Merbitz, von da nach dem Oakwood-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Teschler, Gatte.
Alma und Emil, Kinder.
Wilhelmina Beilfuß, Mutter.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter
Henrietta Zimmerman geb. Ristow
(Mutter des verstorbenen Henry A. Zimmerman) im Alter von 73 Jahren am Samstag, den 23. März 1912, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. März, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3235 Union Ave., nach der Evangel. Luther Trinity Kirche per Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
John L. Zimmerman, Gatte.
Frau Mary Diedrich, Frau Lena Sahs, Otto J. und Ewald Zimmermann, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater
Hermann Belz
am Sonntag, den 24. März, im Alter von 37 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. März, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 5663 South Boulevard, Austin, nach der Evangelisch-Lutherischen St. Johanniskirche in Forest Park, von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Martha Belz geb. Korn, Gattin.
Alfred und Edward, Kinder, nebst Schwiegereltern u. Geschwistern.

Todesanzeige.

Cleveland Frauen-Verein.
Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester
Barbara König
gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. März, Nachmittags 1:30, vom Trauerhause, 1612 N. Lincoln Str., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Henriette Johnsen, Präsidentin.
Emilie Jurgensen, Sekretärin, 1001 N. California Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Großvater
Joseph Aumüller
im Alter von 55 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. März, um 1 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 1325 Sedgwick Str., nach dem Graceland-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Barbara Aumüller, Gattin.
Frau Anna Neilson, Tochter.
Charles und Jos. Aumüller, Söhne, nebst Verwandten. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter
Susie Rumpf, geb. Kronenberger,
im Alter von 37 Jahren und 6 Monaten am Freitag, den 22. März, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. März, um 9 Uhr 30 Morgens, vom Trauerhause, 1445 Fullerton Ave., nach der St. Theresia-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:
Louis Rumpf, Gatte.
Norman, Irene und Lydia, Kinder.
Eva Kronenberger, Mutter.
Lena Domke, Katie Domke, Mamie Raab, Rosie, Carl, Charles u. John Kronenberger, Geschwister. samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater
Wilhelm Ringhand
sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. März, vom Trauerhause, 5040 S. Carpenter Str., um 1 Uhr Nachmittags, nach dem Oakwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Rosie Ringhand, Gattin.
Rosie, Tochter.
Johann und Friedericka Ringhand, Eltern.
Anna und Elsa, Schwestern
Eduard Rieder, Schwager, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder
John Blum
im Alter von 33 Jahren nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. März, Nachm. um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2517 Cortez Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Frau E. Stauffer, Mutter.
Arthur und Ernie, Brüder.
Frau Emma Torrenz, Schwester.
sonmon

Gestorben: Howard F. Nebrich, starb am 24. März 1912, geboren am 14. September 1911, 6 Monate und 11 Tage alt. Sohn von August und Meta Nebrich; Bruder von Oliver, Austin und Gilbert. Beerdigung am Mittwoch, den 27. März, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2654 Ward Str., nach dem St. Lucas Gottesacker. modi

Gestorben: Albert W. Schäfer, am Samstag, den 23. März, in Hot Springs, Ark., im Alter von 25 Jahren und 8 Monaten. Beerdigungsanzeige später.

Danksagung.

Den Freunden und Bekannten, die alle so innig ihr Beileid bezeigten durch die schönen Blumenspenden und die persönliche Teilnahme an der Trauerfeierlichkeit meiner lieben dahingeschiedenen Gattin und unserer lieben Tochter
Louise Stierlen gebor. Merz
sowie auch den Herren Pastoren John und ...ster, für ihre lieben Worte im Hause und am Grabe unseren herzinnigsten Dank.
Karl F. Stierlen, Gatte.
G. Merz und Gattin, Eltern.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen unseren Verwandten, Freunden sowie dem Herrn Pastor unsern innigsten Dank aus für ihre Teilnahme und die schönen Blumenspenden während der Krankheit und bei der Beerdigung unserer lieben Gattin und Mutter.
Chas. Woehrle, Sr., Chas. Woehrle Jr., Frau Karl Herrmann, Kinder.

Zur Erinnerung.

an unseren geliebten Gatten und Vater
Robert A. Schmidt
der uns am 25. März 1909 durch einen schweren Unfall geraubt wurde.

Drei Jahre sind heute verflossen
Seitdem dein liebes Auge du geschlossen,
Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Tränen wieder wach.
Die wir geweint aus tiefstem Herzen
Dir, lieber Gatte und Vater, nach.
Doch nirgends weint es sich so gut,
Als da wo still ein Herze ruht,
Das einst so froh für mich geschlagen.
Ganz leis' nur will ich dir klagen,
Nichtstören deine sanfte Ruh'.
Bis Gott uns wieder vereinen,
Bis auch mich deckt die Erde zu.

Gewidmet von deiner Gattin:
Emma Schmidt.
Ida und Willi, Kinder.

Zur Erinnerung

Mit wehmütigem Herzen gedenken wir heute des Todestages unseres geliebten Gatten und Vaters
Friedrich W. Ronfske
gestorben vor 5 Jahren, am 25. März 1907.

Mein teurer Gatte ist nun tot,
Und manches Aug' ist naß und rot,
Er war so lieb, so treu und gut,
Der nun in stiller Erde ruht,
Was Gutes er allhier getan,
Das schrieb ihm Gott im Himmel an.
O Gott, schau doch vom Himmel nieder,
Was du verwundet, heile wieder,
Schenk' uns ein fröhlich' Wiedersehn.
In jenen seligen Himmelshöhen.

Gewidmet von der trauernden Gattin:
Paulina Ronfske, und Kinder.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitangesellschaft für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796. Toll Line Forest Park 757. Fred J. Kuttermeister, Präs. Fred Maaß, Sekr. Jakob Schwab, Superintendent u. Schatzmeister. feb18*

Zweiter großer Bauern-Ball
— der —
Freisinnigen Gemeinde
der Südwestseite
Sonntag, den 31. März 1912
in der Vorwärts Turnhalle, 12. Straße, nahe Western Avenue. Tickets im Vorverkauf 25c für Herr und Dame. An der Kasse 25c à Person. Anfang 3 Uhr Nachm. Großer Schuhplattlertanz. Musik- und Gesangs-Vorträge.

Deutsche Postkarten
(Wholesale) für jede Gelegenheit, in großer Auswahl. The Rembrandt Art Co., Hearst Bldg., 326 W. Madison Str.

Seid nicht nervös und erschöpft.

Neues Tonic, Tona Vita, wird sicher Eure alte Lebenskraft wieder herstellen.

Nervösität, Niedergeschlagenheit, Energielosigkeit und vollständige Erschöpfung sind einige der Hauptsymptome nervöser Schwäche, des modernen nervösen Leidens, hauptsächlich verursacht durch das Hasten, Jagen und Sorgen des modernen Lebens.

Wenn Ihr ein Leidender dieser allgemeinen Krankheit seid und nicht in ein teures Sanitarium gehen könnt, um der Ruhe und Diät zu pflegen, so solltet Ihr aufmerksam die folgende Aussage des Herrn C. N. Hunt, 602 6. Straße, Milwaukee, Wis., lesen, betreffs des wunderbaren neuen Tonics „Tona Vita", welches einen so großen Rekord während des letzten Jahres machte. Herr Hunt sagt: „Seit einigen Jahren litt meine Frau an einem allgemeinen fortwährend erschöpften nervösen Zustand und Magenleiden. Ich nahm sie zu einer Anzahl Doktoren, aber keiner schien ihr Linderung zu bringen. Sie wurde immer schlimmer, und ihr ganzer Körper wurde in Mitleidenschaft gezogen.

„Sie konnte fast nichts essen und sie sagte, daß der Gedanke an essen sie krank mache. Sie zog sich eine starke Erkältung nach der andern zu und war immer müde und erschlafft. Sie hatte schlimme Kopfschmerzen und Schwindelanfälle.

„Ich holte vor einigen Monaten etwas Tona Vita. Meine Frau begann mit dem Gebrauch des Tonics denselben Abend, und wir waren angenehm überrascht, schon nach dem zweiten Tage eine Besserung zu bemerken, und sie ist jetzt eine ganz andere Frau. Die Nervösität und Niedergeschlagenheit sind verschwunden, und sie ißt und schläft besser als seit Jahren. Es scheint wunderbar, eine solche Veränderung in ihr zu sehen. Ich glaube, „Tona Vita" ist sein Gewicht in Gold wert."

Wenn Ihr geschwächt und erschöpft seid, versucht vor Allem „Tona Vita". Ihr werdet es nie bereuen, da es Euch wie durch Wunder aufbauen wird. Es ist die feinste Zubereitung jetzt im Markte.

Die Public Drug Co. hat die Agentur für diese wunderbare Medizin in Chicago. Der Kaufpreis wird zurückerstattet, wenn es nicht Eure volle Zufriedenheit erlangt. The Approved Formula Co., Dayton, O.

Den Manen des größten deutschen Künstlers.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Heiligtum der großen Künste und Wissenschaften eingeführt hat. Während andere Völker ihre einheitliche Sprache besaßen, war die deutsche in Mundarten zerklüftet, war das deutsche Volk sich seines Sprachschatzes noch gar nicht bewußt geworden. Zwar hatte schon Luther mit seiner Bibelübersetzung ein einheitliches Sprachwerk vollbracht, aber nur Wenige konnten ihm auf diesem Wege folgen, und die deutsche Sprache war von den Gebildeten und selbst von großen deutschen Fürsten geschmäht und verachtet. Goethe aber zeigte sie als ein Instrument voller reinster Töne, bald sanft säuselnd, bald wie im Sturme dahinrasend, schön, stark, gefestigt und in jedem Ausdruck zu Hause. Sie stammelte nicht mehr, sondern sang, sie radebrechte nicht mehr, sondern sprach. Dadurch hat Goethe das deutsche Gemüt vom Banne des sich selbst nicht Gekannthabens befreit. Goethe wurzelte tief im Wesen des deutschen Volkes, er offenbart sich ihm erstens als deutscher Geist und zweitens als solcher mit klassischer Kultur, der am deutschen Sprachdenkmale mitgearbeitet hat. Der erste Teil des „Faust" ist dialektisch, fast in Knüttelversen, kernig volksdeutsch. Hans Sachs wird in ihm wieder lebendig, der zweite Teil dagegen zeigt Goethe als den großen Künstler und Weisen, gelassen und besonnen, als den allumfassenden deutschen Geist, der wie kein Anderer befähigt ist, deutsches Wesen zum Ausdruck zu bringen. Wir danken es Goethe, daß er uns das Bürgerrecht im Areopag der Völker errungen hat.

Goethe als moderner Geist.

„Vor achtzig Jahren gestorben, war Goethe dennoch ein durch und durch moderner Denker. An der Pforte der neuzeitlichen Geistesrichtung steht Spinoza, der jüdisch-portugiesische Weise, der aber von seinem eigenen Volke mißverstanden wurde. Er wollte die Zweifel alles Bestehenden in eine Einheit zusammenfassen und erstrebte das Erkennen von Kraft und Stoff, Geist und Körper, Wollen und Tun als Einheit. Das einheitliche Sein war ihm das vollkommenere. An diesen Gedanken knüpft Goethe an, auch sein Streben richtet sich auf Aufhebung des Zwiespalts, Herstellung der Harmonie. Aber bei ihm wird die Philosophie, bei Spinoza eine Sache ruhigen Beschauens, zu rastloser Arbeit. „Im Anfang war die Tat", sagt er, tatkräftig und nicht beschaulich muß das Leben sein. Dies ist ein durchaus moderner Gedanke, der auch der heutigen Zeit zugrunde liegt. Und: „Es irrt der Mensch so lang er strebt", heißt es bei Goethe, und das deutsche Volk hat ihn verstanden, es steht heute an der Spitze Aller, ein echter Kämpfer und Recke, der sich durch Arbeit und Vorwärtsstreben den Preis errungen hat. Das ist die Frucht aus Goethes köstlicher Saat. Ohne Goethe kein Bismarck, ohne Goethe nicht dieser Triumph auf allen Gebieten des Lebens. Dies ist Goethes Grundbotschaft an seine und an alle Zeiten: Tätig sein, die Arbeit ist das Erlösende im Menschen.

Von Werther bis Faust.

„Sein „Werther" ist der erste der ganzen Menschheit geschenkte Aufschrei gegen die Tyrannisirung der Menschenseele durch überlieferte Schablone, die Erklärung, daß nicht die Gewohnheit und das Gewordene, sondern das Werdende im Rechte ist. Werther geht zugrund, weil er seiner Zeit noch nicht gewachsen ist, aber schon erblicken wir eine andere Gestalt, voller gesunden Lebens und Schaffens, dem deutschen Volke abgelauscht, — Lotte. Der eigentliche Wert des „Werther" beruht in Lotte, dem gesunden und segenspendenden Weibe, der Verkörperung der deutschen Frau. Ueberhaupt sind Goethes Frauengestalten viel goethescher, als die Männer. Welch herrliches Bild des deutschen Heims, des deutschen Familienlebens ist „Hermann und Dorothea", — kerngesund, gemütlich und fromm.

„Ich singe, wie der Vogel singt," hat der Dichter von sich gesagt, ihm waren seine Gedichte Taten der Befreiung von dem, was er empfand, sein Lied strömte ihm von selbst über die Lippen, herzhaft und kernhaft. Er singt, weil er muß, er singt sich und der Menschheit das Lied von der Seele.

Prophet der sozialen Frage.

„Ein Prophet wie jeder echte Poet, hat Goethe vorausgeahnt, was uns heute so stark bewegt: Die soziale Frage, wie der Mensch sich zum Menschen verhalten soll, das Verhältniß der Begüterten zu den mit Glücksgütern nicht Gesegneten. Gretchen im „Faust" ist die Verkörperung jener Wesen, die wie alle Anderen das Recht auf Liebe besitzen, aber für Andere leiden und büßen müssen. Sie ist das reine deutsche Mädchen, das einen ahnenden Abscheu vor Mephistopheles hat, aber den Verführungen der Nachbarin zum Opfer wird. Die Armen können sich ihre Nachbarschaft, ihre Umgebung nicht wählen. In Gretchens Seufzer: „Am Golde hängt, nach Golde drängt doch Alles, — ach, wir Armen!" liegt eine Andeutung dessen, was wir heute wissen: daß die Armut der Tugend gefährlich ist.

„In „Wilhelm Meister" lehrt uns Goethe, wie durch die soziale Tätigkeit die Not zu lindern, dem Elend zu steuern ist. Vorausahnend hat er in den „Wanderjahren" ein Hoheslied der Arbeit gesungen, eine Botschaft von der Erlösung des Menschen von allem Unmenschlichen dadurch, daß die Menschen einander kennen lernen, sich menschlich näher treten.

„Der „Faust" ist die Geschichte eines jeden Menschen. Nicht Wissen, nicht Genuß, nicht Macht, nicht in Dogmen erstarrte Religion können den Menschen zum Menschen machen, das kann nur die Liebe allein. Eine alte Sage erzählt, daß die Welt stille stand, als das Böse vernichtet worden war: der Kampf gegen das Böse, das im „Faust" durch Mephisto verkörpert ist, ist Leben; ohne den Geist, der stets verneint, kein Kampf, kein Leben, kein Vorwärtsschreiten. So ist „Faust" in die Weltliteratur eingegangen, zwischen Homer und Shakespeare steht unser Goethe als Dritter im Bunde der drei umfassendsten Geister der Menschheit da.

„Was soll uns nun das Goethedenkmal im Lincoln Park, wo einst, als er geboren wurde, Indianer hausten? Sein Wort: „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen!" ist ein Weckruf an uns Deutsche hier. Wir sollen diesem strebenden Volke als Wächter deutscher Kulturschätze die Botschaft bringen von Tatkraft und Gemütstiefe, vom Streben nach dem Höchsten und dem Tiefsten bei täglicher Arbeit: „Das ist der Weisheit letzter Schluß: Nur der verdient die Freiheit und das Leben, der täglich sie erobern muß". Dies und Goethes Ethik: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut" wollen wir den Amerikanern zeigen, indem wir in diesem Sinne mitschaffen für das ganze Volk und die ganze Menschheit. Goethe ist nicht tot, er lebt noch heute,

„Es kann die Spur von seinen Erdentagen,
Nicht in Aeonen untergeh'n."

„Denn er war modern, er hat es empfunden, daß durch Tatkraft die Welt umgeschaffen werden muß, daß in der Tat die Befreiung zur Schönheit, Vollendung und Verkörperung liegt."

Der reiche und tiefe Gehalt der Rede, die Meisterschaft, mit welcher Dr. Hirsch die deutsche Sprache in ihrer poetischen Schönheit anwendete, die Klarheit seiner Ausdrucksweise und die begeisternde Wärme seines Vortrags riefen eine mächtige Wirkung hervor und hinterließen einen unvergeßlichen Eindruck. Der Rest der erhebenden Feier brachte noch einmal das Thomasorchester mit Wagners genialer Faustoverture, Frl. Gerhardt mit den Schubertschen Liedern zu Goethe-schen Texten: „Gretchen am Spinnrad", „Der Musensohn", „Das Haideröslein" und „Erlkönig", sowie die Vereinigten Männerchöre mit dem Wengertschen Liede „Die Treue" vor die Front. Richard Wagners glänzender Kaisermarsch, gespielt vom Thomasorchester und Herrn Middelschulte auf der Orgel, war die letzte der musikalischen Gaben.

Die Besucher trugen ein schönes, künstlerisch ausgestattetes Souvenir als sichtbares Zeichen der Erinnerung an die Feier mit nach Hause. Das Titelblatt zeigt ein Bildniß des Schöpfers des preisgekrönten Goethedenkmalentwurfs, Professors Hermann Hahn in München, der Inhalt besteht aus einem Aufsatz des Berliner Kunstkritikers Fritz Stahl über das Goethedenkmal in Chicago, dem Bericht des Denkmalkomites an den Bürgerausschuß und Abbildungen des Denkmalentwurfs, des Bismarckdenkmals in Hamburg von Hugo Lederer und des Virchowdenkmals in Berlin.

Die Beamten der Goethedenkmal-Gesellschaft sind:

Präsident, Eugen Niederegger; Vizepräsidenten: Dr. Otto L. Schmidt, Hermann Paepcke, Dr. Emil G. Hirsch, Francis J. Dewes und Joseph Theurer; Schatzmeister, Charles H. Wacker; Sekretär, Francis A. Demmler; Vollziehungsausschuß: Harry Rubens, Starr W. Cutting, Edward G. Halle, Charles H. Wacker, Charles Guenther, Louis Guenzel und Eugen Niederegger; Preßausschuß: Fritz Glogauer, Horace L. Brand und Leo Austrian; Festausschuß: Hermann Paepcke, Dr. Emil G. Hirsch, James T. Hatfield, Joseph Theurer, Adolph Traub, Francis J. Dewes, Arnold Holinger, Arthur Hercz, Harry Rubens und Dr. Otto L. Schmidt.

— Die Hauptsache. — Alter Diener (in besorgtem Tone zum langjährigen Hausarzt): Herr Doktor, finden Sie nicht auch, der Herr wird jetzt furchtbar mager? — Arzt: Lassen Sie nur gut sein, Franz, das bekommt ihm ganz gut! Er war zu dick. Er wird sich gesunder fühlen, wenn er von seinem Fett etwas verliert. — Diener (etwas enttäuscht): Das ist ja sehr schön, Herr Doktor, aber dann kann ich ja seine abgelegten Anzüge nicht mehr tragen!

— Der klassische Pikkolo. — Herr: Du, Pikkolo, ihr habt wohl wieder Wasser mang den Wein gemischt? — Pikkolo: „Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Irdischen zuteil."

Blutvergiftung

Vera Vita das Wunder des Jahrhunderts, wird positiv garantirt Blutvergiftung in jedem Stadium zu heilen. Behandlung kostet nichts wenn wir fehlschlagen. Schreibt heute um Büchlein u. überzeug. Beweise. Vera Vita Chemical Co., 614 North Clark Str., Chicago. mz25—31

Deutsches Hospital.

Der Eckstein für den großen Neubau gelegt.

Vom deutschen Botschafter.

Eine kurze, aber eindrucksvolle Feier. — Anläßlich einer großherzigen Stiftung wird der Name des Krankenhauses geändert.

Zur Feier der Ecksteinlegung fanden sich gestern Vormittag am Neubau des Deutschen Hospitals gegen dreitausend Personen ein. Pünktlich um 11 Uhr wurde mit der Feierlichkeit begonnen, und das aufgestellte Programm wurde im Verlauf von fünfundvierzig Minuten durchgeführt, mit der einzigen Abänderung, daß an Stelle von Mayor Harrison, der sich noch im St. Lukashospital befindet, wo er sich einer leichten Operation unterzogen hat, der Oberbaukommissär Lawrence McGann die Stadtverwaltung auf der Rednerliste vertrat. Die Vorkehrungen für die Feier waren vom Festausschuß in umsichtigster Weise getroffen. Für den gemischten Chor des Singvereins war unmittelbar nördlich vom Neubau eine Tribüne aufgeschlagen worden und dieser gegenüber ein überdachtes Podium für Chormeister Boeppler. Auch die an der Nordostecke des Neubaues hergerichtete Rednertribüne war für alle Fälle überdacht worden, doch erwies diese Vorsicht sich zum Glück als überflüssig. Die Witterung war zwar ein wenig rauh, aber klar.

Hilfspolizeichef Schuettler war persönlich zur Stelle, um für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen. Die unter seinem Kommando stehende Hilfsmannschaft bestand aus ausgesuchten Leuten und zeigte sich bemüht, das Wenige, was es bei dieser Gelegenheit für sie zu tun gab, mit aller Rücksicht zu besorgen.

Der deutsche Botschafter.

Graf Johann Heinrich von Bernstorff, der deutsche Botschafter in Washington, war vom Direktorium des Hospitals zu der Feier eingeladen worden. Am Samstag schon in Chicago eingetroffen, war er mit militärischer Pünktlichkeit zur Stelle, und mit militärischen Ehren wurde er begrüßt von einer Fahnenkompagnie des Kriegerbundes, geführt von Herrn C. G. Geleng. Die Herren E. G. Halle und Harry Rubens geleiteten den Vertreter des deutschen Reiches auf die Rednertribüne, wo er von Herrn Wm. H. Rehm, dem Präsidenten der Hospitalgesellschaft, empfangen wurde, der ihm dann die anwesenden Damen und Herren von der Hospitalleitung vorstellte.

Herr Rehm gab darauf das Zeichen zum Beginn der Feier, welche von Pastor Rudolf John eingeleitet wurde mit einem innigen Gebet. Es folgte der Vortrag des Festgesanges „Das ist der Tag des Herrn", dessen Feierklänge die Versammelten mit Andacht und Ehrfurcht erfüllten.

Herr Wm. H. Rehm ergriff dann das Wort zu folgender Ansprache:

Rede des Hospita[illegible]enten.

Gestatten Sie mir zunächst, Sie alle, die heute bei der schönen Feier der Grundsteinlegung des neuen Deutschen Hospitals so zahlreich erschienen sind, im Namen des Aufsichtsrats auf das Herzlichste zu begrüßen und Ihnen für Ihre Teilnahme an dieser Feier zu danken.

Beim Anblick des stattlichen Neubaus, zu welchem wir heute den Grundstein legen, treten Bilder aus der Vergangenheit vor mein geistiges Auge. Lange Jahre sind dahingeflossen, seitdem ein Deutsches Hospital in Chicago gegründet wurde; Jahre, die unser Aller Karakter gefestigt und die Tatkraft gestärkt haben, um den Kampf des Lebens aufzunehmen. Wenn wir die Natur betrachten und den Wechsel in derselben uns zum Beispiel dienen lassen, so sehen wir, wie im Frühjahr die Natur zu neuem Leben erwacht, wie im Sommer alles im Sonnenschein erblüht, wie im Herbst alle Naturgaben geerntet werden, bis schließlich der Winter alles in der Natur mit seinem weißen Mantel zudeckt. Dieser Wechsel vollzieht sich von Jahr zu Jahr, nur mit dem Unterschied, daß in jedem Jahre die Pflanzen und alles, was die Erde hervorbringt, kräftiger und stärker geworden sind.

So ist es auch mit uns Menschen; unsere Entwickelung schreitet fort und fort, und jedes neue Jahr bringt uns neue Aufgaben und Pflichten.

Vor langen Jahren wurde in dieser Stadt ein Deutsches Hospital von einigen wohltätiggesinnten und hochgeachteten deutschen Bürgern ins Leben gerufen. Das erste Krankenhaus, ein bescheidenes Gebäude, wurde errichtet, um armen bedürftigen Kranken Pflege in ihren Leiden zu gewähren; zum Ruhme und zur Ehre des deutschen Namens, den das Hospital trägt, hat diese wohltätige Anstalt stets ihren Ruf bewährt. Die Herren, welche den Mut zu dieser Gründung fanden, haben es verstanden, das Fundament zu dieser Anstalt so stark zu legen, daß auf demselben unentwegt weitergebaut werden konnte; unverdrossen stellten die verschiedenen Herren ihre Zeit, Arbeitskraft und ihre Geldmittel zur freien Verfügung, um diese echt deutsche Anstalt entsprechend den mit der Zeit fortschreitenden Bedürfnissen auf der Höhe und auf einem lebensfähigen Fuße zu erhalten. Den Gründern des deutschen Hospitals folgten andere Herren, die, ebenso wie diese, mit wohltätigem Sinn und Herz an der schönen Aufgabe weiterwirkten, so daß wir heute mit Stolz feststellen können, daß ein jeder dieser Herren für die Anstalt etwas hinterlassen hat, was geeignet ist, den Aufbau zu stärken, und dazu beigetragen hat, daß wir nunmehr diese neue „Feste Burg" errichten konnten.

Die Alten haben den Grundstein gelegt und den Jungen, die heute an der Spitze der Hospitalverwaltung stehen, den Weg für eine immer größere Zukunft gewiesen u. zwar mit solchem Erfolge, daß wir heute im Stande sind, ein ganz neues großes Krankenhaus zu erbauen, welches mit seinen hochmodernen hygienischen Einrichtungen dem gesamten Deutschtum der Stadt Chicago zum Ruhme gereichen und ein würdiges Denkmal deutscher Tatkraft bilden wird.

Das jetzige Direktorium des Hospitals ist stolz darauf, die Nachfolger solcher Männer zu sein; wir sind bereit, das, was unsere Vorgänger begonnen, in einem den heutigen Bedürfnissen entsprechenden Maßstabe zu vollenden und das Deutsche Hospital auf eine dem heutigen Stande der medizinischen Wissenschaft entsprechende Höhe zu bringen und darauf zu erhalten.

Meine Damen und Herren! Daß wir heute bereits finanziell so gestellt sind, um an den Neubau heranzutreten, ist uns vor allem durch die hochherzige Stiftung der Frau Conrad Seipp ermöglicht worden; aus diesem Grunde haben wir mit ihrem Einverständniß beschlossen, zu Ehren und zum Gedächtniß ihres von uns Allen so verehrten Gatten und Sohnes dem Deutschen Hospital den zusätzlichen Namen „Conrad Seipp Memorial" zu geben.

Wir danken Frau Seipp von ganzem Herzen für ihre Großherzigkeit, gleichzeitig aber auch für das Vertrauen und die Ehre, den Namen der Verewigten der Nachwelt unvergeßlich zu erhalten.

Im Anschluß hieran erlaube ich mir denjenigen von Herzen zu danken, die dazu beigetragen und geholfen haben, die Verbindlichkeiten der Anstalt zu decken und im Laufe der Jahre die verschiedenen Baulichkeiten zu errichten, die den Namen des Deutschen Hospitals von Chicago getragen haben.

Im Namen des Direktoriums spreche ich allen vorgenannten Personen für ihre Freigebigkeit unseren wärmsten Dank aus, indem wir gleichzeitig der Versicherung Ausdruck verleihen, daß wir, die jetzigen Direktoren, alles in unseren Kräften Stehende tun werden, um das Hospital auf einer den modernen Fortschritten entsprechenden Höhe zu erhalten und es ehrenhaft und kräftig zu leiten.

Unter lautem Beifall schloß der Redner, doch lauter noch rauschte der Beifall, als Herr Rehm nun den Grafen Bernstorff in dessen amtlicher Eigenschaft der Festversammlung vorstellte, ihm zugleich den Dank der Hospitalverwaltung aussprechend, daß er ihrer Einladung Folge gegeben.

Rede des Grafen Bernstorff.

Der Botschafter sprach seinen Dank aus für die herzliche Aufnahme, welche er, wie schon bei früheren Gelegenheiten, so auch jetzt wieder in Chicago finde. Er verwies auf die vor ihm einträchtig nebeneinander wehenden amerikanischen und deutschen Fahnen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Banner stets in Freundschaft und Frieden neben einander wehen würden. Er erwähnte dann den Doppelzweck seines Hierseins und zitirte aus den Schriften Goethes Stellen, welche den Dichterfürsten als Prediger der Nächstenliebe kennzeichnen. Er pries den Geist der Zusammengehörigkeit, welcher auch in der Fremde die Deutschen sich an einander schließen läßt, und schloß mit einem nochmaligen Dank dafür, daß es ihm vergönnt gewesen, an der schönen Feier teilzunehmen.

Nachdem der Botschafter unter Beifall geendet, erschollen wiederum die wohlgeschulten Stimmen des Singvereins. Gesungen wurde „Der Hirte Israels", von Bortnanski. Nachdem der feierliche Sang verklungen, trat Frau John H. Weiß, die Präsidentin des Frauenvereins, der sich die Förderung des Hospitals zur Aufgabe macht, auf den Grafen Bernstorff zu und überreichte ihm mit einer kurzen Ansprache die Werkzeuge, mit denen er jetzt die Zeremonie der Grundsteinlegung vornehmen sollte. Der Botschafter nahm die Geräte dankend entgegen und unterzog sich nicht ohne Geschick der ihm übertragenen Mühewaltung.

Im Namen des Bürgermeisters.

Ankündigend, daß Mayor Harrison leider durch Krankheit verhindert sei, der von ihm übernommenen Rednerpflicht zu genügen, stellte Herr Rehm als Stellvertreter des Stadtoberhauptes den Kommissär der öffentlichen Arbeiten, Herrn Lawrence McGann, als nächsten Redner vor. Dieser versicherte im Namen des Bürgermeisters, daß dieser die werktätigen Bestrebungen des deutschen Elementes der Stadt, diese auf jede Weise zu fördern und zu heben, voll zu würdigen wisse. Aber auch er, McGann, persönlich sei mit diesen Bestrebungen vertraut. Das Deutsche Hospital habe von jeher die schätzbarsten Dienste geleistet. Die nunmehr in Angriff genommene bedeutende Vergrößerung der Anstalt werde es dieser ermöglichen, in noch weit höherem Maße als bisher Barmherzigkeit zu üben und Leiden zu lindern.

Auch dieser Redner erntete verdienten Beifall. Präsident Rehm überreichte jetzt dem deutschen Botschafter als Andenken an die Feier die silberne Kelle, mittels welcher dieser den Eckstein mit Mörtel befestigt hatte, als Andenken an die Feier. Diese, fügte er, zum Publikum gewandt, hinzu, werde abschließen mit der nun folgenden Gesangsnummer. Gesungen wurde Beethovens herrliche Komposition „Die Himmel rühmen die Ehre Gottes".

Nach Beendigung des Liedes löste die Festversammlung sich auf. Graf Bernstorff ließ sich von den Beamten der Hospitalverwaltung nach dem benachbarten alten Hospitalbau geleiten, wo ihm die von Herrn Richard E. Schmidt entworfenen Pläne für den großen Neubau gezeigt wurden, der nun so rasch wie möglich fertig gestellt werden soll.

Vorstand und Aerztestab.

Nachstehend folgt die Liste der Herren, aus denen sich jetzt der Vorstand des Hospitals und dessen Aerztestab zusammensetzt:

Wm. H. Rehm, Präsident; R. E. Schmidt, Vizepräsident; Wm. A. Birk, Schatzmeister; Gustave F. Fischer, Sekr.

Direktorenrat: E. G. Halle, Adolf Kraus, J. George Graue, A. F. Madlener, Louis Mohr, Philip W. Seipp, Wm. F. Jürgens, Karl Eitel, Geo. J. Sayer, Rudolph S. Blome und Henry Benecke.

Stab der Aerzte: Dr. O. L. Schmidt, Dr. Henry Banga, Dr. [illegible]. C. Harnisch, Dr. Henry Hartung, Dr. F. W. Lambden, Dr. Peter J. Latz, Dr. W. S. Orth, Dr. E. Saurenhaus, Dr. W. A. Stuhr, Dr. C. S. Bacon, Dr. T. J. Doederlein, Dr. Chas. B. Reed, Dr. Ludwig Abele, Dr. O. T. Freer, Dr. Jacob Frank, Dr. Paul Gronnerud, Dr. Sylvan Kunz, Dr. A. C. Wiener, Dr. A. Zimmerman, Dr. Geo. Schmauch, Dr. H. Edw. Sauer, Dr. T. von Colditz, Dr. H. A. Kraus, Dr. L. E. Schmidt, Dr. Peter Bassoe, Dr. Ernst Lackner, Dr. Max Herzog und Dr. Adolph Hartung.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Neapel: Duca d'Aosta von New York.
Moville: Columbia, von New York nach Glasgow.

Abgegangen:

New York: Kursk nach Libau; Lapland nach Antwerpen; George Washington nach Bremen; Olympic nach Southampton; Chicago nach Havre; Perugia nach Marseille.

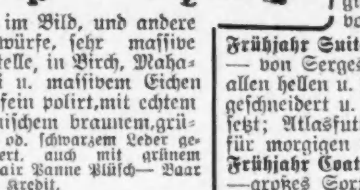
Die Frühjahr- und Oster-Eröffnung wird fortgesetzt!
Für morgen haben wir eine Spezialität in wohlfeilen Waaren weit unter dem Wert.

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue bei Paulina Straße.

Feine Lisle gerippte Union Suits für Damen—ausgeschnittener Hals, Spitzen Bottom, bis zu 75c und 1.00 wert — für 39c

In dem Quick Service Lunch Room: Gebackene Spareribs mit Sauerkraut— einschließlich Brot, Butter, Pie und Kaffee — für 20c

47.50 für dieses $85 Parlor Suit 3 Stücke,



wie im Bild, und andere Entwürfe, sehr massive Gestelle, in Birch, Mahagoni u. massivem Eichen hochfein polirt, mit echtem spanischem braunem, grünem od. schwarzem Leder gepolstert, auch mit grünem Mohair Panne Plüsch— Baar oder Kredit, $47.50

Vollständige Auswahl von Konfirmationskleidern

Konfirmationskleider — von weißen Stickerei Netzen, Lawn und Lingeries—Spitzen garnirt; Größen 11 bis 17 Jahre—Preise rangiren aufwärts von 5.98

Frühjahr Suits für Damen und Mädchen — von Serges und Novelty Mixture, in allen hellen u. dunklen Schattirungen; fein geschneidert u. hübsch besetzt; Atlasfutter; Preis für morgigen Verkauf.. 12.98

Frühjahr Coats für Damen und Mädchen —großes Sortiment von Serges u. Novelty Mischungen; Kragen u. Cuffs in hübschen Kombinationen garnirt, marineblau, schwarz, lohfarbig, Kopenhagen u. lederfarbig, spez. 10.98

Dreß-Schuhe für Damen
in schwarzem Sammet, Patent Colt und Gunmetal Calf — Knöpf- u. Blucher-Facons — auf dem neuen Stub Leisten, mit einem kurzen Vamp — alles neue Frühjahr-Modelle— es sind Fabrik Rejects— die Fehler sind aber so unaugenscheinlich, daß Ihr sie nicht bemerken werdet, 3.00 u. 3.50 Schuhe, 1.79

Haus-Kleider
Percale u. Chambray Hauskleider f. Damen; hübsch gemacht, reg. 1.48-Artikel, für 98c

Korset-Schützer
Korset Schützer für Damen; Spitzen und Stickerei besetzt, regul. 38c Wert, für 25c

Gardinen-Verkauf

Assortirte Partie von Nottingham-Spitzengardinen— nur in Weiß, 3 Yards lang, Auswahl neuer Muster, wert 98c — das Paar zu........ 69c

Fabrikmuster von Spitzen-Gardinen-Ecken, extra feine Partie, sehr schön, umfassend Brusselet u. Cable Nets, sowie Allover-Spitzenmuster, in Weiß, Cream und Arab, 1 bis 1¾ Yds. lang, bis zu 75c wert —Yard zu........ 25c

Extra feine Partie Cable Net, Brusselets und Allover Spitzenmuster-Gardinen, neue Entwürfe, weiß, ivory u. arab —3 u. 3½ Yds. lang, wert bis 3.25, das Paar zu............ 1.95

Feine Brusselets, Cable Nets und Filets, feine Spitzengardinen, 3 u. 3½ Yds. lang, assot. Breiten, weiß, ivory und arab, schöne neue Ränder, wert bis zu 4.75, das Paar.......... 2.95

Zimmer-Rugs
Assort. Partie von 9 bei 12 und 9 bei 10.6 Größe Tapestry Brussel Rugs—reinwoll. Nap— schwere Sorte, verschiedene Muster und Farben — regul. 15.00, — Baar oder Kredit, 10.65

Wilton Rugs
Wilton Rugs für Parlors und Eßzimmer— neueste Frühjahrmust., Größen 9 bei 12 und 8.3 bei 10.6, Allover u. Medaillonmuster — französ. Wilton Effekt, reichte Farben, $45.00 Werte, Baar od. Kredit 29.95

Hosen für Knaben
Knickerbocker Hosen für Knaben — in vollem Schnitt und gut gemacht; reinwoll. Kammgarne u. Cassimeres —alle Größen, 75c wert, für.. 39c

Tischtücher
Speziell: 1 Partie von leicht beschmutzten reinleinen Tischtüchern, hohlgesäumt und gefranst, wert bis zu $1.75; jedes für nur......... 89c

Liköre und Bier
Sunny Brook, bottled in Bond, oder Cream Rye, per Flasche............ 65c
Kentucky Club Whiskey, reg. Preis 3.50, Gall. 2.35; ½ Gallone........ 1.19
Tafelbier, per Kiste von 2 Dutzend Flaschen zu............ 65c
1 Flasche Monogram Whiskey, volles Quart, wert $1.00, 1 Fl. Calif. Portwein, wert 50c, 2 Flaschen für............ 69c

Drogen — Toiletartikel
25c Graves Laxative Bromo Quinine od. Carters LiverPills 13c
25c Garfield Tee oder Electric Liniment, für......... 15c
50c Orangeine Kopfschmerzen Pulver od. Bromo Seltzer...... 28c
25c Lyons Zahnpulver oder Plexo Cream, für......... 15c

Kleiderstoffe für das Frühjahr
27-zöllige mercerized bedruckte baumwollene Foulards, in netten Mustern und guter Auswahl von Farben, wert 19c, die Yard zu...... 12½c
27-zöll. fancy gestreiftes Garn mercerized Poplin, — in allen beliebten Farben, wert 69c, per Yard........ 48c
27-zöll. weißer mercerized Madras und Lawn Waistings, in netten Mustern, wert 25c und 29c, per Yard........ 19c
32-zöll. neuer Frühjahr Kleider-Gingham, in all den neuen 1912 fancy Plaids u. Streifen, Yard........ 12½c
44-zöll. reinwollene fcy gestreifte Suitings, in allen Farben, wert 98c, Yard........ 69c
Große Auswahl von allen Sorten neuer Frühjahr-Suitings, alle 54 Zoll breit, in einfachen und fancy Geweben, wert 1.39, 1.50 und 1.75, Yard............ 98c
36-zöll. strikt reinseidene Messaline, in schlichten, fancy und pencilgestreiften Mustern, wert 1.25, Yard............ 89c
Speziell, 100 Stücke 18-zöll. Seidenpoplin, in einer vollen Auswahl von Farben, per Yard............ 29c

Lebensmittelkosten reduzirt
Butter, „Meadow Hill" Creamery, die feinste Butter, die gemacht wird, Pfund...... 34c
Ausgewählte sugar cured geräucherte Picnic-Schinken, das Pfund zu.......... 10½c
Heyels bester Frühstückspeck, das Pfund.... 15¼c
Eier, direkt von der Farm ausgewählt u. groß, Dtz... 25c
Schmalz, „Edelweiß", 100% rein, Pfd........ 12½c
„Nor" Brand importirte Sardinen, in reinem Olivenöl, 3 Büchsen für.......... 25c
Crispo Crackers, die 5c-Packete, 3 für............ 10c
Frisch gebackene Kokosnuß-Bars, 15c Sorte, Pfd...... 12c
New Century Mehl, das beste, das je gemahlen wurde, ½ Faß 2.89, ¼ Faß.... 1.45
Gute Tasse Santos-Kaffee, 2 Pfd. die Grenze, Pfd.... 21c
Sniders Chili Sauce, reguläre 25c Flasche......... 18c
Sniders od. Armours Pork and Beans, 2 Büchsen..... 25c
Liberty und White Bear Brand Präserven, großer Stein-Jar für.................. 22c
Armours Lighthouse oder Sunny Monday Seife, 10 Stücke für.................. 39c

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Kongreß.

Washington, D. K., 25. März. Vor dem Abgeordnetenhauskomite, welches den Evergladeslandskandal untersucht, stellte C. G. Elliott, früherer Abwasseringenieur des Ackerbaudepartements, entschieden in Abrede, daß er unmittelbar oder mittelbar irgend etwas mit der Unterdrückung oder Verzögerung des Berichts dieses Departements über Entwässerung von Evergladessumpfländern (in Florida) zu tun gehabt habe. Er macht George McCabe, den Sachwalter des Ackerbaudepartements, verantwortlich und sagte, dieser habe die Schuld auf ihn zu wälzen gesucht.

Heute Nachmittag begann McCabe seine Aussagen zur Verteidigung des Ackerbaudepartements. Wahrscheinlich wird der Ausschuß später auch den Ackerbausekretär selber auf den Zeugenstand rufen.

Washington, D. K., 25. März. Die demokratischen Führer des Abgeordnetenhauses beriefen auf Mittwochabend einen Kaukus ein, um ein Flottenprogramm zu beraten. Zugleich aber soll eine Bewilligungsvorlage für öffentliche Gebäude erörtert werden, wodurch die Lage noch verwickelter gestaltet wird. Man erwartet einen hitzigen Kampf.

Wahrscheinlich aber wird das Flottenprogramm, wie es vom Abg. Padgett (Tennessee) als Vorsitzer des Flottenausschusses entworfen wurde, gutgeheißen werden. Dieses verlangt ein neues Schlachtschiff von der Fürchtenichtssorte, außerdem einen mächtigen Schlachtschiffkreuzer, 2 oder mehr Kohlenboote und noch einige Hilfsfahrzeuge.

Der innerpolitische Kampf.

Indianapolis, 25. März. Die heutigen Distriktskonventionen und die morgige Nationalkonvention dürften den knappen Wettkampf zwischen den Taft- und den Rooseveltleuten so ziemlich entscheiden. Noch immer beansprucht jede dieser beiden Parteien den Sieg.

New York, 25. März. Das Hauptinteresse an der Vorwahl am Dienstag dreht sich um die Auswählung der 86 republikanischen Distriktsdelegaten zur Chicagoer Nationalkonvention, welche die ganze Vertretung des Staates New York auf derselben bilden werden mit Ausnahme der 4 allgemeinen Delegaten, die auf der republikanischen Staatskonvention in Rochester zu wählen sind.

Demokratische Vorwahlen finden gleichfalls statt, aber bei diesen werden nur Delegaten für die demokratische Staatskonvention erwählt, nicht für die Nationalkonvention. Der demokratische Kampf kommt daher erst in der Staatskonvention zum Austrag.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Indiana: Klar im Süden, Schnee oder Regen im Norden heute Abend oder morgen; wärmer.
Liverpool: Virginian von Kanada; Lusitania von New York.

Schnee und Hochwasser.

Kansas City, Mo., 25. März. Während in St. Louis, in Cairo, Ill., und anderen Plätzen über großes Steigen des Wassers infolge Schmelzens des Schnees geklagt wird, ist hierorts, trotz neuen starken Schneefalls und Tauwetters, vielmehr ein Zurückweichen der Flüsse zu bemerken.

Ausland.

Die französischen Autobanditen.

Paris, 25. März. Die „Automobilbanditen", welche im Februar viele Bezirke Frankreichs terrorisirt hatten, haben schon wieder verschiedene frische Mord- und Raubverbrechen auf dem Kerbholz.

Vier Kerle, die ein Automobil besetzt hatten, erschossen zwischen Villeneuve St. George und Paris den Chauffeur eines privaten Kraftwagens, weil dieser ihrer Aufforderung zum Halten nicht entsprach, und warfen die Leiche in den Graben am Wege. Dann fuhren sie auf ihrem Automobil nach Paris weiter. Man wäre in manchen Kreisen nicht überrascht, wenn diese Banditen nächstens auch Polizeihauptquartiere besuchen und Beamte niederschießen würden!

Deutscher Kaiser u. Italienerkönig

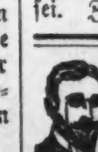
Venedig, Italien, 25. März. Kaiser Wilhelm, Prinz August Wilhelm und Gemahlin, und Prinzessin Viktoria Louise waren heute die Gäste bei einem Mahl, welches König Viktor Emanuel gab.

Die große Volksmenge, welche an den Kanalufern versammelt war, bereitete den fürstlichen Gästen einen sehr enthusiastischen Empfang.

Testamentsanfechtung.

Wird nach Verlauf von vierundzwanzig Jahren versucht.

Der im Jahre 1888 in Dupage County mit Hinterlassung eines Vermögens von rund einer Million Dollars verstorbene Seth Wadhams hat in seinem Testament u. a. bestimmt, daß von seinem Nachlaß $20,000 zur Gründung eines Altenheims verwendet werden sollen und $10,000 zur Bestreitung der Betriebskosten dieser Anstalt. Die Nachlaßverwalter haben dieser Bestimmung bisher noch nicht entsprochen, sondern das Kapital sich vergrößern lassen, indem sie die Zinsen dazu schlugen. So ist die Summe nach und nach von $30,000 auf $71,000 angewachsen. Jetzt aber kommt eine Tochter des Erblassers, Frau Emma Wadhams Green, und ficht das Testament an. Sie macht geltend, daß das ganze Legat zur Erbmasse geschlagen werden sollte, weil die Testamentsbestimmung nicht ausgeführt worden sei. Zu ihrer Rechtfertigung gibt sie an, daß sie bejahrt und mittellos sei, und daß sie vergeblich um Unterstützung aus dem Altenheimfonds ihres Vaters nachgesucht habe. Man habe an die Gewährung der Unterstützung die Bedingung geknüpft, sie solle auf ihre Ansprüche auf die ganze Summe in aller Form Verzicht leisten.



606 Blutvergiftung
Alle Symptome schnell beseitigt. Falls Ihr schmerzende Knochen, Ausschlag, kupferfarb. Flecken, Schleimflecken oder andere Anzeichen von Blutvergiftung habt, ist Prof. Ehrlichs 606 Eure Rettung. Schreibt um illustrirtes Büchlein über 606. Frei auf Wunsch.
„606" Medical Laboratory,
Clark und Randolph Str. (Südostecke), 3. Floor.
Eing. 145 N. Clark Str. Stunden 9-8, Sonnt. 9-1. mz25—31

Brand in den Viehhöfen.

Er hat einen Sachschaden von ungefähr $50,000 angerichtet.

In der Anlage der Mechanical Mfg. Co., an W. 39. Straße und Packers Ave., in den Viehhöfen, brach heute Nachmittag aus noch unbekannter Ursache ein Brand aus, der einen Sachschaden von ungefähr $50,000 anrichtete. Die 75 Arbeiter, die sich in dem Gebäude befanden, mußten in wilder Flucht ihr Heil suchen; glücklicherweise wurde aber niemand verletzt.

Die große Anlage der Anglo-American Provision Company befindet sich auf der anderen Seite der Straße. Da nun befürchtet wurde, daß die Flammen sich diesem Gebäude mitteilen könnten, wurde unverzüglich ein 2-11-Alarm erlassen, der unter Anderem auch den Chef der Feuerwehr, Seyferlich, und seinen Gehilfen O'Connor zur Stelle brachte.

Die Hafenfrage.

Wird jetzt vor einer Bundeskommission von Ingenieuren erörtert.

Vor einer Bundeskommission von sechs Ingenieuren ist heute Vormittag hier mit der Erörterung der Chicagoer Hafenfrage begonnen worden. Zu dieser Verhandlung hat sich auch Gouverneur Marshall von Indiana eingefunden. Er erhielt als erster das Wort. Gouverneur Marshall vertritt den Standpunkt, daß Chicago sich mit seinen jetzigen Flußhäfen begnügen sollte. Ein großer Hafen zum Umladen von Fracht sollte seiner Ansicht nach in der Nähe Chicagos eingerichtet werden, am besten würde sich seines Erachtens Indiana Harbor hierfür eignen.

Alderman Littler trat für den Außenhafen ein und erklärte, das Interesse Chicagos verlange dessen Anlegung. Die Regierung sollte zu dieser nicht nur ihre Erlaubniß geben, sondern bei dem Hafenbau mithelfen.

Knabe ertrunken.

Im Ententeich des Garfield Parks wurde heute die Leiche des neunjährigen Benjamin Tarner, 1380 Harvard Ave., gefunden. Das Kind hatte gestern Nachmittag den Park besucht, um die Schwäne zu füttern, und war wahrscheinlich dabei ins Wasser gefallen und ertrunken.

Kurz und Neu.

* An der Evanston und Belmont Avenue zertrümmerte ein Straßenbahnwagen heute Nachmittag ein Fuhrwerk. Dessen Lenker, der 20-jährige J. Schwartz, 1017 S. Winchester Ave., erlitt einen Schädel- und Schulterbruch. Er wurde ins nahe Lake View-Hospital gebracht.

Seid nicht nervös und erschöpft.

Neues Tonic, Tona Vita, wird sicher Eure alte Lebenskraft wieder herstellen.

Nervösität, Niedergeschlagenheit, Energielosigkeit und vollständige Erschöpfung sind einige der Hauptsymptome nervöser Schwäche, des modernen nervösen Leidens, hauptsächlich verursacht durch das Hasten, Jagen und Sorgen des modernen Lebens.

Wenn Ihr ein Leidender dieser allgemeinen Krankheit seid und nicht in ein teures Sanitarium gehen könnt, um der Ruhe und Diät zu pflegen, so solltet Ihr aufmerksam die folgende Aussage des Herrn C. N. Hunt, 602 6. Straße, Milwaukee, Wis., lesen, betreffs des wunderbaren neuen Tonics „Tona Vita", welches einen so großen Rekord während des letzten Jahres machte. Herr Hunt sagt: „Seit einigen Jahren litt meine Frau an einem allgemeinen fortwährend erschöpften nervösen Zustand und Magenleiden. Ich nahm sie zu einer Anzahl Doktoren, aber keiner schien ihr Linderung zu bringen. Sie wurde immer schlimmer, und ihr ganzer Körper wurde in Mitleidenschaft gezogen.

„Sie konnte fast nichts essen und sie sagte, daß der Gedanke an essen sie krank mache. Sie zog sich eine starke Erkältung nach der andern zu und war immer müde und erschlafft. Sie hatte schlimme Kopfschmerzen und Schwindelanfälle.

„Ich holte vor einigen Monaten etwas Tona Vita. Meine Frau begann mit dem Gebrauch des Tonics denselben Abend, und wir waren angenehm überrascht, schon nach dem zweiten Tage eine Besserung zu bemerken, und sie ist jetzt eine ganz andere Frau. Die Nervösität und Niedergeschlagenheit sind verschwunden, und sie ißt und schläft besser als seit Jahren. Es scheint wunderbar, eine solche Veränderung in ihr zu sehen. Ich glaube, „Tona Vita" ist sein Gewicht in Gold wert."

Wenn Ihr geschwächt und erschöpft seid, versucht vor Allem „Tona Vita". Ihr werdet es nie bereuen, da es Euch wie durch Wunder aufbauen wird. Es ist die feinste Zubereitung jetzt im Markte.

Die Public Drug Co. hat die Agentur für diese wunderbare Medizin in Chicago. Der Kaufpreis wird zurückerstattet, wenn es nicht Eure volle Zufriedenheit erlangt. The Approved Formula Co., Dayton, O.

Den Manen des größten deutschen Künstlers.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Heiligtum der großen Künste und Wissenschaften eingeführt hat. Während andere Völker ihre einheitliche Sprache besaßen, war die deutsche in Mundarten zerklüftet, war das deutsche Volk sich seines Sprachschatzes noch gar nicht bewußt geworden. Zwar hatte schon Luther mit seiner Bibelübersetzung ein einheitliches Sprachwerk vollbracht, aber nur Wenige konnten ihm auf diesem Wege folgen, und die deutsche Sprache war von den Gebildeten und selbst von großen deutschen Fürsten geschmäht und verachtet. Goethe aber zeigte sie als ein Instrument voller reinster Töne, bald sanft säuselnd, bald wie im Sturme dahinrasend, schön, stark, gefestigt und in jedem Ausdruck zu Hause. Sie stammelte nicht mehr, sondern sang, sie radebrechte nicht mehr, sondern sprach. Dadurch hat Goethe das deutsche Gemüt vom Banne des sich selbst nicht Gekanntthabens befreit. Goethe wurzelte tief im Wesen des deutschen Volkes, er offenbart sich ihm erstens als deutscher Geist und zweitens als solcher mit klassischer Kultur, der am deutschen Sprachdenkmale mitgearbeitet hat. Der erste Teil des „Faust" ist dialektisch, fast in Knüttelversen, kernig volksdeutsch. Hans Sachs wird in ihm wieder lebendig, der zweite Teil dagegen zeigt Goethe als den großen Künstler und Weisen, gelassen und besonnen, als den allumfassenden deutschen Geist, der wie kein Anderer befähigt ist, deutsches Wesen zum Ausdruck zu bringen. Wir danken es Goethe, daß er uns das Bürgerrecht im Areopag der Völker errungen hat.

Goethe als moderner Geist.

„Vor achtzig Jahren gestorben, war Goethe dennoch ein durch und durch moderner Denker. An der Pforte der neuzeitlichen Geistesrichtung steht Spinoza, der jüdisch-portugiesische Weise, der aber von seinem eigenen Volke mißverstanden wurde. Er wollte die Zweifel alles Bestehenden in eine Einheit zusammenfassen und erstrebte das Erkennen von Kraft und Stoff, Geist und Körper, Wollen und Tun als Einheit. Das einheitliche Sein war ihm das vollkommenere. An diesen Gedanken knüpft Goethe an, auch sein Streben richtet sich auf Aufhebung des Zwiespalts, Herstellung der Harmonie. Aber bei ihm wird die Philosophie, bei Spinoza eine Sache ruhigen Beschauens, zu rastloser Arbeit. „Im Anfang war die Tat", sagt er, tatkräftig und nicht beschaulich muß das Leben sein. Dies ist ein durchaus moderner Gedanke, der auch der heutigen Zeit zugrunde liegt. Und: „Es irrt der Mensch so lang er strebt", heißt es bei Goethe, und das deutsche Volk hat ihn verstanden, es steht heute an der Spitze Aller, ein echter Kämpfer und Recke, der sich durch Arbeit und Vorwärtsstreben den Preis errungen hat. Das ist die Frucht aus Goethes köstlicher Saat. Ohne Goethe kein Bismarck, ohne Goethe nicht dieser Triumph auf allen Gebieten des Lebens. Dies ist Goethes Grundbotschaft an seine und an alle Zeiten: Tätig sein, die Arbeit ist das erlösende im Menschen.

Von Werther bis Faust.

„Sein „Werther" ist der erste der ganzen Menschheit geschenkte Aufschrei gegen die Tyrannisirung der Menschenseele durch überlieferte Schablone, die Erklärung, daß nicht die Gewohnheit und das Gewordene, sondern das Werdende im Rechte ist. Werther geht zugrund, weil er seiner Zeit noch nicht gewachsen ist, aber schon erblicken wir eine andere Gestalt, voller gesunden Lebens und Schaffens, dem deutschen Volke abgelauscht, — Lotte. Der eigentliche Wert des „Werther" beruht in Lotte, dem gesunden und segenspendenden Weibe, der Verkörperung der deutschen Frau. Ueberhaupt sind Goethes Frauengestalten viel goethescher, als die Männer. Welch herrliches Bild des deutschen Heims, des deutschen Familienlebens ist „Hermann und Dorothea", — kerngesund, gemütlich und fromm.

„Ich singe, wie der Vogel singt," hat der Dichter von sich gesagt, ihm waren seine Gedichte Taten der Befreiung von dem, was er empfand, sein Lied strömte ihm von selbst über die Lippen, herzhaft und kernhaft. Er singt, weil er muß, er singt sich und der Menschheit das Lied von der Seele.

Prophet der sozialen Frage.

„Ein Prophet wie jeder echte Poet, hat Goethe vorausgeahnt, was uns heute so stark bewegt: Die soziale Frage, wie der Mensch sich zum Menschen verhalten soll, das Verhältniß der Begüterten zu den mit Glücksgütern nicht Gesegneten. Gretchen im „Faust" ist die Verkörperung jener Wesen, die wie alle Anderen das Recht auf Liebe besitzen, aber für Andere leiden und büßen müssen. Sie ist das reine deutsche Mädchen, das einen ahnenden Abscheu vor Mephistopheles hat, aber den Verführungen der Nachbarin zum Opfer wird. Die Armen können sich ihre Nachbarschaft, ihre Umgebung nicht wählen. In Gretchens Seufzer: „Am Golde hängt, nach Golde drängt doch Alles, — ach, wir Armen!" liegt eine Andeutung dessen, was wir heute wissen: daß die Armut der Tugend gefährlich ist.

„In „Wilhelm Meister" lehrt uns Goethe, wie durch die soziale Tätigkeit die Not zu lindern, dem Elend zu steuern ist. Vorausahnend hat er in den „Wanderjahren" ein Hoheslied der Arbeit gesungen, eine Botschaft von der Erlösung des Menschen von allem Unmenschlichen dadurch, daß die Menschen einander kennen lernen, sich menschlich näher treten.

„Der „Faust" ist die Geschichte eines jeden Menschen. Nicht Wissen, nicht Genuß, nicht Macht, nicht in Dogmen erstarrte Religion können den Menschen zum Menschen machen, das kann nur die Liebe allein. Eine alte Sage erzählt, daß die Welt stille stand, als das Böse vernichtet worden war: der Kampf gegen das Böse, das im „Faust" durch Mephisto verkörpert ist, ist Leben; ohne den Geist, der stets verneint, kein Kampf, kein Leben, kein Vorwärtsschreiten. So ist „Faust" in die Weltliteratur eingegangen, zwischen Homer und Shakespeare steht unser Goethe als Dritter im Bunde der drei umfassendsten Geister der Menschheit da.

„Was soll uns nun das Goethedenkmal im Lincoln Park, wo einst, als er geboren wurde, Indianer hausten? Sein Wort: „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen!" ist ein Weckruf an uns Deutsche hier. Wir sollen diesem strebenden Volke als Wächter deutscher Kulturschätze die Botschaft bringen von Tatkraft und Gemütstiefe, vom Streben nach dem Höchsten und dem Tiefsten bei täglicher Arbeit: „Das ist der Weisheit letzter Schluß: Nur der verdient die Freiheit und das Leben, der täglich sie erobern muß". Dies und Goethes Ethik: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut" wollen wir den Amerikanern zeigen, indem wir in diesem Sinne mitschaffen für das ganze Volk und die ganze Menschheit. Goethe ist nicht tot, er lebt noch heute,

„Es kann die Spur von seinen Erdentagen,
Nicht in Aeonen untergeh'n."

„Denn er war modern, er hat es empfunden, daß durch Tatkraft die Welt umgeschaffen werden muß, daß in der Tat die Befreiung zur Schönheit, Vollendung und Verkörperung liegt."

Der reiche und tiefe Gehalt der Rede, die Meisterschaft, mit welcher Dr. Hirsch die deutsche Sprache in ihrer poetischen Schönheit anwendete, die Klarheit seiner Ausdrucksweise und die begeisternde Wärme seines Vortrags riefen eine mächtige Wirkung hervor und hinterließen einen unvergeßlichen Eindruck. Der Rest der erhebenden Feier brachte noch einmal das Thomasorchester mit Wagners genialer Faustoverture, Frl. Gerhardt mit den Schubertschen Liedern zu Goetheschen Texten: „Gretchen am Spinnrad", „Der Musensohn", „Das Haideröslein" und „Erlkönig", sowie die Vereinigten Männerchöre mit dem Wengertschen Liede „Die Treue" vor die Front. Richard Wagners glänzender Kaisermarsch, gespielt vom Thomasorchester und Herrn Middelschulte auf der Orgel, war die letzte der musikalischen Gaben.

Die Besucher trugen ein schönes, künstlerisch ausgestattetes Souvenir als sichtbares Zeichen der Erinnerung an die Feier mit nach Hause. Das Titelblatt zeigt ein Bildniß des Schöpfers des preisgekrönten Goethedenkmalentwurfs, Professors Hermann Hahn in München, der Inhalt besteht aus einem Aufsatz des Berliner Kunstkritikers Fritz Stahl über das Goethedenkmal in Chicago, dem Bericht des Denkmalkomites an den Bürgerausschuß und Abbildungen des Denkmalentwurfs, des Bismarckdenkmals in Hamburg von Hugo Lederer und des Virchowdenkmals in Berlin.

Die Beamten der Goethedenkmal-Gesellschaft sind:

Präsident, Eugen Niederegger; Vizepräsidenten: Dr. Otto L. Schmidt, Hermann Paepcke, Dr. Emil G. Hirsch, Francis J. Dewes und Joseph Theurer; Schatzmeister, Charles H. Wacker; Sekretär, Francis A. Demmler; Vollziehungsausschuß: Harry Rubens, Starr W. Cutting, Edward G. Halle, Charles H. Wacker, Charles Guenther, Louis Guenzel und Eugen Niederegger; Preßausschuß: Fritz Glogauer, Horace L. Brand und Leo Austrian; Festausschuß: Hermann Paepcke, Dr. Emil G. Hirsch, James T. Hatfield, Joseph Theurer, Adolph Traub, Francis J. Dewes, Arnold Holinger, Arthur Hercz, Harry Rubens und Dr. Otto L. Schmidt.

— Die Hauptsache. — Alter Diener (in besorgtem Tone zum langjährigen Hausarzt): Herr Doktor, finden Sie nicht auch, der Herr wird jetzt furchtbar mager? — Arzt: Lassen Sie nur gut sein, Franz, das bekommt ihm ganz gut! Er war zu dick. Er wird sich gesunder fühlen, wenn er von seinem Fett etwas verliert. — Diener (etwas enttäuscht): Das ist ja sehr schön, Herr Doktor, aber dann kann ich ja seine abgelegten Anzüge nicht mehr tragen!

— Der klassische Pikkolo. — Herr: Du, Pikkolo, ihr habt wohl wieder Wasser mang den Wein gemischt? — Pikkolo: „Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Irdischen zuteil."

Blutvergiftung

Vera Vita das Wunder des Jahrhunderts, wird positiv garantirt Blutvergiftung in jedem Stadium zu heilen. Behandlung kostet nichts wenn wir fehlschlagen. Schreibt heute um Büchlein u. überzeug. Beweise. Vera Vita Chemical Co., 614 North Clark Str., Chicago. mz25—31

Deutsches Hospital.

Der Eckstein für den großen Neubau gelegt.

Vom deutschen Botschafter.

Eine kurze, aber eindrucksvolle Feier. — Anläßlich einer großherzigen Stiftung wird der Name des Krankenhauses geändert.

Zur Feier der Ecksteinlegung fanden sich gestern Vormittag am Neubau des Deutschen Hospitals gegen dreitausend Personen ein. Pünktlich um 11 Uhr wurde mit der Feierlichkeit begonnen, und das aufgestellte Programm wurde im Verlauf von fünfundvierzig Minuten durchgeführt, mit der einzigen Abänderung, daß an Stelle von Mayor Harrison, der sich noch im St. Lukashospital befindet, wo er sich einer leichten Operation unterzogen hat, der Oberbaukommissär Lawrence McGann die Stadtverwaltung auf der Rednerliste vertrat. Die Vorkehrungen für die Feier waren vom Festausschuß in umsichtigster Weise getroffen. Für den gemischten Chor des Singvereins war unmittelbar nördlich vom Neubau eine Tribüne aufgeschlagen worden und dieser gegenüber ein überdachtes Podium für Chormeister Boeppler. Auch die an der Nordostecke des Neubaues hergerichtete Rednertribüne war für alle Fälle überdacht worden, doch erwies diese Vorsicht sich zum Glück als überflüssig. Die Witterung war zwar ein wenig rauh, aber klar.

Hilfspolizeichef Schuettler war persönlich zur Stelle, um für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen. Die unter seinem Kommando stehende Hilfsmannschaft bestand aus ausgesuchten Leuten und zeigte sich bemüht, das Wenige, was es bei dieser Gelegenheit für sie zu tun gab, mit aller Rücksicht zu besorgen.

Der deutsche Botschafter.

Graf Johann Heinrich von Bernstorff, der deutsche Botschafter in Washington, war vom Direktorium des Hospitals zu der Feier eingeladen worden. Am Samstag schon in Chicago eingetroffen, war er mit militärischer Pünktlichkeit zur Stelle, und mit militärischen Ehren wurde er begrüßt von einer Fahnenkompagnie des Kriegerbundes, geführt von Herrn C. G. Geleng. Die Herren E. G. Halle und Harry Rubens geleiteten den Vertreter des deutschen Reiches auf die Rednertribüne, wo er von Herrn Wm. H. Rehm, dem Präsidenten der Hospitalgesellschaft, empfangen wurde, der ihm dann die anwesenden Damen und Herren von der Hospitalleitung vorstellte.

Herr Rehm gab darauf das Zeichen zum Beginn der Feier, welche von Pastor Rudolf John eingeleitet wurde mit einem innigen Gebet. Es folgte der Vortrag des Festgesanges „Das ist der Tag des Herrn", dessen Feierklänge die Versammelten mit Andacht und Ehrfurcht erfüllten.

Herr Wm. H. Rehm ergriff dann das Wort zu folgender Ansprache:

Rede des Hospitalpräsidenten.

Gestatten Sie mir zunächst, Sie alle, die heute bei der schönen Feier der Grundsteinlegung des neuen Deutschen Hospitals so zahlreich erschienen sind, im Namen des Aufsichtsrats auf das Herzlichste zu begrüßen und Ihnen für Ihre Teilnahme an dieser Feier zu danken.

Beim Anblick des stattlichen Neubaus, zu welchem wir heute den Grundstein legen, treten Bilder aus der Vergangenheit vor mein geistiges Auge. Lange Jahre sind dahingeflossen, seitdem ein Deutsches Hospital in Chicago gegründet wurde; Jahre, die unser Aller Karakter gefestigt und die Tatkraft gestärkt haben, um den Kampf des Lebens aufzunehmen. Wenn wir die Natur betrachten und den Wechsel in derselben uns zum Beispiel dienen lassen, so sehen wir, wie im Frühjahr die Natur zu neuem Leben erwacht, wie im Sommer alles im Sonnenschein erblüht, wie im Herbst alle Naturgaben geerntet werden, bis schließlich der Winter alles in der Natur mit seinem weißen Mantel zudeckt. Dieser Wechsel vollzieht sich von Jahr zu Jahr, nur mit dem Unterschied, daß in jedem Jahre die Pflanzen und alles, was die Erde hervorbringt, kräftiger und stärker geworden sind.

So ist es auch mit uns Menschen; unsere Entwickelung schreitet fort und fort, und jedes neue Jahr bringt uns neue Aufgaben und Pflichten.

Vor langen Jahren wurde in dieser Stadt ein Deutsches Hospital von einigen wohltätiggesinnten und hochgeachteten deutschen Bürgern ins Leben gerufen. Das erste Krankenhaus, ein bescheidenes Gebäude, wurde errichtet, um armen bedürftigen Kranken Pflege in ihren Leiden zu gewähren; zum Ruhme und zur Ehre des deutschen Namens, den das Hospital trägt, hat diese wohltätige Anstalt stets ihren Ruf bewährt. Die Herren, welche den Mut zu dieser Gründung fanden, haben es verstanden, das Fundament zu dieser Anstalt so stark zu legen, daß auf demselben unentwegt weitergebaut werden konnte; unverdrossen stellten die verschiedenen Herren ihre Zeit, Arbeitskraft und ihre Geldmittel zur freien Verfügung, um diese echt deutsche Anstalt entsprechend den mit der Zeit fortschreitenden Bedürfnissen auf der Höhe und auf einem lebensfähigen Fuße zu erhalten. Den Gründern des deutschen Hospitals folgten andere Herren, die, ebenso wie diese, mit wohltätigem Sinn und Herz an der schönen Aufgabe weiterwirkten, so daß wir heute mit Stolz feststellen können, daß ein jeder dieser Herren für die Anstalt etwas hinterlassen hat, was geeignet ist, den Aufbau zu stärken, und dazu beigetragen hat, daß wir nunmehr diese neue „Feste Burg" errichten konnten.

Die Alten haben den Grundstein gelegt und den Jungen, die heute an der Spitze der Hospitalverwaltung stehen, den Weg für eine immer größere Zukunft gewiesen u. zwar mit solchem Erfolge, daß wir heute im Stande sind, ein ganz neues großes Krankenhaus zu erbauen, welches mit seinen hochmodernen hygienischen Einrichtungen dem gesamten Deutschtum der Stadt Chicago zum Ruhme gereichen und ein würdiges Denkmal deutscher Tatkraft bilden wird.

Das jetzige Direktorium des Hospitals ist stolz darauf, die Nachfolger solcher Männer zu sein; wir sind bereit, das, was unsere Vorgänger begonnen, in einem den heutigen Bedürfnissen entsprechenden Maßstabe zu vollenden und das Deutsche Hospital auf eine dem heutigen Stande der medizinischen Wissenschaft entsprechende Höhe zu bringen und darauf zu erhalten.

Meine Damen und Herren! Daß wir heute bereits finanziell so gestellt sind, um an den Neubau heranzutreten, ist uns vor allem durch die hochherzige Stiftung der Frau Conrad Seipp ermöglicht worden; aus diesem Grunde haben wir mit ihrem Einverständniß beschlossen, zu Ehren und zum Gedächtniß ihres von uns Allen so verehrten Gatten und Sohnes dem Deutschen Hospital den zusätzlichen Namen „Conrad Seipp Memorial" zu geben.

Wir danken Frau Seipp von ganzem Herzen für ihre Großherzigkeit, gleichzeitig aber auch für das Vertrauen und die Ehre, den Namen der Verewigten der Nachwelt unvergeßlich zu erhalten.

Im Anschluß hieran erlaube ich mir denjenigen von Herzen zu danken, die dazu beigetragen und geholfen haben, die Verbindlichkeiten der Anstalt zu decken und im Laufe der Jahre die verschiedenen Baulichkeiten zu errichten, die den Namen des Deutschen Hospitals von Chicago getragen haben.

Im Namen des Direktoriums spreche ich allen vorgenannten Personen für ihre Freigebigkeit unseren wärmsten Dank aus, indem wir gleichzeitig der Versicherung Ausdruck verleihen, daß wir, die jetzigen Direktoren, alles in unseren Kräften Stehende tun werden, um das Hospital auf einer den modernen Fortschritten entsprechenden Höhe zu erhalten und es ehrenhaft und kräftig zu leiten.

Unter lautem Beifall schloß der Redner, doch lauter noch rauschte der Beifall, als Herr Rehm nun den Grafen Bernstorff in dessen amtlicher Eigenschaft der Festversammlung vorstellte, ihm zugleich den Dank der Hospitalverwaltung aussprechend, daß er ihrer Einladung Folge gegeben.

Rede des Grafen Bernstorff.

Der Botschafter sprach seinen Dank aus für die herzliche Aufnahme, welche er, wie schon bei früheren Gelegenheiten, so auch jetzt wieder in Chicago finde. Er verwies auf die vor ihm einträchtig nebeneinander wehenden amerikanischen und deutschen Fahnen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Banner stets in Freundschaft und Frieden neben einander wehen würden. Er erwähnte dann den Doppelzweck seines Hierseins und zitirte aus den Schriften Goethes Stellen, welche den Dichterfürsten als Prediger der Nächstenliebe kennzeichnen. Er pries den Geist der Zusammengehörigkeit, welcher auch in der Fremde die Deutschen sich an einander schließen läßt, und schloß mit einem nochmaligen Dank dafür, daß es ihm vergönnt gewesen, an der schönen Feier teilzunehmen.

Nachdem der Botschafter unter Beifall geendet, erschollen wiederum die wohlgeschulten Stimmen des Singvereins. Gesungen wurde „Der Hirte Israels", von Bortnanski. Nachdem der feierliche Sang verklungen, trat Frau John H. Weiß, die Präsidentin des Frauenvereins, der sich die Förderung des Hospitals zur Aufgabe macht, auf den Grafen Bernstorff zu und überreichte ihm mit einer kurzen Ansprache die Werkzeuge, mit denen er jetzt die Zeremonie der Grundsteinlegung vornehmen sollte. Der Botschafter nahm die Geräte dankend entgegen und unterzog sich nicht ohne Geschick der ihm übertragenen Mühewaltung.

Im Namen des Bürgermeisters.

Ankündigend, daß Mayor Harrison leider durch Krankheit verhindert sei, der von ihm übernommenen Rednerpflicht zu genügen, stellte Herr Rehm als Stellvertreter des Stadtoberhauptes den Kommissär der öffentlichen Arbeiten, Herrn Lawrence McGann, als nächsten Redner vor. Dieser versicherte im Namen des Bürgermeisters, daß dieser die werktätigen Bestrebungen des deutschen Elementes der Stadt, diese auf jede Weise zu fördern und zu heben, voll zu würdigen wisse. Aber auch er, McGann, persönlich sei mit diesen Bestrebungen vertraut. Das Deutsche Hospital habe von jeher die schätzbarsten Dienste geleistet. Die nunmehr in Angriff genommene bedeutende Vergrößerung der Anstalt werde es dieser ermöglichen, in noch weit höherem Maße als bisher Barmherzigkeit zu üben und Leiden zu lindern.

Auch dieser Redner erntete verdienten Beifall. Präsident Rehm überreichte jetzt dem deutschen Botschafter als Andenken an die Feier die silberne Kelle, mittels welcher dieser den Eckstein mit Mörtel befestigt hatte, als Andenken an die Feier. Diese, fügte er, zum Publikum gewandt, hinzu, werde abschließen mit der nun folgenden Gesangsnummer. Gesungen wurde Beethovens herrliche Komposition „Die Himmel rühmen die Ehre Gottes".

Nach Beendigung des Liedes löste die Festversammlung sich auf. Graf Bernstorff ließ sich von den Beamten der Hospitalverwaltung nach dem benachbarten alten Hospitalbau geleiten, wo ihm die von Herrn Richard E. Schmidt entworfenen Pläne für den großen Neubau gezeigt wurden, der nun so rasch wie möglich fertig gestellt werden soll.

Vorstand und Aerztestab.

Nachstehend folgt die Liste der Herren, aus denen sich jetzt der Vorstand des Hospitals und dessen Aerztestab zusammensetzt:

Wm. H. Rehm, Präsident; R. E. Schmidt, Vizepräsident; Wm. A. Birk, Schatzmeister; Gustave F. Fischer, Sekr.

Direktorenrat: E. G. Halle, Adolf Kraus, J. George Graue, A. F. Madlener, Louis Mohr, Philip W. Seipp, Wm. F. Jürgens, Karl Eitel, Geo. J. Sayer, Rudolph S. Blome und Henry Beneke.

Stab der Aerzte: Dr. O. L. Schmidt, Dr. Henry Banga, Dr. C. Harnisch, Dr. Henry Hartung, Dr. F. W. Lambden, Dr. Peter A. Latz, Dr. W. S. Orth, Dr. E. Saurenhaus, Dr. W. A. Stuhr, Dr. C. S. Bacon, Dr. T. J. Doederlein, Dr. Chas. B. Reed, Dr. Ludwig Abele, Dr. O. T. Freer, Dr. Jacob Frank, Dr. Paul Gronnerud, Dr. Sylvan Kunz, Dr. A. C. Wiener, Dr. A. Zimmerman, Dr. Geo. Schmauch, Dr. H. Edw. Sauer, Dr. T. von Colditz, Dr. H. A. Kraus, Dr. L. E. Schmidt, Dr. Peter Bassoe, Dr. Ernst Lackner, Dr. Max Herzog und Dr. Adolph Hartung.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Neapel: Duca d'Aosta von New York.
Moville: Columbia, von New York nach Glasgow.

Abgegangen:

New York: Kursk nach Libau; Lapland nach Antwerpen; George Washington nach Bremen; Olympic nach Southampton; Chicago nach Havre; Perugia nach Marseille.

Die Frühjahr- und Oster-Eröffnung wird fortgesetzt!

Für morgen haben wir eine Spezialität in wohlfeilen Waaren weit unter dem Wert.

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue bei Paulina Straße.

Feine Lisle gerippte Union Suits für Damen—ausgeschnittener Hals, Spitzen Bottom, bis zu 75c und 1.00 wert — für **39c**

In dem Quick Service Lunch Room: Gebackene Spareribs mit Sauerkraut—einschließlich Brot, Butter, Pie und Kaffee — für **20c**

47.50 für dieses $85 Parlor Suit 3 Stücke,

wie im Bild, und andere Entwürfe, sehr massive Gestelle, in Birch, Mahagoni u. massivem Eichen hochfein polirt, mit echtem spanischem braunem, grünem od. schwarzem Leder gepolstert, auch mit grünem Mohair Panne Plüsch— Baar oder Kredit, **$47.50**

Vollständige Auswahl von Konfirmationskleidern

Konfirmationskleider — von weißen Stickerei Netzen, Lawn und Lingeries—Spitzen garnirt; Größen 11 bis 17 Jahre—Preise rangiren aufwärts von **5.98**

Frühjahr Suits für Damen und Mädchen — von Serges und Novelty Mixture, in allen hellen u. dunklen Schattirungen; fein geschneidert u. hübsch besetzt; Atlasfutter; Preis für morgigen Verkauf .. **12.98**

Frühjahr Coats für Damen und Mädchen —großes Sortiment von Serges u. Novelty Mischungen; Kragen u. Cuffs in hübschen Kombinationen garnirt, marineblau, schwarz, lohfarbig, Kopenhagen u. lederfarbig, spez. **10.98**

Dreß-Schuhe für Damen

in schwarzem Sammet, Patent Colt und Gunmetal Calf — Knöpf- u. Blucher-Facons — auf dem neuen Stub Leisten, mit einem kurzen Vamp — alles neue Frühjahr-Modelle— es sind Fabrik Rejects— die Fehler sind aber so unaugenscheinlich, daß Ihr sie nicht bemerken werdet, 3.00 u. 3.50 Schuhe, **1.79**

Haus-Kleider

Percale u. Chambray Hauskleider f. Damen; hübsch gemacht, reg. 1.48-Artikel, für **98c**

Korset-Schützer

Korset Schützer für Damen; Spitzen und Stickerei besetzt, regul. 38c Wert, für **25c**

Gardinen-Verkauf

Assortirte Partie von Nottingham-Spitzengardinen— nur in Weiß, 3 Yards lang, Auswahl neuer Muster, wert 98c — das Paar zu **69c**

Fabrikmuster von Spitzen-Gardinen-Ecken, extra feine Partie, sehr schön, umfassend Brusselet u. Cable Nets, sowie Allover-Spitzenmuster, in Weiß, Cream und Arab, 1 bis 1¾ Yds. lang, bis zu 75c wert —Yard zu **25c**

Extra feine Partie Cable Net, Brusselets und Allover Spitzenmuster-Gardinen, neue Entwürfe, weiß, ivory u. arab —3 u. 3½ Yds. lang, wert bis 3.25, das Paar zu **1.95**

Feine Brusselets, Cable Nets und Filets feine Spitzengardinen, 3 u. 3½ Yds. lang, assot. Breiten, weiß, ivory und arab, schöne neue Ränder, wert bis zu 4.75, das Paar **2.95**

Zimmer-Rugs

Assort. Partie von 9 bei 12 und 9 bei 10.6 Größe Tapestry Brussel Rugs—reinwoll. Nay— schwere Sorte, verschiedene Muster und Farben — regul. 15.00, — Baar oder Kredit, **10.65**

Wilton Rugs

Wilton Rugs für Parlors und Eßzimmer—neueste Frühjahrmust., Größen 9 bei 12 und 8.3 bei 10.6, Allover u. Medaillonmuster — französ. Wilton Effekt, reichte Farben, $45.00 Werte, Baar od. Kredit **29.95**

Hosen für Knaben

Knickerbocker Hosen für Knaben — in vollem Schnitt und gut gemacht; reinwoll. Kammgarne u. Cassimeres —alle Größen, 75c wert, für .. **39c**

Tischtücher

Speziell: 1 Partie von leicht beschmutzten reinleinen Tischtüchern, hohlgesäumt und gefranst, wert bis zu $1.75; jedes für nur **89c**

Liköre und Bier

Sunny Brook, bottled in Bond, oder Cream Rye, per Flasche **65c**

Kentucky Club Whiskey, reg. Preis 3.50, Gall. 2.35; ½ Gallone **1.19**

Tafelbier, per Kiste von 2 Dutzend Flaschen zu **65c**

1 Flasche Monogram Whiskey, volles Quart, wert $1.00, 1 Fl. Calif. Portwein, wert 50c, 2 Flaschen für **69c**

Drogen — Toiletartikel

25c Graves Laxative Bromo Quinine od. Carters LiverPills **13c**

25c Garfield Tee oder Electric Liniment, für **15c**

50c Orangeine Kopfschmerzen Pulver od. Bromo Seltzer **28c**

25c Lyons Zahnpulver oder Plexo Cream, für **15c**

Kleiderstoffe für das Frühjahr

27-zöllige mercerized bedruckte baumwollene Foulards, in netten Mustern und guter Auswahl von Farben, wert 19c, die Yard zu **12½c**

27-zöll. fancy gestreiftes Garn mercerized Poplin, — in allen beliebten Farben, wert 69c, per Yard **48c**

27-zöll. weißer mercerized Madras und Lawn Waistings, in netten Mustern, wert 25c und 29c, per Yard **19c**

32-zöll. neuer Frühjahr Kleider-Gingham, in all den neuen 1912 fancy Plaids u. Streifen, Yard **12½c**

44-zöll. reinwollene f'ch gestreifte Suitings, in allen Farben, wert 88c, Yard **69c**

Große Auswahl von allen Sorten neuer Frühjahr-Suitings, alle 54 Zoll breit, in einfachen und fancy Geweben, wert 1.39, 1.50 und 1.75, Yard **98c**

36-zöll. strikt reinseidene Messaline, in schlichten, fancy und pencilgestreiften Mustern, wert 1.25, Yard **89c**

Speziell, 100 Stücke 18-zöll. Seidenpoplin, in einer vollen Auswahl von Farben, per Yard **29c**

Lebensmittelkosten reduzirt

Butter, „Meadow Hill" Creamery, die feinste Butter, die gemacht wird, Pfund **34c**

Ausgewählte sugar cured geräucherte Picnic-Schinken, das Pfund zu **10½c**

Heyels bester Frühstückspeck, das Pfund **15¼c**

Eier, direkt von der Farm ausgewählt u. groß, Dz. **25c**

Schmalz, „Edelweiß", 100% rein, Pfd. **12½c**

„Nor" Brand importirte Sardinen, in reinem Olivenöl, 3 Büchsen für **25c**

Crispo Crackers, die 5c-Packete, 3 für **10c**

Frisch gebackene Kokosnuß-Bars, 15c Sorte, Pfd. **12c**

New Century Mehl, das beste, das je gemahlen wurde, ½ Faß 2.89, ¼ Faß **1.45**

Gute Tasse Santos-Kaffee, 2 Pfd. die Grenze, Pfd. **21c**

Sniders Chili Sauce, reguläre 25c Flasche **18c**

Sniders od. Armours Pork and Beans, 2 Büchsen **25c**

Liberty und White Bear Brand Präserven, großer Stein-Jar für **22c**

Armours Lighthouse oder Sunny Monday Seife, 10 Stücke für **39c**

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Kongreß.

Washington, D. K., 25. März. Vor dem Abgeordnetenhauskomite, welches den Evergladeslandskandal untersucht, stellte C. G. Elliott, früherer Abwasseringenieur des Ackerbaudepartements, entschieden in Abrede, daß er unmittelbar oder mittelbar irgend etwas mit der Unterdrückung oder Verzögerung des Berichts dieses Departements über Entwässerung von Evergladessumpfländern (in Florida) zu tun gehabt habe. Er macht George McCabe, den Sachwalter des Ackerbaudepartements, verantwortlich und sagte, dieser habe die Schuld auf ihn zu wälzen gesucht.

Heute Nachmittag begann McCabe seine Aussagen zur Verteidigung des Ackerbaudepartements. Wahrscheinlich wird der Ausschuß später auch den Ackerbausekretär selber auf den Zeugenstand rufen.

Washington, D. K., 25. März. Die demokratischen Führer des Abgeordnetenhauses beriefen auf Mittwochabend einen Kaukus ein, um ein Flottenprogramm zu beraten. Zugleich aber soll eine Bewilligungsvorlage für öffentliche Gebäude erörtert werden, wodurch die Lage noch verwickelter gestaltet wird. Man erwartet einen hitzigen Kampf.

Wahrscheinlich aber wird das Flottenprogramm, wie es vom Abg. Padgett (Tennessee) als Vorsitzer des Flottenausschusses entworfen wurde, gutgeheißen werden. Dieses verlangt ein neues Schlachtschiff von der Fürchtenichtssorte, außerdem einen mächtigen Schlachtschiffkreuzer, 2 oder mehr Kohlenboote und noch einige Hilfsfahrzeuge.

Der innerpolitische Kampf.

Indianapolis, 25. März. Die heutigen Distriktskonventionen und die morgige Nationalkonvention dürften den knappen Wettkampf zwischen den Taft- und den Rooseveltleuten so ziemlich entscheiden. Noch immer beansprucht jede dieser beiden Parteien den Sieg.

New York, 25. März. Das Hauptinteresse an der Vorwahl am Dienstag dreht sich um die Auswählung der 86 republikanischen Distriktsdelegaten zur Chicagoer Nationalkonvention, welche die ganze Vertretung des Staates New York auf derselben bilden werden mit Ausnahme der 4 allgemeinen Delegaten, die auf der republikanischen Staatskonvention in Rochester zu wählen sind.

Demokratische Vorwahlen finden gleichfalls statt, aber bei diesen werden nur Delegaten für die demokratische Staatskonvention erwählt, nicht für die Nationalkonvention. Der demokratische Kampf kommt daher erst in der Staatskonvention zum Austrag.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Indiana: Klar im Süden, Schnee oder Regen im Norden heute Abend oder morgen; wärmer.
Liverpool: Virginian von Kanada; Lusitania von New York.

Schnee und Hochwasser.

Kansas City, Mo., 25. März. Während in St. Louis, in Cairo, Ill., und anderen Plätzen über großes Steigen des Wassers infolge Schmelzens des Schnees geklagt wird, ist hierorts, trotz neuen starken Schneefalls und Tauwetters, vielmehr ein Zurückweichen der Flüsse zu bemerken.

Ausland.

Die französischen Autobanditen.

Paris, 25. März. Die „Automobilbanditen", welche im Februar viele Bezirke Frankreichs terrorisirt hatten, haben schon wieder verschiedene frische Mord- und Raubverbrechen auf dem Kerbholz.

Vier Kerle, die ein Automobil besetzt hatten, erschossen zwischen Villeneuve St. George und Paris den Chauffeur eines privaten Kraftwagens, weil dieser ihrer Aufforderung zum Halten nicht entsprach, und warfen die Leiche in den Graben am Wege. Dann fuhren sie auf ihrem Automobil nach Paris weiter. Man wäre in manchen Kreisen nicht überrascht, wenn diese Banditen nächstens auch Polizeihauptquartiere besuchen und Beamte niederschießen würden!

Deutscher Kaiser u. Italienerkönig

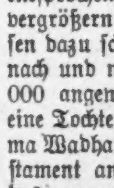
Venedig, Italien, 25. März. Kaiser Wilhelm, Prinz August Wilhelm und Gemahlin, und Prinzessin Viktoria Louise waren heute die Gäste bei einem Mahl, welches König Viktor Emanuel gab.

Die große Volksmenge, welche an den Kanalufern versammelt war, bereitete den fürstlichen Gästen einen sehr enthusiastischen Empfang.

Testamentsanfechtung.

Wird nach Verlauf von vierundzwanzig Jahren versucht.

Der im Jahre 1888 in Dupage County mit Hinterlassung eines Vermögens von rund einer Million Dollars verstorbene Seth Wadhams hat in seinem Testament u. a. bestimmt, daß von seinem Nachlaß $20,000 zur Gründung eines Altenheims verwendet werden sollen und $10,000 zur Bestreitung der Betriebskosten dieser Anstalt. Die Nachlaßverwalter haben dieser Bestimmung bisher noch nicht entsprochen, sondern das Kapital sich vergrößern lassen, indem sie die Zinsen dazu schlugen. So ist die Summe nach und nach von $30,000 auf $71,000 angewachsen. Jetzt aber kommt eine Tochter des Erblassers, Frau Emma Wadhams Green, und ficht das Testament an. Sie macht geltend, daß das ganze Legat zur Erbmasse geschlagen werden sollte, weil die Testamentsbestimmung nicht ausgeführt worden sei. Zu ihrer Rechtfertigung gibt sie an, daß sie bejahrt und mittellos sei, und daß sie vergeblich um Unterstützung aus dem Altenheimfonds ihres Vaters nachgesucht habe. Man habe an die Gewährung der Unterstützung die Bedingung geknüpft, sie solle auf ihre Ansprüche auf die ganze Summe in aller Form Verzicht leisten.



606 Blutvergiftung

Alle Symptome schnell beseitigt. Falls Ihr schmerzende Knochen, Ausschlag, kupferfarb. Flecken, Schleimflecken oder andere Anzeichen von Blutvergiftung habt, ist Prof. Ehrlichs 606 Eure Rettung. Schreibt um illustrirtes Büchlein über 606. Frei auf Wunsch.

„606" Medical Laboratory, Clark und Randolph Str. (Südostecke), 3. Floor. Eing. 145 N. Clark Str. Stunden 9-8, Sonnt. 9-1. mz25—31

Brand in den Viehhöfen.

Er hat einen Sachschaden von ungefähr $50,000 angerichtet.

In der Anlage der Mechanical Mfg. Co., an W. 39. Straße und Packers Ave., in den Viehhöfen, brach heute Nachmittag aus noch unbekannter Ursache ein Brand aus, der einen Sachschaden von ungefähr $50,000 anrichtete. Die 75 Arbeiter, die sich in dem Gebäude befanden, mußten in wilder Flucht ihr Heil suchen; glücklicherweise wurde aber niemand verletzt.

Die große Anlage der Anglo-American Provision Company befindet sich auf der anderen Seite der Straße. Da nun befürchtet wurde, daß die Flammen sich diesem Gebäude mitteilen könnten, wurde unverzüglich ein 2-11-Alarm erlassen, der unter Anderem auch den Chef der Feuerwehr, Seyferlich, und seinen Gehilfen O'Connor zur Stelle brachte.

Die Hafenfrage.

Wird jetzt vor einer Bundeskommission von Ingenieuren erörtert.

Vor einer Bundeskommission von sechs Ingenieuren ist heute Vormittag hier mit der Erörterung der Chicagoer Hafenfrage begonnen worden. Zu dieser Verhandlung hat sich auch Gouverneur Marshall von Indiana eingefunden. Er erhielt als erster das Wort. Gouverneur Marshall vertritt den Standpunkt, daß Chicago sich mit seinen jetzigen Flußhäfen begnügen sollte. Ein großer Hafen zum Umladen von Fracht sollte seiner Ansicht nach in der Nähe Chicagos eingerichtet werden, am besten würde sich seines Erachtens Indiana Harbor hierfür eignen.

Alderman Littler trat für den Außenhafen ein und erklärte, das Interesse Chicagos verlange dessen Anlegung. Die Regierung sollte zu dieser nicht nur ihre Erlaubniß geben, sondern bei dem Hafenbau mithelfen.

Knabe ertrunken.

Im Ententeich des Garfield Parks wurde heute die Leiche des neunjährigen Benjamin Tarner, 1380 Harvard Ave., gefunden. Das Kind hatte gestern Nachmittag den Park besucht, um die Schwäne zu füttern, und war wahrscheinlich dabei ins Wasser gefallen und ertrunken.

Kurz und Neu.

* An der Evanston und Belmont Avenue zertrümmerte ein Straßenbahnwagen heute Nachmittag ein Fuhrwerk. Dessen Lenker, der 20-jährige J. Schwartz, 1017 S. Winchester Ave., erlitt einen Schädel- und Schulterbruch. Er wurde ins nahe Lake View-Hospital gebracht.

Letzte Woche

$25 bis $35 am Hundert erſparen wir Ihnen bei unſerem großen

März-Räumungsverkauf

Da wir jedes Jahr im März ſämtliche Muſtermöbel (Samples) zu ganz **aussergewöhnlich niedrigen Preisen** ausverkaufen, machen wir junge Ehepaare und Leute, die den Hausſtand durch einzelne Stücke ergänzen wollen, ſpeziell auf dieſe **kolossal liberale Offerte, bis zu $35.00 am Hundert zu sparen** aufmerkſam, denn dieſes iſt eine der ſeltenen Gelegenheiten, wo Sie gute und neue Möbel von uns noch billiger kaufen können, als was Sie ſonſt in anderen Plätzen für alle bezahlen müſſen

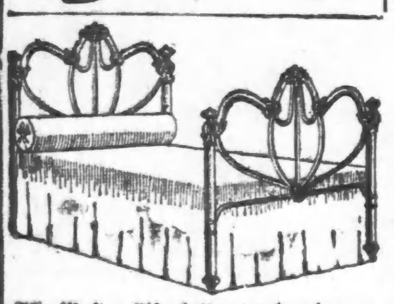
Bargains f. Montag, Dienstag u. Mittwoch

Prinze Beaver Kochöfen; garantirt guter Backofen; mit dopeltem Roſt, für **9.75**

Home Tokaſh Kochöfen; für **16.50**

Colonial Stewart Kochöfen — die feinſten und beſten im Markt — vollſtändig garantirt, ohne Aufſatz, für **36.50**

Vollſtändige Auswahl von Gasöfen — werden von uns aufgeſetzt und frei verbunden — aufwärts von **12.00**



Wir haben noch eine Partie Muſter von Lager, und werden dieſelben bis ein Drittel unter den reg. Preiſen bei dieſem Verkauf losſchlagen. Dieſelben ſind aus dem allerbeſten viertelgeſägten Eichenholz gemacht und haben eine Politur, daß man ſich darin ſpiegeln kann. Tiſche, wert 30.00, für **19.50**

Andere 6 Fuß runde Auszietiſche, mit einem Schloß, um die Platte zu ſchließen, wert $15.00 — für **8.75**

Stühle mit hoher Lehne — für **39c**

Küchentiſche, wert 1.75— für **98c**

Alle Muſter Eiſenbetten werden immer noch für einen Drittel bis zur Hälfte unter den regul. Preiſen verſchleudert. Betten, wie Abbildung, in allen Größen, wert 3.75, für ... **98c**

Betten, wert 8.50, für **4.25**

Meſſingbetten, mit 2zöll. Pfoſten, wert 14.50, zu **8.75**

Eichenholz Dreſſer—wie Abbildung—mit geſchliffenem Spiegel und geräumigen Schubladen; — 12.50 wert, für **6.75**

Prinzeß Dreſſer mit großem Spiegel, bis 22.00 wert **9.75**

Eichenholz Buffets für Eßzimmer; 25.00 wert, für. **16.50**

Glasſchränke; aus Eichenholz, 18.50 wert, für **11.00**

Parlor Suits

Parlor Suits, genau wie Abbildung, Mahagoni Finiſh, die Köpfe ſind aus Holz geſchnitzt, mit ſtarken Sprugfedern und mit echtem Leder oder Seidenplüſch überzogen; ein Bargain zu 39.00; gehen bei dieſem Verkauf für **25.00**

Andere Parlor Suits, wert 27.50 für **16.50**

Alle Muſter Couches werden zu einem Drittel bis zur Hälfte unter den regulären Preiſen losgeſchlagen

North Ave. Furniture Co.

A. BOTSCHEN, Eigentümer.

723-725-727 NORTH AVE.- nahe Halsted Str.

Größtes und vollſtändigſtes Möbelgeſchäft der Nordſeite

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen: Keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.

Lokalbericht.

Geſtrige Vereinsfeſte.

Schauturnen und Fahnenweihe beim „Lincoln“.

Altdeutſcher Unterſtützungsverein.

Dramatiſch-Muſikaliſche Unterhaltung des „Gemiſchter Chor Lake View“. — Abſchluß der Jubiläumsfeier des „Sozialen Turnverein“.

Der Turnverein Lincoln hat geſtern Abend in ſeiner Halle am Diverſey Boulevard ein großes Schauturnen nebſt Ball veranſtaltet. An dem Turnen beteiligten ſich alle Klaſſen des beliebten Vereins und zwar in folgenden Turnarten:

Freiübungen, erſte Knaben- und Mädchenklaſſe; Fahnenübungen, zweite und dritte Knabenklaſſe; Stabübungen und Volkstänze, zweite und dritte Mädchenklaſſe; Keulenſchwingen, dritte Knabenklaſſe; Hochſpringen, dritte Knabenklaſſe; Hantelübungen, Zöglinge; Tanzreigen, Damenklaſſe; Turnen am Reck, Zöglinge; Turnen am Seitpferd und Reck, Altersriege; Turnen am Barren, Aktive; Schul- und Kürfechten, Fechterklaſſe; Ringen, von Aktiven. Die Vorführungen fanden großen Beifall.

Während des Turnens überreichte Frau Jeanette Kahn Namens der Damenſektion dem Verein eine prächtige Fahne, die von Herrn Karl Senft Namens des Vereins mit herzlichen Worten des Dankes in Empfang genommen wurde. Auch teilte Herr Senft mit, daß der Verein am 1. April die Halle in eigener Verwaltung wieder übernimmt. Die Beamten der Damenſektion ſind: Präſidentin, Frau Kahn; Vizepräſidentin, Frau Anna Zeller, Sekretärin, Frau Ehrenwerth. Die Vorkehrungen waren in vortrefflicher Weiſe getroffen worden.

Altdeutſcher Unterſtützungsverein.

Der Altdeutſche Unterſtützungsverein hielt geſtern Nachmittag und Abend in Schönhofens Halle an der Aſhland Ave. ſein fünfzehntes Stiftungsfeſt ab. Dazu war ein recht hübſches Unterhaltungsprogramm entworfen worden, und das wurde auch in vortrefflicher Weiſe durchgeführt. Die Mitwirkenden, ſämtlich Vereinsmitglieder, waren: Die Herren Paul Weiß und H. Schau in Kuplets, Frau Auguſte Heide in ernſten und Frau B. Reinke in heiteren Vorträgen; Herr H. W. White erfreute, unter Orcheſterbegleitung, mit einem Kornetſolo, die Herren Wilhelm Stöhrmann und Paul Weiß und Frau A. Heide führten die Geſangsposſe „Müller und Schulze“ und, zuſammen mit Frau Anna Weiß, den Militärſchwank „Preußiſche Farben“ auf. Unter den Beſuchern befanden ſich viele Mitglieder des Deutſchen Landwehrvereins, der Deutſchen Kriegerkameradſchaft, des Vereins der Hannoveraner und Braunſchweiger, des Deutſchen Veteranenvereins und des Unabhängigen Ordens der Ehre. Mit einem flotten Ball fand das ſchöne Feſt ſeinen Abſchluß. Die Anordnungen waren von den Herren Albert Mach, P. Weiß, Willy Wohdt, Henry Schau, J. Nerger und den Frauen Klara Hunger, Ida Charles, Henrietta Boldt und Bertha Reinke getroffen worden.

Gemiſchter Chor „Lake View“.

Zu einem in jeder Beziehung ſchönen Erfolge geſtaltete ſich das geſtrige, mit Ball verbundene Konzert des Gemiſchten Chors „Lake View“ in Counts Halle. Es hatte ſich ein ungewöhnlich zahlreiches Publikum eingefunden, das mit Behagen in den gebotenen, muſikaliſchen Genüſſen ſchwelgte. Der feſtgebende Verein lieferte unter der Leitung ſeines tüchtigen Dirigenten mehrere prächtige Proben ſeines Könnens. Beſonderen Anklang fand der tadelloſe Vortrag der Lieder: „Mein Lied“ und „Liebe Heimat“, ſowie die humoriſtiſche Bühnenaufführung „Moderne Küchenfeen“.

Nicht minderen Anklang fanden die Geſangsvorträge der Frau Sophie Sitter, das humoriſtiſche Duett der Damen Weſthauſe und Stamer und die Darbietungen des Elſaß-Lothringer Sängerbunds, des Gemiſchten Chors „Fidelia“, des Gemiſchten Chors „Eintracht“, des Nord-End-Männerchors und des Gemiſchten Chors des „Unabhängigen Ordens der Ehre“, Dirigent Wm. Taegtmeyer. Zum Schluß wurde flott getanzt. Um das Gelingen der Feſtlichkeit, die zweifellos jedem Teilnehmer in angenehmſter Erinnerung verbleiben wird, hat ſich in erſter Linie der Feſtausſchuß, beſtehend aus den Herren H. Kunkel, Vorſitzer; Wm. Lorz, Sekretär, M. Sitter, Schatzmeiſter, und Wm. Stamer, verdient gemacht.

Sozialer Turnverein.

Die Feier des 25jährigen Beſtehens des Sozialen Turnvereins hat geſtern mit einem Schauturnen und Ball in würdiger Weiſe ihren Abſchluß gefunden. An dem Turnen beteiligten ſich in den beigefügten Uebungen die erſte und zweite Knabenklaſſe, Hantelübungen; erſte Mädchenklaſſe, Reigen; erſte Riege der vierten Knabenklaſſe, Turnen am Reck; dritte und vierte Knabenklaſſe, Pyramiden; Damenklaſſe, Tanzreigen; zweite Mädchenklaſſe, Keulenübungen.

Eine Kunſtleiſtung des Trommler-, Pfeifen- und Horniſtenkorps des Vereins brachte das Schauturnen in vollendeter Weiſe zum Abſchluß. Fünf Turner vom Verein Freiheit überbrachten die Glückwünſche dieſer Turnerſchaft. Herr L. Saltiel hielt die wohlaufgenommene Feſtrede. Der Beſuch war recht gut.

Hoffnungsloge Nr. 12.

Hoch ging es geſtern in Yondorfs Halle her, wo der von der Hoffnungsloge Nr. 12 des Ordens der Hermannsſchweſtern veranſtaltete, mit Fahnenweihe verbundene Ball ſtattfand. Die Gäſte waren ſchaarenweis herbeigeſtrömt, ſo daß die geräumige Halle ſich faſt als zu klein erwies. Und Jedermann amüſirte ſich vortrefflich. Beſonders eindrucksvoll geſtaltete ſich die Fahnenweihe. Nachdem die Expräſidentin A. Seidel die prächtige Fahne dem Verein übergeben hatte, trug Frau Anna Fleig, ein der Gelegenheit angepaßtes Gedicht ungemein anſprechend vor. Dann hielt die Präſidentin Frau M. Schmidt die Begrüßungsanſprache und Weiherede. Mit einem wundervollen Sopranſolo der Frau Dr. Bruell fand das Unterhaltungsprogramm ſeinen würdigen Abſchluß.

Der Feſtlichkeit wohnte die einzige noch lebende der Gründerinnen der Loge, Frau M. Lehmann, bei.

Getanzt wurde mit unheimlichem Eifer, bis die vorgerückte Stunde zum Aufbruch nötigte.

Daß die ſchöne Feſtlichkeit ein ungetrübter Genuß war, iſt vornehmlich den Bemühungen der folgenden Ausſchüſſe zuzuſchreiben: Vergnügungsausſchuß: Die Damen M. Schmidt, Präſidentin; A. Seidel, Vorſitzerin; A. Fleig, Sekretärin; M. Fleig, Schatzmeiſterin; A. Davidſen, M. Strich. Tanzausſchuß: Die Damen A. Jollie, J. Reimer und M. Lehmann.

Klub Gemütlichkeit.

Auch mit ſeinem in der Schillerhalle veranſtalteten Tanzkränzchen hat der als Veranſtalter erfolgreicher Feſtlichkeiten rühmlichſt bekannte Klub Gemütlichkeit ſeinem Namen wieder Ehre gemacht. Der Beſuch übertraf die kühnſten Erwartungen, und dafür, daß Jedermann ſich auch wirklich amüſirte, ſorgte mit rühmlicher Umſicht der bewährte, aus den Damen Emma Stamm, Helene Tecker, Johanna Jodelmann, Louiſe Luſtig und Henriette Henke beſtehende Vergnügungsausſchuß. Den Höhepunkt des gemütlichen Treibens bildete die Verloſung eines prächtigen Oſtereies. Im Uebrigen wurde allerlei Scherz und Kurzweil getrieben und bis zur Erſchöpfung geſcherbelt. Jeder Teilnehmer konnte das Bewußtſein mit nach Hauſe nehmen, einige wirklich vergnügte Stunden in netter Geſellſchaft verlebt zu haben.

Geſangverein Arion der Südſeite.

Der Geſangverein Arion der Südſeite hat geſtern in der Turnhalle an der Süd State Straße ſein Frühjahrskonzert veranſtaltet und, wie immer, bot dieſes den zahlreichen Beſuchern einige genußreiche Stunden. Dirigent von Wolfskehl hatte ein geſchmackvolles Programm zuſammengeſtellt, deſſen Durchführung volles Lob verdient. Beſonders zu erwähnen ſind die Chorlieder „Frühlingsklage“, „Burſchenabſchied“ und „Waldröschen“, ſowie einige Sopranlieder von Frl. Wilhelmine Bauer. Verdienten Beifall fand auch die Aufführung der luſtigen Einakter „Der geprellte Dorfpoliziſt“ und „Eine photographiſche Aufnahme“ ſeitens der Herren Grachold, Metzger, Scholz und Spühler. Ein glänzender Ball folgte dem Konzerte. Den Feſtausſchuß bildeten die Herren Henry Grauhold, Peter Schmidt, Alfred Schmidt, A. Wehrwein, John F. Spuehler, Frank Bohder und Karl Scholz.

Die engliſche Bühne.

Illinois. — Die zur engliſchen Bühne übergegangene ruſſiſche Karakterdarſtellerin Nazimowa wird hier in einem neuen Schauſpiel des Franzoſen Pierre Wolff „Marionetten“ auftreten. Die Handlung des Stückes ſpielt in den ſogenannten beſten Geſellſchaftskreiſen Frankreichs. Die Hauptperſon iſt ein junges Frauchen, das anfänglich ſeiner Unerfahrenheit und Ungewandtheit wegen von ihrem Herrn Gemahl überſehen und gekränkt wird, ihn aber ſpäter ſich erobert, indem ſie alles ſich aneignet, was er am Weibe beſonders hochſchätzt.

Princeß. — Moffats Dialektkomödie „Beauty Pulls the Strings“, die hier Monate lang gegeben worden iſt, wird wahrſcheinlich Ende dieſer Woche, ſpäteſtens aber am Samstag vor Oſtern, ausgeſchaltet werden.

Powers'. — Das Schauſpiel „The Only Son“, in welchem Herr Thomas W. Roß auftritt, wird hier nur mehr noch zwei Wochen lang gegeben werden können. Da es ſehr gefällt, dürfte die Geſellſchaft dann nach einem anderen hieſigen Theater überſiedeln und dort die Aufführungen des Stückes fortſetzen.

Crown. — Eugene Walters eindrucksvolles Schauſpiel „The Eaſieſt Way“ iſt hier zur Aufführung angekündigt. Es wird in der von David Belasco beſorgten muſtergiltigen Inſzenirung dargeboten, und auch die Darſteller und Darſtellerinnen ſind faſt durchweg die gleichen, welche die betreffenden Rollen ſeinerzeit im Grand Opera Houſe geſpielt haben.

Columbia. — Eine Burleskgeſellſchaft, die den vielverſprechenden Namen „The HoneymoonGirls“ führt, iſt für dieſe Woche zu Gaſte. Es gehören ihr außer ſehenswerten weiblichen Kräften und Vaudevilleartiſten die deutſchen Dialektkomiker Gebrüder Otto an.

Imperial — „Sis Hopkins“, mit Roſe Melville in der Titelrolle, dürfte hier während dieſer Woche das Haus füllen. Wie es heißt, wird Frl. Melville nach Beendigung dieſer Spielzeit nicht wieder in der von ihr geſchaffenen Rolle auftreten, die ihr ſo viel Bewunderung eingetragen hat.

Lyric. — Die Robertſon'ſchen „Drama Players“ werden hier heute Abend und morgen, ſowie in den beiden Vorſtellungen am Mittwoch Molieres Luſtſpiel „Gelehrte Frauen“ zur Aufführung bringen, am Donnerſtag aber und an den drei weiteren Vorſtellungen ein ganz neues Stück „June Madneß“, von Henry R. Webſter. Frl. Hedwig Reicher hat die Hauptrolle inne.

Colonial. — Das Singſpiel „The Pink Lady“ behauptet ſich bereits ſeit fünf Wochen auf den Brettern, und in Ermangelung von einem zugkräftigeren Erſatz mag die Direktion noch für unbeſtimmte Zeit mit den Aufführungen fortfahren.

Studebaker. — Die Geſangsposſe „Dr. De Luxe“, mit Ralph Herz an der Titelrolle, gefällt hier ſo gut, daß ſie bis auf weiteres auf dem Programm verbleiben wird.

Cort. — Margaret Illington bringt mit dieſer Woche ihr Gaſtſpiel in dem Tendenzſtücke „Kindling“ zum Abſchluß. Sie wird von hier aus mit ihrer Geſellſchaft eine längere Tour durch den Nordweſten antreten, die bis an die Pazifikküſte ausgedehnt werden ſoll.

Grand Opera Houſe. — Große Zugkraft übt hier der Schwank „Officier 666“ aus, den ſich die Firma Cohan und Morris geſichert hat, unter deren Kontrole das Haus jetzt ſteht.

Garrick. — Eine Burleske „The Neverhomes“ wird hier von Lew Field und ſeinen Poſſenreißern gegeben, denen man nachrühmt, daß ſie ihr Publikum zum Lachen förmlich zu zwingen wiſſen.

College. — Die dramatiſirte Bearbeitung von Marion F. Crawfords letztem Roman „The White Siſter“ ſteht hier für dieſe Woche auf dem Spielplan. Rodney Ranous und Marie Nelſon werden die Hauptrollen ſpielen. Das Stück hat bekanntlich einen tragiſchen Ausgang. Ein junger italieniſcher Offizier und Forſchungsreiſender findet, als er nach jahrelanger Abweſenheit in die Heimat zurückkehrt, ſeine Braut, die ihn tot gewähnt, als barmherzige Schweſter wieder. Lange verſucht er vergeblich, ſie zum Austritt aus dem Nonnenorden zu bewegen. Durch die Drohung, ſich andernfalls zu töten, bringt er ſie ſchließlich dazu, ihm das geforderte Verſprechen zu geben, als er aber ſieht, wie unſäglich ſchwer es ihr fällt, ihre Gelübde zu brechen, jagt er ſich eine Kugel in den Kopf. Sie hat nun Ruhe vor ihm und bleibt die „Weiße Schweſter“.

Chicago Opera Houſe. — Noch mindeſtens zwei Wochen lang bleibt die von Eugene Walters beſorgte Dramatiſirung des Hinterwalddramas „The Trail of the Loneſome Pine“ auf dem Spielplan. Für Donnerstag, den 4. April, wird eine Extravorſtellung vorbereitet, zu welcher die in der Stadt befindlichen Schauſpieler freien Zutritt haben werden.

Todesfälle.

Nachſtehend veröffentlichen wir die Namen der Deutſchen, über deren Tod dem Geſundheitsamt Meldung zuging:

Alſchuler, J., 55 J.; 6242 Cottage Grove Ave.
Bergen, Margaret, 77 J.; 4449 Sidney Ave.
Bade, Carl, 70 J.; 2056 Drake Ave.
Bauer, Andrew, 12 J.; 9235 Marquette Ave.
Roſenſtein, Mildred, 19 J.; 1917 W. Taylor Str.
Harm, D., 35 J.; 1240 N. Waſhtenaw Ave.
Heine, Ellinora, 69 J.; 6949 Ada Str.
Kupen, Alexander, 42 J.; 1652 Wabanſia Ave.
Pehlke, Arthur, 23 J.; 1843 Haſtings Str.
Stienſen, Louis, 44 J.; 1620 LaSalle Ave.
Wachholz, Frank, 52 J.; 2120 Cornelia Str.
Weinberg, Joſephine, 47 J.; 11814 Peoria Str.

Marktbericht.

Chicago, den 25. März 1912.

(Die Preiſe gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreiſe.)

Winterweizen, Nr. 2, rot, $1.02½—$1.03½; Nr. 3, rot, $1.01¼—$1.02½; Nr. 2, hart, $1.02½—$1.05½; Nr. 3, hart, $1.01½—$1.02½.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.11—$1.15; Nr. 2, $1.06—$1.13; Nr. 3, 98c—$1.05.

Mais, Nr. 2, 68½—69c; Nr. 2, weiß, 69—69½c; Nr. 2, gelb, 69—69½c; Nr. 3, 68½—69c; Nr. 3, weiß, 69½—70½c; Nr. 3, gelb, 69—69¾c; Nr. 4, 66½—67c.

Hafer, Nr. 2, 53c; Nr. 2, weiß, 54½—55c; Nr. 3, 51½—52½c; Nr. 3, weiß, 53½—54½c; Nr. 4, weiß, 51—53½c; Standard, 54—54½c.

Roggen, Nr. 2, 92c; Nr. 3, 88—90c; Nr. 4, 80—88c.

Gerſte, „Malting“, $1.00—$1.36; „Mixing“, 90—$1.00; „Screenings“, 40—70c.

Mehl, „Winter Patents“, $4.20—$4.35 das Faß; Roggenmehl, $4.30—$4.75; Minneſota Hard Spring, „Straight Export Bags“, $4.60—$4.80; beſondere Marken, $5.90.

Heu, (Verkauf auf den Geleiſen.)—Beſtes Timothy, $23.00—$24.00; Nr. 1, $21.00—$22.00; beſtes Prairie, $19.00—$20.00; Nr. 1, $17.00—$18.50; Nr. 2, $15.50—$16.50; Packheu, $9.00—$10.00.

Timothy-Samen, „Caſh Lots“, $11.00—$14.50.

Kleeſamen, „Caſh Lots“, $16.00—$22.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Naphtha	0.12½
Gaſolin	0.15
Leinſamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.75
do., gereinigt, per 5 Faß	0.76
Terpentin	0.56

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgeſuchte Stiere, $7.50—$8.85 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.25—$7.50; gute bis ausgeſuchte Kühe, $4.40—$6.25; gute bis ausgeſuchte Kälber, $7.50—$8.25; Bullen, Fleiſcherwaare, $4.85—$6.25.

Schweine. Gute bis ausgeſuchte Pökelwaare, $7.50—$7.65 per 100 Pfund; gute bis ausgeſuchte (zum Verſandt), $7.55—$7.65; mittlere bis ausgeſuchte Fleiſcherwaare, $7.50—$7.60; gute bis ausgeſuchte Ferkel, $5.75—$7.00; Eber, $3.25—$3.75.

Schafe. „Native Wethers“, per 100 Pfd., $5.00—$6.10; „Native Ewes“, $4.50—$5.75; „Native Yearlings“, $5.00—$7.00; „Native Lambs“, $7.00—$8.00.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery“, extra, das Pfund		$ 0.30
Nr. 1, das Pfund		0.28
Nr. 2, das Pfund		0.27
„Dairies“, das Pfund		0.27
Nr. 1, das Pfund		0.25
„Ladles“, das Pfund		0.23
Packwaare, das Pfund		0.22
Eier—		
Gemiſchte Waare, ohne Abzug von Verluſt, das Dutzend (Kiſten zurückgeſandt)	0.19	—0.19½
do. (Kiſten eingeſchloſſen)	0.19½	—0.20
„Firſts“, das Dutzend	0.20	—0.21½
„Extras“, das Dutzend		0.23½
Käſe—		
Rahmkäſe, „Twins“, das Pfund		0.19½
„Young America“, das Pfund		0.20
„Daiſies“, das Pfund		0.20
Brick, das Pfund		0.20½
Schweizer, neu, das Pfund	0.19½	—0.20
Limburger, neu, das Pfund		0.16½

Geflügel und Kalbfleiſch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.14
„Springs“, das Pfund		0.15
Truthühner, das Pfund		0.14
Hähne, das Pfund		0.10
Enten, das Pfund		0.15
Gänſe, das Pfund		0.10
Geflügel (zugerichtet)—		
Hühner, das Pfund		0.15
„Springs“, das Pfund		0.15
Truthühner, das Pfund		0.19½
Enten, das Pfund		0.16
Gänſe, das Pfund		0.12
Hähne, das Pfund		0.10½
Kälber (geſchlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.07½
60— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.08¾
8—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10

Gemüſe und friſches Obſt.

Aepfel, das Faß	3.00	—5.25
Zitronen, die Kiſte	3.75	—4.50
Orangen, die Kiſte	2.50	—3.00
Grapefruit, die Kiſte	4.50	—6.00
Erdbeeren, Florida	0.15	—0.40
Kronsbeeren, das Faß	8.00	—9.00
Spargeln, die Kiſte	3.00	—4.50
Gurken, das Dutzend	1.25	—1.75
Kraut, das Faß	2.50	—3.25
Blumenkohl, die Kiſte	1.25	—3.25
Sellerie, die Kiſte	3.00	—6.00
Kopfſalat, das Faß	2.00	—7.00
Blattſalat, die Kiſte	0.15	—0.17½
Brunnenkreſſe, das Dutzend	0.05	—0.15
Meerrettig, das Dutzend	0.35	—0.50
Rote Rüben, der Sack		0.50
Mohrrüben, der Sack	0.75	—0.90
Rettige, das Dutzend	0.15	—0.40
Spinat, das Faß	5.00	—9.00
Tomaten, die Kiſte	2.00	—3.50
Pfefferſchoten, die Kiſte	2.00	—2.25
Rhabarber, die Kiſte		2.00
Zwiebeln, 100 Pfund		4.25
Rüben, der Kübel		1.25
Peterſilie, das Faß	4.00	—5.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	2.00	—4.00
Trockene Bohnen, ausjerleſen		2.63
Rothe Nierenbohnen		2.50
Kartoffeln, Carladung, Büſhel	1.17	—1.20
do., Florida, neue, die Kiepe		2.25
Süßkartoffeln, das Faß	4.00	—5.00

— Des Mannes Ziele liegen außerhalb ſeines Seins. Er will irgend etwas anderes aufbauen, ein Geſchäft, ein Kunſtwerk, eine Weltanſchauung; die Frau will immer nur eines aufbauen: ihr eigenes Leben.

— Orientaliſches. — Japaner zum Chineſen: „Die Europäer lachen über unſere Selbſtmordkandidaten: Goldſchlucken und Harakiri — und dabei ſchicken ſie uns immer neue Inſtrukteure und Maſchinen zu ihrer eigenen zukünftigen Abſchlachtung!“

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Hanan & Son's Damenſchuhe, $1.35

(Vierter Floor, Mitte)

Aber nicht in einer vollſtändigen Auswahl von Größen in irgend einer der Facons iſt eingeſchloſſen in dieſem Einkauf der ganzen Anſammlung von Odd Partien, Reſter von Partien und überſchüſſigem Lager der Saiſon von der

Hanan & Baker Shoe Co. (Cleveland, Ohio.)

Hanan & Son New York

$1.35 — $3.50 to $6.00 values.

Beſtehend aus Hanan & Son's berühmten Damenſchuhen und Oxfords, ſowie Damenſchuhen von den hervorragenden Fabrikanten des Landes. Alle führen die Handelsmarke von Hanan & Son oder der Hanan & Baker Shoe Company, wie hier abgebildet. Hochfeine Damenſchuhe und Oxfords in populären Facons jeder Art in allen begehrten Lederſorten, alle Größen in der Partie vorrätig, aber nicht in jeder Facon. Schuhe, welche in ihren Läden im ganzen im Kleinverkauf für $3.50 bis $6.00 verkauft werden. Morgen, abſolut ohne Rückſicht auf den Wert, alle zu einem phänomenal niedrigen Preis. Sie ſind auf Bargaintiſchen je nach der Größe ausgelegt, um den Verkauf zu erleichtern. Die Auswahl offerirt zum Preiſe von nur **$1.35**

MADE EXPRESSLY FOR HANAN & BAKER SHOE Co. IN CLEVELAND

12,000 Stück emaillirtes Geſchirr zu 1/3 ab

(Baſement, Dearborn Straße.)

Ein rieſiger Einkauf auf einer kürzlichen St. Louis Auktion bringt dieſe beliebte Granite emaillirte Waare zu dieſen außergewöhnlich niedrigen Preiſen:

Nr. 8 Granite emaillirte nahtloſe Keſſel, zu **33c**

Nr. 8 Granite email. Kaffeekannen für **29c**

12-Qt. Granite emaillirte Chamber-Pails, zu **43c**

2 Quart Granit emaillirter natloſer Reiskocher **29c**

2 Quart Granite emaill. Dinner Pails **29c**

Granite emaill. Tee- u. Kaffeekannen: 4 Qt. **21c**; 3 Quart, **18c**; 2 Quart **15c**; 1½ Quart für **9c**

20-Qt. Granite emaillirte gerade Sauce-Pans, zu **49c**

17. Quart Granit emaillirte Präſervenkeſſel für **59c**

17 Quart Granit emaillirte Präſer-Keſſel zu **19c**

15,000 Stücke importirte Porzellan weiß emaillirte Waare

Jedes Stück garantirt erſter Qualität, einſchließlich Cuſtard und Trinkbecher, Suppen- und Pie-Teller, Miſchbowlen, 1½ und 2 Quart Milch- und Puddin Schüſſeln, Shirred Eier-Pfannen, 1 Quart Saucepfannen, wirkliche 1 Werte, ſolange dieſelben vorhalten, für nur **5c**

Berühmtes braunes Kochgeſchirr zu 1/3 ab

(Baſement, Mitte)

Eine weitere Waggonlad'g Brown Kochtöpfe, die feuerfeſte Sorte, welche bei den Chicagoer Damen ſo beliebt ſind, und beſonders ſo, wenn ſie zu ſo niedrigen Preiſen wie dieſen offerirt werden. Reiches Braun mit porzellanweißer Innenſeite, ganz glaſirt, einſchließend

Cuſtardtaſſen oder Bohnentöpfe, Miſchbowlen jeder Größe oder Puddinſchüſſeln, Pieteller, ovale Backſchüſſeln, runde Kaſſerolen mit Deckel, ovale Kaſſerolen mit Deckel, Makaroniſchüſſeln, Teetöpfe, franz. Kaſſerolen, Bohnentöpfe mit Deckel, Kaffeetöpfe u. ſ. w.

Ein Teil davon hat eine Flecke oder iſt ein wenig zu dunkel; alles, was der Fabrikant vorrätig hatte. Kochtöpfe, die gewöhnlich bis 9 bis 15c koſten. Die Auswahl in ſieben großen Preiſen

3c, 7c, 10c, 15c, 19c, 25c, 39c

Männer, Frauen, Kinder!

Seid nicht ſchwach und krank

wenn ein Beſuch und Konſultation in

Doktor Roberts

Offices

frei und willkommen iſt

Das Laboratorium-Syſtem der Behandlung iſt ſicher u. garantirt akkurat. Alle Krankheiten u. Schwäche von Männern u. Frauen, einſchließlich ſchlechter Gewohnheiten werden ſchnell kurirt. — Sprecht vor, Euer Buch erklärt und iſt frei.

3. Floor, Baltimore Bldg., Nr. 22 Quincy Str., nahe Poſt-Office.

Dr. ROBERTS.

myfeod*

Heilt Euren Bruch

mit unſerem unübertrefflichen Spezialbruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabrizieren außerdem 100 verſchiedene Sorten von $1.00 aufwärts. — Elaſtiſche Strümpfe, von $1.00 aufwärts. Leibbinden für Gebärmutterſenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für ſchwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künſtliche Beine, Arme uſw., zu Fabrikpreiſen. Krummer Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachſungen werden mit unſeren Apparaten geheilt. Wir haben das älteſte, größte Bruchband- und orthopädiſche Bandagengeſchäft ſowie unſere eigene Fabrik in Amerika. Unterſuchen und Anpaſſen frei von dem größten deutſchen Spezialiſten. Inhaber höchſter Auszeichnungen und Diplome für orthopädiſche Chirurgie.

Dr ROBT. WOLFERTZ, Präſident.

154 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Geſchäft offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags von 2 bis 12 Uhr. — Frauenbandagiſt-Bedienung für Damen.

Dampfbäder gegen Rheumatismus!

2423 West. 12 Str.

C. Bullinger.

ma22,frmomilm

Dr. SCHWARZ Privatklinik

39 W. ADAMS STR. Zimmer 60

gegenüber The Fair, Dextergebäude.

Die älteſten deutſchen Spezialärzte in Chicago ſeit 1891. — Die Aerzte dieſer Anſtalt ſind erfahrene deutſche Spezialiſten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenſchen ſo ſchnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beſchwerden bei Mädchen, Menſtruationsſtörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Abſonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen, Leber-, Nieren-, Blaſen-, Magen- und Darmleiden, Nervenleiden, Fallſucht, Lähmung, Rückgratverkrüppelungen, Fettſucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büſte der Frauen und Mädchen, Kinderloſigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geſchwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. ſ. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin

Nur drei Dollars

per Monat. Schneidet dies aus. Sprechſtunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samſtags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

ag5*S

Elaſtiſche Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik zu Euch

Strumpf, Knielänge, Seide	2.25
Strumpf, Knielänge, Baumwolle	1.75
Knie-Stück — Seide	1.75
Knie-Stück — Baumwolle	1.25
Knöchel-Stück — Seide	1.70
Knöchel-Stück — Baumwolle	1.25
Leibbinden — Seide	3.25
Leibbinden — Baumwolle	1.95

Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut paſſendes für Jeden.

Erfahrene Bandagiſten — auch für Damen. Offen täglich von 9 bis 6. Auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

HOTTINGERS FABRIK

801-03 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue.

6. Stock — Nehmt Elevator.

modimifs

Leſet die „Sonntagpoſt“

PISO'S

iſt das beſte Heilmittel erhältlich für Huſten und Erkältungen

Lokalbericht.

An festlicher Tafel.

Bankett zu Ehren des deutschen Botschafters, Grafen Bernstorff.

Ein Lessingdenkmal.

Dr. Hirsch stellt es als Geschenk für einen der Südseiteparks in Aussicht.—Ansprache des Botschafters, Wm. H. Rehm, Prof. Cutting und M. Baumfeld.

In einem glänzenden Bankett im Klubhause des Germania Männerchors klang der gestrige, für das Deutschtum von Chicago so bedeutsame Tag aus. Veranstaltet wurde es zu Ehren des deutschen Gesandten, Grafen von Bernstorff, von dem Vorstand der Goethedenkmalgesellschaft und des Deutschen Hospitals. Nachdem abgetafelt worden war, eröffnete Herr Harry Rubens, der des Spruchmeisteramtes waltete, den Reigen der Reden, indem er sagte, man mache den Deutschen oft den Vorwurf, daß sie zu sehr Idealisten und nicht praktisch genug seien. Wenn dieser Vorwurf auch bis zu gewissem Grad berechtigt sein möge, so enthalte er doch auch ein Lob, und daß der Deutsche das Herz auf dem rechten Fleck habe, bewiesen aufs Neue zwei Bestrebungen des Deutschtums von Chicago, die jetzt, nach jahrelangem Ringen und Mühen, ihrer Verwirklichung entgegengehen, die Schaffung eines allen Anforderungen der neuzeitlichen Wissenschaft entsprechendes, gutfundirtes Hospitals u. eines Denkmals für den größten Geist, den die deutsche Nation je hervorgebracht, und von dem die große Masse am wenigsten wisse. Es sei das Ziel der Goethedenkmalgesellschaft gewesen, dem deutschen Dichterfürsten ein seiner würdiges und zugleich auf der Höhe der neuzeitlichen Entwickelung der deutschen Kunst stehendes Denkmal zu setzen. Daß der Botschafter des deutschen Reiches in den Ver. Staaten die Gelegenheit für wichtig genug erachtet habe, um der Doppelfeier des gestrigen Tages beizuwohnen, dafür gebühre ihm nicht nur der Dank des Direktoriums der Goethedenkmalgesellschaft und des Deutschen Hospitals, sondern auch des Deutschtums von Chicago und des ganzen Landes. Nachdem Herr Rubens ein Hoch auf den Ehrengast des Abends ausgebracht, in welches die Festgesellschaft begeistert einstimmte, erwiderte der deutsche Botschafter die Ansprache des Spruchmeisters wie folgt:

Graf Bernstorffs Rede.

„Zunächst möchte ich Ihnen für Ihre freundlichen Worte und die noch freundlichere Aufnahme danken, die ich hier gefunden. Ich stehe noch unter dem gewaltigen Eindruck der drei heutigen großen Veranstaltungen, die ich füglich in drei Teile zerlegen könnte, einen kalten am Morgen, einen warmen am Nachmittag und einen feuchten am Abend — und an deren jeden ich stets mit Vergnügen zurückdenken werde.

„Es mag Sie, die Sie hier eine neue Heimat gefunden, manchmal bedünken, als ob das Interesse, das man im alten Vaterland an den Deutschamerikanern nimmt, zuweilen ein allzugroßes sei. Manch einer, der auf einen Sprung nach Amerika kommt und kaum den Osten im Flug gesehen, hat nach seiner Rückkehr nach drüben nichts Eiligeres zu tun, als ein dickes Buch über Amerika und den Deutschamerikaner zu schreiben, und je kürzer sein Aufenthalt hier gewesen, um so sicherer urteilt er. In meiner Rede am Nachmittag wies ich auf die Entwickelung Deutschlands von der Zeit Goethes bis Bismarck hin, von der Zeit, als Heinrich Heine sagen durfte, Deutschland schlummere sanft in der Hut seiner 36 Monarchen, bis zur Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserreichs. Der Deutschamerikaner kann heute hoffnungsvoller in die Zukunft blicken, als die Hunderte von Deutschen, die im Jahre 1848 sich nach den Gestaden der neuen Welt wendeten, um dort ein neues Heim zu gründen. Hunderttausende folgten ihnen im Lauf der Jahre, und die deutsche Einwanderung erreichte ihren Höhepunkt um das Jahr 1880. Dann ebbte sie ab und hat heute sogut wie aufgehört, denn die Ideale, für deren Verwirklichung die alten Achtundvierziger dereinst Gut und Blut hingaben, sind heute im deutschen Reich verwirklicht. Daß man sich auch drüben schon längst mit den „Rebellen" von 1848 ausgesöhnt hat, die sich damals von der deutschen Scholle losgesagt, das beweist am besten Bismarcks Wort: „Als Deutscher bin ich stolz auf Karl Schurz."

„Und weil man heute von einer deutschen Einwanderung kaum mehr sprechen kann, so ist es Ihre hohe Aufgabe, die deutsche Kulturarbeit in Amerika weiterzuführen. Es ist das herrliche Heiratsgut, das der Deutsche zum Prozeß der Vermählung der verschiedenen Nationalitäten mitbrachte, die das große amerikanische Volk bilden. Nicht das Material, aus dem sie sich zusammensetzt, sondern ihre moralische Qualität ist entscheidend für die geschichtliche Größe einer Nation, und diese moralische Qualität haben die Pioniere der deutschen Einwanderung mitgebracht, und wie sie sie hier verwendet haben, davon ist Chicago ein lebendiges Beispiel. Heute noch hält der Deutschamerikaner an dem Goetheschen Weisheitsspruch fest: „Saure Wochen, frohe Feste", und so wollen auch wir uns noch lange des frohen Festes freuen, das wir heute zusammen gefeiert haben. Möge es uns stets in Erinnerung bleiben, als ein neues, festigendes Band zwischen der alten und der neuen Heimat, und ich kehre nach Washington zurück als Freund eines Jeden, dessen Bestreben es ist, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den Ver. Staaten zu stärken, und als Feind eines Jeden, der sie trüben möchte!"

Der junge Nachwuchs.

Langanhaltender Beifall folgte der Ansprache des Botschafters, worauf der Spruchmeister dem jungen Nachwuchs der deutschen Pioniere Lob zollte, der ihr Werk tatkräftig fortführe und ohne dessen Mitwirkung der Grundstein zum neuen deutschen Hospital gestern nicht hätte gelegt werden können. Als hervorragende Vertreter dieses Nachwuchses bezeichnete der Redner die Herren Charles H. Wacker und William H. Rehm, den Präsidenten der Deutschen Hospitalgesellschaft von Chicago. Herr Rehm gedachte in einer Ansprache der hohen Bedeutung des Tages für die ganze Stadt Chicago, sagte, er sei stolz darauf, deutschem Stamme entsprossen zu sein, und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß wenn der Geist, der die deutschen Pioniere Chicagos beseelte, auch deren Nachkommen erfülle, sie imstande sein würden, diesem Geist noch viele andere Denkmäler zu setzen, wie das deutsche Hospital und das Goethedenkmal.

Als Vertreter von Bürgermeister Harrison, der sich bekanntlich einer leichten Operation hat unterziehen müssen, hielt hierauf Oberbaukommissär McGann eine Ansprache, in welcher er sagte, daß die karakteristischen Eigenschaften des Deutschen die ältere amerikanische Generation dazu anspornten, sie auch der jüngeren einzupflanzen, vornehmlich jene Mannhaftigkeit und das Vertrauen auf die eigene Kraft, die am deutschen Karakter so hoch zu schätzen seien. Das deutsche Element in den Ver. Staaten habe mehr zu deren Entwickelung und zu ihrer heutigen Machtstellung beigetragen, als irgend ein anderes seines Bevölkerungskonglomerats.

Die neue Diplomatie.

Herr Rubens gedachte dann des scharfen Kampfes, den es gab, als zuerst der Gedanke ausgesprochen wurde, das Chicagoer Goethedenkmal sollte nicht den Dichterfürsten leiblich darstellen, sondern allegorisch seine geistige Größe. Man habe schließlich die Entscheidung Denen überlassen, die in letzter Linie doch verantwortlich für das Gelingen des Ganzen waren, und die Presse im Allgemeinen habe sich damit einverstanden erklärt, daß bei dem Ausschreiben für den Entwurf mit der alten Richtung gebrochen werde. Namentlich die deutschländische Presse sei warm dafür eingetreten, und die Vertreter des Ausschusses, die im Interesse des Planes nach Deutschland reisten, hätten namentlich von Seiten des „Berliner Tageblatt" ein höchst liebenswürdiges Entgegenkommen gefunden, worauf er Herrn M. Baumfeld, den New Yorker Korrespondenten des genannten Blattes, vorstellte. Herr Baumfeld zollte Botschafter Bernstorff das Lob, mit der alten Diplomatie des Verschweigens gebrochen und neue Beziehungen zwischen der Presse und dem deutschen Botschafter in Washington geschaffen zu haben. Dadurch, daß der Botschafter ihnen im Vertrauen Aufschluß über gewisse Fragen gebe, die sie haben müßten, um sie in ihrer ganzen Tragweite zu erfassen, seien die Vertreter der Presse in den Stand gesetzt, in weit größerem Maße als früher an der Festigung der guten Beziehungen zwischen Deutschland und den Ver. Staaten mitzuarbeiten, Mißverständnisse aufzuklären, oder solchen vorzubeugen. Und zu Ehren seiner Kollegen dürfe er sagen, daß noch keiner dem Botschafter gegenüber einen Vertrauensbruch begangen habe.

Herr Baumfeld erwähnte in seiner Ansprache auch des Umstands, daß ein deutschländischer Zeitungsherausgeber, Herr Louis Ullstein, der Besitzer der „Berliner Morgenpost", der „Illustrirten Zeitung" und einer Reihe von Modejournalen, sich unter den Teilnehmern befinde, eine Mitteilung, die mit Beifall begrüßt wurde.

Goethe und Amerika.

Der nächste Redner war Professor Willard Starr Cutting von der Universität Chicago, der sich der deutschen Sprache bediente, die er in hervorragendem Maße beherrschte. Er sagte eingangs, man sollte nicht glauben, daß schon Goethe über die buntschillernde Mannigfaltigkeit nachdachte, welche Amerika mit den besonderen Interessen bietet, die fast jeder Fußbreit seines Riesengebietes aufweist. Schon damals allerdings sei Jungamerika nach Weimar gepilgert, um den großen deutschen Geistesheros seine Verehrung zu bezeigen. Goethes geistiger Blick sei über die engen Grenzen seines Heimatsstaates geschweift, er habe nicht Staats- oder Rassenangehörige gesehen, sondern nur Menschen. Diese Eigenschaft habe er gemeinsam mit dem amerikanischen Geiste gehabt, und deshalb sei es auch begreiflich, daß der Amerikaner den Geist Goethes schneller und tiefer zu erfassen wisse, als den anderer deutschen Geistesfürsten.

Ein Lessingdenkmal.

Zum Schluß richtete Dr. Emil G. Hirsch noch einige Worte an die Versammlung, in denen er der tatkräftigen Teilnahme gedachte, welche das Judentum Chicagos an den idealen Bestrebungen der deutschen Bevölkerung der Stadt nimmt. Wenn auch gewisse Verhältnisse es leider mit sich gebracht, daß den jüdischen Gemeinden, die früher eine Hochburg der Pflege der deutschen Sprache gewesen, diese verloren gegangen, so hätten sie doch stets offenes Herz und offene Hand, sobald man bei ihnen im Interesse deutscher Bestrebungen für das Allgemeinwohl anklopfe. Dr. Hirsch schloß mit der bedeutsamen Ankündigung, daß in absehbarer Zeit den Denkmälern von Schiller und Goethe im Lincoln Park auf der Nordseite ein drittes in einem Park der Südseite zugefügt werden würde, und zwar ein Lessingdenkmal, als Geschenk von „Chicagos Deutschen mosaischer Konfession".

Es nahmen an dem Bankett folgende Herren teil:

W. Andersen, Dr. Abele, Graf von Bernstorff, Fred. Bode, J. Back, Henry Beneke, M. Baumfeld, Dr. Brown, R. S. Bloms, Jac. Birk, Wm. G. Birk, Prof. W. Starr Cutting, F. J. Dewes, E. Demme, L. Dehmlow, Philipp W. Dilg, C. Eitel, Fleischmann, G. F. Fischer, G. F. Freund, Gallauer, Fritz Glogauer, C. F. Gunther, T. W. Gleich, F. E. Gärtner, L. Günzel, G. A. Graue, Dr. Hirsch, E. G. Halle, J. Hetzel, F. Hutter, W. L. Hörder, Dr. Harnisch, Konsul Holinger, L. Holzschuh, J. T. Hatfield, Hild, Dr. M. Herzog, W. Jürgens, G. Jäger, Jacobsen, A. Josetti, J. L. Kay, R. J. Kochs, A. Kreuter, Aug. Lüders, H. O. Lange, Dr. Frank Lambden, H. McCormick, L. McGann, Levy Mayer, Henry Mayer, L. Mohr, F. J. Mohr, G. A. v. Massow, E. Niederegger, Graf Bopp von Oberstadt, H. Paepcke, F. Pabst, W. H. Rehm, Harry Rubens, C. Ramm, C. C. Roeßler, H. von Reinsperg, W. Remy, Dr. Schmauch, Dr. Saurenhaus, Vizekonsul Schillinger, G. Sayer, E. Seeman, R. E. Schmidt, Dr. O. L. Schmidt, A. Schädlich, Paul Schulze, Dr. W. C. Schulze, Dr. John E. Siebel jr., Ch. Shaffner, Tillotson, F. J. Trischler, Louis Ullstein, E. W. Wagner, H. Waldeck, W. Wilms, F. T. Winslow, C. H. Wacker und G. Zeisler.

— Der kleine Diplomat. — Mutter: Nun, mein Junge, was hast du denn mit den zehn Pfennigen gemacht, die ich dir gab, damit du den Lebertran trinkst? — Max: Ich habe mir für fünf Pfennige Bonbons gekauft, und die anderen fünf gab ich der Trude, damit sie den Lebertran für mich nimmt!

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Bargains in Männer-Hüten

Der Rest von Capper & Capper, Henry Heath & Co., Youman's und ihre eigene Importation von weichen und steifen Hüten — wert bis zu $4.00 — zum Verkauf am Dienstag im Bargain-Basement für nur... 49c

Bargains in Oster-Handschuhen

Ellbogenlange schwarze seid. Damen-Handschuhe, gute Qualität, auch eine neue Partie von kurzen 2 Clasp Glace-Handschuhen, wert $1. Dienstag, Paar... 69c

Ellbogenlange weiße seid. Damenhandschuhe, extra Qualität, mit Paris Point Stitching, wert $1.25 — per Paar... 89c

Lage weiße seidene Handschuhe für Kinder, wert 75c, das Paar für... 50c

2-Clasp Chamoisette-Handschuhe für Damen, 50c Sorte für... 25c

Glacehandschuhe für Männer, in zwei neuen Schattirungen, $2 Werte, für... 98c

Tuesday Basement Bargains

$7.50 seidene Kleider zu 3.98

Neue Frühjahrsmoden, eine abgebildet, der elegantesten seidenen Foulard-Kleider dieser Saison, verschiedene Moden zur Auswahl, in all' den neuen hellen und dunklen Mustern; hoher und niedriger Hals, lange und kurze Aermel, für Mädchen von 14, 16 und 18 Jahren, für Damen von 34 bis 44 Brustmaß; Werte bis zu $7.50. Auswahl am Dienstag in unserem Bargain-Basement zu... 3.98

Dress Skirts, werth bis zu $7.50, gemacht aus Voiles, Serges, Panamas, und Novelty Mischungen, alle die neuesten Muster zur Auswahl und alle gewünschten Schattirungen, schwarz und blau in einem Muster, mit Taillenmaßen so groß wie 40 Zoll. Dienstag... 2.98

Einzelne Partien von ¾ Länge Frühjahr-Coats für Kinder, angebrochene Partien, nur Größen 10, 12 und 14 Jahre, wert bis $3. Auswahl Dienstag... 98c

Spart an Kleiderstoffen u. Seide

Rahmfarbige Worsted Suitings, 10 verschiedene hübsche kleine fancy Gewebe, in den modernen Cremefarben, glatte Stoffe, die den Staub nicht so leicht auffangen, wie viele teure Stoffe es tun, doppelt gelegt. Speziell (dieselben Moden wie die $1.50 Stoffe) die Yard zu... 38c

50c moderne reinseid. Novelty Foulards, schöne Muster, alle modernen Farben — morgen die Yard zu... 35c

50c Novelty reinseid. Satin Messalines, neueste gestreifte Muster, in verschiedenen Farben, morgen die Yard zu... 35c

15c Novelty Tissue Ginghams, 10c

5000 Yards in den neuesten Mustern und Farben dieser Saison, alle sind schöne Muster auf weißem Untergrund, die Farben sind absolut echt. Morgen die Yard zu... 10c

8000 Yards Fabrikreste von 15c bis 25c fancy Shirtings, Leinen finished Suitings und franz. Percales, solange sie reichen, morgen die Yard... 6½c

Novelty Dreß Ginghams, prachtvolle 12½c und 15 Facons, und mercerized Novelty 15c Foulards, hübsche Farben u. Facons, die Yard... 8½c

Stickereien und Spitzen, vier Specials

5000 Yards von 17zöll. Cambric Korset Cover Stickerei und Flouncings — alles 20c Werte, Yard... 9c

27zöll. bestickte Flouncings, in prachtvollen Entwürfen, für Konfirmationskleider — gut 50c bis 75c wert. Extra spez., morgen die Yard... 29c

Große Partie Stickerei-Bands, Edges und Galloons vom ersten Floor, einige leicht beschmutzt, früher zu 15c bis 25c verkauft, die Yard für nur... 5c

Macrame Spitzen-Bands, weiß und Ecru, passend für Putzwaaren u. Kleiderbesatz, 35c wert, Yard... 19c

$15 bis $18 Männeranzüge 7.95

$18 Frühjahrs-Anzüge für Männer, angebrochene Partien von unserer 2. Floor-Abteilung. Der Rest von hübschen Männer-Anzügen, welche wir von unserer 2. Floor erhalten, nur Größen von 32 bis 39 Brustmaß umfassend. Für die Schulräumung zu einem Preise, der ihren Ausverkauf beschleunigen wird. Alles Frühjahrsanzüge in hübschen grauen und hellbraunen Mischungen. Sehr moderne Anzüge, reinwollene Stoffe, und Futter und Besatz von bester Art. Eine Anzahl 2-Stück Touristenanzüge in der Partie. Anzüge, die gemacht worden um für $15.00 bis $18.00 verkauft zu werden. Dienstag Eure Auswahl... 7.95

Schöne doppelbrüstige und Norfolk-Anzüge für Knaben. Größen für 6 bis 16jährige Knaben. Sehr hübsche Mischungen, guter voller Schnitt, gut gemacht. — Perfekt passende Anzüge, die für $3.75 verkauft werden sollten. Dienstag... 2.45

Knickerbocker-Knabenhosen, in blauer Serge, Corduroys und fancy Mischungen. Reguläre 75c Werte. Größen von 6 bis 16 Jahren, zu... 39c

Muslin Gowns, 48c

Gute Muslin Gowns, Front mit Stickerei und Spitzen besetzt, Slipover Facon, alle Größen, ein Bargain, Dienstag... 48c

Seid. Taffeta-Unterröcke, schwarz und farbig, neuer weicher Finish, breit tucked Flounce mit Accordion plaited Krause, $2.98 wert, für nur... 1.77

50c Gingham Unterröcke, in blau und grau gestreift, zwei Section Flounce — speziell für nur... 38c

Große Prinzeß Schürzen, karrirter Gingham, „Self Bound", sehr große Taschen, 39c wert, speziell, für nur... 26c

85c feine Nainsook Slipover Gowns, mit Spitzen u. Stickerei besetzte Facons, gute Auswahl, Circular und viereckiger Hals. Speziell, für nur... 69c

Umbrella Union Suits f. Damen, Frühjahrgewicht, Spitzenbesatz, reg. und extra Größen — 50c und 59c Sorten, für nur... 39c

Weiße Flanell Skirts für Babies — auf Muslin-Bands gemacht, beste 25c Qualität, für... 19c

Taffeta-Unterröcke, m. breiter Flounce, shirred u. finished mit Stickereikrause, 50c wert, für... 39c

Kinder Muslin-Drawers, 2 bis 12 Jahr Größen, finished mit hohlgef. Lawnkrause, 10c wert, für... 7c

Zwei Küchen-Schürzen für 25c

Dienstag offeriren wir 1200 von diesen Küchen-Bandschürzen, große Taschen, guter Gingham, sortirte blaue u. weiße Checks, 22c wert, spez., 2 f. 25c; jede... 13c

Schuhe für Männer, Damen, Knaben und Mädchen, 1.00

$1.50 bis $2 Schuhe, in Patent- u. Mattleder, Knöpf- u. Blücher-Facons, breite, gut passende Leisten, das Paar zu... 1.00

$2 bis $2.50 Männerschuhe, in Patent- u. Kalbleder, Blücherfacon, gute Facons und Leisten, das Paar zu... 1.00

$2 bis $2.50 Damenschuhe, in Pat. Matt-Kid, Knöpf- und Blücherfacons. Oxfords u. Pumps, per Paar... 1.00

$1.50 bis $2 Mädchenschuhe, in Patent- u. Mattleder, in Knöpf- u. Blücherfacons, gut passende Schuhe — Paar zu... 1.00

Muslin-Gardinen, Stück 39c

472 feine Muslin Gardinen in dieser Partie, alle Sorten; welche haben farbige Muslineinsätze, einige Ränder, ein Teil ist aus getupftem und fancy Muslins, andere aus schlichtem Gardinenmuslin. Wir kauften alles von einem Bostoner Fabrikanten—Einzelpartien, das ist der Grund für den Preis, wert bis zu $2 das Paar, per Stück... 39c

100 Dutz. gebleichter nahtlose Bettücher, 81×90, aus gutem dauerhaften Sheeting gemacht, breiter Saum, gerissen und gebügelt, wert 69c, zu... 50c

75c weiche Männerhemden, 49c

75c weiche Männerhemden, befest. Umlegekragen, feine Qualität merz. Cloth, neue Frühjahrmuster, fancy gestreift, corded Effekte etc., erster Qual., alle Farben... 49c

85c Männerhemden, Passe-Facon, Plaits in neuen Frühjahr-Mustern, extra Qualität Percale, gewaschen und besetzt... 69c

39c Knaben-Blusen, feine Qual. Stoffe, gut gemacht u. hübsch besetzt, dauerhafte Blusen, für... 25c

50c Arbeitshemden f. Männer, jede Sorte in der Partie, leichte u. schwere, einfache Farben u. alle verschiedenen Muster, aus denen Arbeitshemden gemacht werden, Run of the Mill... 39c

39c Männer-Unterzeug, mittelschwere, gerippte Hemden u. Beinkleider, leicht unvollkommen, für... 23c

25c Windsor-Ties für Knaben, einfache Farben, fancy gestreift, bordered Enden etc., aus bester Qual. Seide gemacht — 25c Werte, für... 15c

Putzwaaren für Ostern

100 prachtvoll garnirte Dreßhüte, neueste Facons, mittelmäßig und groß, mit Band und Blumen garnirt. In schwarz, „burnt" u. weiß, azurblau, Milan und fancy Stroh Braid Shapes, allerlei Kombinationen von Band, Seide und Blumen. $3.45 bis $4.95 wert. Nur 1 Tag, im Barg.-Basem't, 2.95

50 hübsche moderne Straßenhüte, alles handgemachte Modelle wert von $2.95 bis $3.95, verkauft zu 2.45. Diese Hüte sind schwarz oder farbig, garnirt mit einer künstlerische Kombination von Seide-Braid und Sammt, in allen neuesten Schattirungen und Effekten, speziell Dienstag zu... 2.45

Eine große Partie von ungarnirten Hüten für junge Mädchen und Kinder, in Burnts, weiß, blau und rot, Milan und fancy Strohgeflechte, wert von 75c bis 95c; speziell... 29c

Eine große Auswahl von ungarnirten Shapes, schwarz, azur, Nur Braid mit Sammt-Flange, wert v. $1.45 bis $1.75, speziell... 95c

10 Dutzend Kränze in rosa und blauen Vergißmeinnicht und Junirosen — wert 28c — jetzt verkauft zu nur... 15c

Hüte kostenfrei garnirt

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse.

Dienstag, 26. und Mittwoch, 27. März 1912

Zwei bemerkenswerte Frühjahr Bargain Tag Verkäufe.

Dept. für fertige Kleidungsstücke. — 2. Floor.

Hauskleider für Damen — in vollen Größen — 34 bis 44 — feste Percale Cloth; — in Farben — reg. $1.00 Wert, Dienstag u. Mittwoch, 1 bis 4 Nachm., einstündiger Verkauf — 59c. Eines an jeden Kunden.

Nachtkleider für Damen; — bestickte Yoking; mit Kragen oder ausgeschnittenem Hals, für... 49c

Weiße Unterröcke für Damen, — dreizölliger Saum; — regulär 25c — für... 15c

Steingut Dept. — 3. Floor. Weiße Tassen u. Untertassen, Paar, 5c. Einfache Waschschüssel, 6 für... 10c

Grocery Dept. — 4. Floor. Washburn oder Ceresota Mehl, ⅛ Faß, 78c; ¼, $1.55; ½ Faß... $3.10

Fancy Peaberry Kaffee... 25c

2 Pfund für... 35c

Pint Sniders Catsup... 15c

3 Büchsen Sniders Tomato Suppe 25c

6 Stück Galvanic Seife... 25c

Frische Premium Soda Crackers... 6c

3 Pfund Vanilla Cream Drop Cookies... 20c

½ Pf. Büchse Dr. Price's Backpulver 20c

½ Pfd. Büchse Wilbur od. Lowneys Kakoa... 15c

Likör-Dept. — 4. Floor. 1 volle Qt. Flasche Kentucky Club Whisky, wert... $1.00

1 Flasche Blackberry Brandy, wt. .50

Gesammtwert... $1.50

Beide Flaschen... 67c

Old Gudenheimer Rye — 10 Jahre alt; volles Quart... 62c

Tafelbier, Kiste mit 2 Dutzend... 65c

Drogen-Dept. — Main Flor.

25c grüne Tropfen... 16c

15c Strohhut Reinigungsmittel... 9c

25c Größe Blutreinigungstee... 16c

25c Kopfschmerzen Wafers... 13c

Farben-Dept. — 3. Floor.

Fertig gemischte Farben; in allen Farben; die Quart... 89c

Firniß; für Innen oder Außen, oder Fußboden — die Gallone $1.69

Räumung von feinen Sortiments von Tapeten, für Bettzimmer, Eßzimmer oder Hallen; speziell, die Rolle, für... 2½c

Blankets — 3. Floor.

Weiße Baby Blankets für... 19c

Große Baby Blankets, weiß, blau und rosa, für... 35c

Eisenwaaren Dept. — 4. Flor.

Mrs. Potts Bügeleisen, Set von 3 nickelplattirten — regulär 98c, für... 59c

3 Brenner Gas Hot Plate für... $3.25

Fleischmarkt — 4. Floor.

Vorderviertel Kalbfleisch... 9¾c

Prima Chuck Roast... 10½c

Frisch gepökeltes Fleisch... 9½c

Vorderviertel Lamm... 10½c

Mageres frisch Lamm Stew... 9½c

Magere sugar cured Schinken... 14¾c

Mag. sugar cured Frühstückspeck... 18½c

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Haltet die Ausgaben niedrig und die Ersparnisse hoch, und Reichtum ist gewiß.

Laßt Euer Geld nicht müssig liegen, legt es nutzbringend mit 3 Prozent Zinsen an.

Ihr könnt ein Konto mit $1.00 eröffnen.

Industrial Savings Bank

2007 Blue Island Ave.

Bestände über eine halbe Million Dollars.

Etablirt 1890.

Offen Samstag Abend von 6 bis 8.

18jan,momifr*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Suite 201—205, 179 W. Washington Str.

Telephon 1191 Main. ln12,mifamo*

Schiffskarten $25 $26 von und nach Europa giltig 12 Monate.

Antwerpen, Rotterdam, Bremen, Hamburg, Wien, Budapest, Temesvar usw.

Billige Preise für Kajüte

Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Anton Boenert Generalagent. Hotel Kaiserhof.

322 Süd Clark Straße

nahe Van Buren Str. In Chicago seit 1871.

frsonmomi*

Schiffskarten

Zwischendeck und Kajüte

über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen

Prompte und reelle Bedienung garantirt.

Ticket-Office

J. S. LOWITZ

204 S. Clark Str., gegenüber Postoffice.

Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm.

fe53,famodids*

Schiffskarten

Extra billig auf den Dampfern der

URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.

Von New York nach Rotterdam usw.

Wegen Auskunft wenden Sie sich an

J. V. ZINNER & CO.

Westliche Generalagenten.

140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph.

Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12.

Filiale: 619 W. North Avenue.

Offen 8 Morgens bis 8 Abends. Sonnt. 9—3.

jan5,famomifr*